

1238 Durch die deutsche Presse ging dieser Tage eine Warnung der Spionen auswärtsgerichtet. Man hat, die unter allen möglichen Darstellungen, z. B. als Kreditinstitute oder förmliche Weltfelle-Korrespondenten deutsche Volksgenossen anzuwerben, um sie zu landesverräterischen Verbindungen zu veranlassen. Diese Rührigkeit des Spionageschäftes fremder Mächte gibt Veranlassung, einmal auf die schmerzlichen Strafen hinzuweisen, die im nationalsozialistischen Staat auf Hochverrat wie auf Landesverrat stehen.

Der Nationalsozialismus hat mit der
 ihren Anwendung des liberalistischen Geistes über
 die Straflosigkeit des Hochverrates und Landes-
 verrates einestills gebrochen. Nach nationalsozialisti-
 scher Auffassung gibt es überhaupt kein gemeines
 und verurteilungsunwürdiges Verbrechen als das
 Verbrechen des Hochverrates oder des Landesverrates,
 jedes Verbrechen, die sich ja nicht nur gegen einen
 einzelnen oder einen kleinen Veranordneten richten,
 sondern Verbrechen, die das Wohl des Reiches,
 des Staates, des Vaterlandes, unter
 anderem deutschen Volksgemeinschaft gefährden
 können. Auf beide Verbrechen liegt wegen der
 Schmachtheit der Gefährdung, die sie zum Ausdruck
 bringen, im nationalsozialistischen Deutschland die
 Todesstrafe.

Es ist kein Wunder, wenn weiten Kreisen unseres Volkes vor der Mächtigkeitsbeweisung durch den Nationalsozialismus der Begriff für die Verwerflichkeit, Egoismus und Gemeinheit eines Hochverrätters oder Landesverrätters abhandgekommen war. Die materiellen Vorteile mit ihren internationalen Verfügungen nach allen Ländern der Welt, mangelhafte Gewerkschaften mit ihren freundschaftlichen Beziehungen zu ausländischen Kreisen, die offen ihre feindselige Einstellung bekundeten, und nicht zuletzt das internationale Judentum, das einen immer härteren Einfluss auf die deutsche Rechtslage genommen hatte, wirkten zusammen, um den Blick des Volkes für die Verwerflichkeit eines hochverräterischen oder landesverräterischen Verbrechens immer mehr zu trüben. Mangelhafte Redner und Schriftsteller durften den Landesverrat sogar offen in Wort und Schrift verurteilen. Sie von diesen Kreisen beeinflussten Massen unterlagen natürlich dieselbe Fährgefahr hinsichtlich inheimisch betriebenen Spionage, und nicht selten traf man auf rechtlich und anständig denkende Menschen, die den kleinsten Diebstahl streng beurteilten, für die Gemeinheit der Tat eines Landesverrätters aber kein Empfinden mehr hatten.

Es war ja auch nur zu verständlich, daß der Staat der Novemberverbrecher einen Landesverrath nicht mißbilligen konnte. Wenn sich z. B. in Deutschland vor der nationalsozialistischen Machtübernahme jemand fand, der irgendeinen angeblichen Verstoß eines gegen das Diktat von Versailles einer ausländischen Macht mittelste, so konnte eine Regierung, in der Marxisten saßen, für die Schändlichkeit einer solchen Verleumdungswildung den natürlich kein Empfinden haben. Marxisten und Juden — sie saßen ja auch in den Regierungen anderer Länder der Welt, und jede noch so landesverräterische Mitteilung, sie kam ja nur in die Hände von Geisteskranken in anderen Staaten. Wozu die Aufregung über ein Verbrechen, das man weder als Marxist noch als Jude verurtheilen konnte? Landesverrath — in den Augen der Novemberverbrecher kein Verbrechen, sondern Ausdruck einer höchst ehrenwerten Gesinnung und zugleich eine recht nützliche Betätigung im Geiste einer marxistischen und jüdischen Internationale, die kein Vaterland kannte, des Deutschland nicht.

Die nationalsozialistische Gebetsordnung hat diese Auffassung rücksichtslos beilegt. Im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Weltanschauung steht das Wohl des eigenen Volkes, das Wohl des Vaterlandes. Wer als Hochverräter die Unversehrtheit des Reiches gefährdet, mer als Feind der Vornat als eigener Vöterland begehrt, ist in den Augen des heutigen Deutschland der schlimmste und ehrloseste Verbrecher, der die Gemeinheit seiner Bestimmung unerschütterlich unter dem Bell des Verräters steht muß. Gemäß der Schwere dieses Verbrechens stützt das nationalsozialistische Gesetz in diesen Fällen den Erbarmen. Selbst der Versuch des Hoch- und Landesverrats kostet den Kopf.

Den Zwangsgedanken fremder Mächte ist diese arme und rücksichtslose Betrugung aller Volkswürster in heutigen Deutschland natürlich unbequem. Man verliert dabei unter allen möglichen Tarnungen interessierendes Nachrichtenmaterial, das im Interesse des Volkes geheimgehalten werden muß, zu erlangen. Der sich trotz der sehr durch die Presse gegangenen Tarnung zu Vandalen an unwürdiger Zwangsorgans herab, weiß, daß er damit auf die Stufe der gemeinsten Verbrecher herabgesunken ist, die das deutsche Volk kennt. Er hat nicht nur sein Leben, sondern für immer auch seine Ehre vernichtet in einem Volk, das wieder die Bezeichnung auf sich selbst gefunden hat.

wird nach Bar|kum gebracht.

Das Warjau, 12. August (Draht). Der „Erzherzog“ verläßt die Unterredung mit dem Vorsitzenden des polnischen Frontkämpferverbandes General Goredi. Danach soll das „Kasini-Haus“, das die Stadt Warschau dem polnischen Staat zum Geschenk gemacht hat, ausnahmsgenommen und über dem Kaiserwa Erbe-Ordnung - Kieler Kanal - Elbe und Weichsel das Warschau transportiert werden, wo es als einzeigungshütte wieder aufgestellt werden soll. Die Entscheidung, wo das Haus in Warschau gebaut wird, soll die Witwe des Markhalls sein.

In der Unterredung erklärt General Goredi zum
hinauf, er möchte mit Radstadt untersteigen, daß
die Seite der Stadt Wodenburg und ihres Ober-
bürgermeisters die polnische Nation mit großer
und wichtiger Dankbarkeit erfüllt
daß Darum beabsichtige er auch, zur feierlichen Er-
öffnung des Hauses in Warchau den Wodensburger
Bürgermeister Dr. Anstmann einzuladen.

DRS. Berlin, 13. Aug. (Trahtb.) Die Reichsregierung hat auf Vorschlag des Reichsjustizministers Dr. Gürtner das Gesetz über die Eintragung von Handelsniederlassungen und das Verfahren in Handelsregisterfachen" beschlossen. Dieses Gesetz bringt eine wesentliche Erleichterung des Verfahrens bei der Anmeldung und Eintragung von Zweigniederlassungen in das Handelsregister. Nach der bisherigen Regelung des Handelsgesetzbuches hatten Anmeldungen, die sich auf Zweigniederlassungen bezogen, bei den Gerichten der einzelnen Zweigniederlassungen zu erfolgen. Das neue Gesetz ändert diese Regelung und bestimmt, daß namentlich einheitlich bei Einzelkaufleuten und juristischen Personen für diese Anmeldungen das Registergericht der Hauptniederlassung und bei Handelsgesellschaften das Gericht des Sitzes der Gesellschaft zuständig ist, das von sich aus die bei den Registergerichten der Zweigniederlassungen erforderlichen Eintragungen zu veranlassen hat. Ebenso ist die Verlegung einer Hauptniederlassung oder des Sitzes einer Handelsgesellschaft bei dem Registergericht der bisherigen Hauptniederlassung oder des bisherigen Sitzes anzumelden. Während Eintragungen, die die Hauptniederlassung oder die Niederlassung am Sitz der Gesellschaft und die Zweigniederlassungen betreffen, bisher sowohl von dem Gericht der Hauptniederlassung bzw. des Sitzes wie von den Gerichten der Zweigniederlassungen im Reichsanzeiger und in den örtlichen Tageszeitungen bekannt gemacht wurden, veröffentlicht das Gericht der Hauptniederlassung seine Eintragungen nun

Sitzung der „Arbeitsstelle für die auslandsdeutsche Volksfürsorge“

Stuttgart, 12. Aug. (Drabth.) Im Verlauf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Auslandsdeutsche Zeitschriften“ auf der 20. Jahrestagung des Deutschen Auslands-Zentrums (Vorden) weiterhin Professor Karl Kurt Klein aus Jassy (Rumänien) über „Das Zeitschriftenwesen der Liebenbräuer Sachsen“ und Professor Dr. G. Menz-Weizsäcker über die „Deutschsprachigen Zeitschriften in der Tschechoslowakei“. Prof. Klein entwarf ein Bild vom reichhaltigen Bestand des Liebenbräuer Zeitschriftenwesens und dessen Wandlung seit 1918. Es deutete kein Zweifel daran, daß durch die liebenbräuerischen Zeitschriften die werpstöckige Vorbereitungsarbeit zur völligen Angleichung der deutschen Volksgruppen geleistet worden ist. Prof. Menz legte in seinem Vortrag das Arbeitsprogramm einer von ihm geleiteten Arbeitsgemeinschaft im Institut für Zeitungswissenschaft vor und gab einen Überblick über die Geschichte und gegenwärtige Stellung der deutschen Zeitschriften in der Tschechoslowakei. Am Freitagmorgen wurde die Tagung der „Arbeitsgemeinschaft für die auslandsdeutsche Volksforschung“ mit einer öffentlichen Sitzung abgeschlossen. Die Beratungen leiteten Vizepräsident Prof. Behermeyer und Prof. Aroh, beide aus Tübingen.

Im Rahmen der vorausgegangenen Beratungen hatte in Anwesenheit des Reichsstudentenführers Dr. Schaal und seiner Mitarbeiter der Leiter des Außenamtes der Reichsstudentenführung, Dipl.-Ing. Rothdurft, über den Einsatz der Studentenschaft in der Auslandsarbeit gesprochen.

mehr nur noch in seiner örtlichen Zeitung. Da das Aktiengesetz vom 30. Januar 1937 das Recht der Zweigniederlassungen der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien bereits in ähnlicher Weise geregelt hat, ist nunmehr ein einheitliches Verfahren für alle Zweigniederlassungen geschaffen worden. Das Handelsregister der Hauptniederlassung oder des Sitzes einer Gesellschaft führt nach der neuen Regelung eine Art von „Zentralregister“, aus dem alle ein Unternehmen betreffende Eintragungen zu ersehen sind. Die Regelung bietet für die Kaufleute und Handelsgesellschaften den Vorteil, daß sie nur noch mit dem Registergericht der Hauptniederlassung bzw. des Sitzes zu tun haben, und daß der Umfang und damit die Kosten der Veröffentlichungen vermindert werden.

Das Gesetz enthält ferner eine Abänderung des § 126 des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die eine bedeutsame Erweiterung des Aufgabengebietes der Industrie- und Handelskammern in Handelsregisterangelegenheiten darstellt. Die Industrie- und Handelskammern haben künftig die Registergerichte auch beim Einsprechen gegen den Gebrauch unzulässiger Firmen zu unterstützen und erhalten zur Erfüllung dieser Aufgabe ein erweitertes Antrags- und Beschwerde-recht. Damit wird einer Anregung der Industrie- und Handelskammern Rechnung getragen und eine weitere engere Zusammenarbeit mit den Registergerichten ermöglicht.

Das Gesetz tritt zugleich mit dem Altiengeseß am 1. Oktober 1937 in Kraft.

ung des D.N. auslandsdeutsche Volkserziehung

Ueber die Ethnologie der Umvolkung sprach Prof. Dr. A. Roth-Tübingen. Der in einem fremden Volke lebende Mensch finde ebenso wie die im fremdvölkischen Raum wohnenden Volksgruppen in einer Spannung, von deren Stärke sich derjenige kaum Rechenschaft zu geben vermöge, der als Gleicher unter Gleichen im heimischen Raum eines geeinten Volkes leben dürfe. Wie weit Menschen und Volksgruppen in dieser Spannung ihr Volkstum erhalten und sichern, sei die Lebensfrage des Auslandsdeutschthums. Die Einwirkung aller Faktoren, die gegenüber den wirkenden und wirkenden Kräften der fremden Volkswelt das Volkstum zu erhalten, sei das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Umvolkungsgefahren. Gemeinschaftswille, Selbstbewußtsein, Geltungsglaube, Lebenskraft, überlegene Leistung und volklicher und rascher Fortschritt seien Faktoren, die diesen Danks steigern könnten.

Enke über den Sinn des SM-Sports

DNB, Berlin, 13. August, (Drachb.) In Be-
ginn der Reichswettkämpfe der SA, hielt
am Donnerstagabend Stabschef Lutz über die
deutschen Rundhundert eine Ansprache, in der
er die große Aufgabe der körperlichen Erziehung
in der SA darlegte. Stabschef Lutz führte u. a.
aus:

Die Reichswettkämpfe der SA. in Berlin find aus der Idee einer neuen weltanschaulichen Erziehung unseres gesamten Volkes geboren. Nach dem Willen des Führers schließt sich die SA. heute an, ihr Veleantnis zum Wehrgeist, Wehrwillen und zur Erhaltung der Wehrfähigkeit in die Tat umzusetzen. Sie will zeigen, daß aber nicht allein der Geist, der Glaube machend ist, sondern daß hinstuntemen muß die Etablung des Körpers. Ein starker Geist, ein starker Glaube und stählbarer Körper. Das ist es, was den echten deutschen Mann ausmacht.

Wenn wir den deutschen Menschen formen wollen, so wie es Gegenwart und Zukunft erfordert, dann müssen wir uns auf die vom Führer geforderte Aufgabe besinnen. Deutschland drängt in der Gegenwart und Zukunft harte, entscheidende und entscheidungsreiche Männer. Sie bereit sind, Verantwortung zu tragen. Es gilt heute nicht mehr notwendig, im deutschen Volke den Willen und die Begierde für die Vererbungsformung zu wecken. Das taten die Männer der Sturmteilungen schon in kleinen räumlichen Versammlungen, in einer Zeit, da die Parteien Deutschland und Vaterland verpöndet waren und Belästigung und Einsitz dafür als ein Verbrechen erschienen. Aber es ist notwendig, diesen Willen zur Vererbungsformung zu erhalten und zu vertiefen. Die gewöhnliche Einheit — harte Seele, gesunder Geist, gehaltvoller Körper — zu formen, ist die Aufgabe der nationalsozialistischen Erziehung und Erziehung. Darum ist die Erziehung des Menschen über den Körper hinaus ein Bestandteil des nationalsozialistischen Erziehungswesens überhaupt. Gehirne, Spiel und Sport werden schon in alten Zeiten betrieben. Jedoch wie ganz anders in unserm Age. Während man in vergangenen Zeiten dem Sport um seiner selbst willen widmete, ist der Einzelkörper in den Rit-

MW Berlin, 13. August. (Drath.) Die Freilagung des Kongresses der Domobanischen Liga war vorwiegend der Befreiung von Kina-Verfälschungen gewidmet.

Dr. Aszmann - Dresden hielt einen Vortrag über homöopathische Konstitution und Kinderkrankheiten und zeigte dabei die seitumrissenen Körperbauformen und die biologische Grund-

tion auf, die sich jeweils durch eine bestimmte Reaktions- und Abwehrbereitschaft auszeichnen. Anlässlich sprach Dr. Galeazzi-Lom über das Kinderage und führte aus, dass man aus den Augenerkrankungen des Kindes die Konstitutionsformen ablesen könne. Es folgten noch einige Vorträge über die kombinatorische Auffassung von Konstitutionskrankheiten und Behandlung im Kindesalter, von denen besonders der von Voorhoeve (Niederl.) über die Schwierigkeiten der Krenationierung beim Kinde zu erwähnen ist. Gegen Schluss der Nachmittagssitzung wurden Vorträge über Abschnitte aus dem bedeutsamsten Werk Sahnemanns, dem Organon, in ihrer Beziehung zum Stande der modernen Medizin behandelt.

Am Freitagabend fand in den Kellern von Groß ein Festessen statt. — Für Sonnabend wurde ein Besuch der Lehrerschule der deutschen Metzgerei in Alt-Rehle vereinbart.

MIB Rom, 13. Aug. (Stahth) Die großen italienischen Sommermänner auf Zügen haben in der Nacht zum Freitag begonnen. Die nächsten Dienstag einschifflich. Drei Tage später finden dann die Feste des Meeres und der Flotte statt. Am selben Tage wird Mussolini in Palermo eine politische Rede halten. Der König von Italien und Kaiser von Aethiopien sowie der Kaiser von Bulgarien sind bereits im Hauptquartier in Castellone als der Zirkus der Züge eingetroffen. In den Hauptabteilungen der Nordsee wird sich auch Mussolini im Hauptquartier aufhalten. Zahlreiche Minister, Parteiführer und Abgeordnete sowie hohe Vertreter der Industrie werden im Männerkongress

Die neue estländische Verfassung
in der Nationalversammlung eingebracht

2948 Rival, 13. August. (Drahtf.) Das Geis-
der des Inkrafttretens der neuen Verfas-
ung ist jetzt in der Nationalversammlung ein-
gebracht worden. Danach tritt die neue Verfassung
24 Tage nach ihrer Veröffentlichung im Staats-
anzeiger in Kraft. Vom Augenblick der Einfüh-
rung der neuen Verfassung abt der amtierende
Staatschef seine Funktionen unter der Amtsbe-
zeichnung „Staatsverweser“ aus. Die Wahl
des neuen Parlaments erfolgt zu einem vom
Staatsverweser festzulegenden Zeitpunkt, mit der
Klause, daß das Parlament spätestens zum 1.
April 1938 zusammenzutreten kann.

PKR Kandah, 13. August (Drath) Am Donnerstag (spät nachmittags) wurden einige Offiziere der Garnison Kandah verhaftet, da man sie mit der Ermordung des Generals Refik Sidik und des Chefs der Luftwaffe, Mahmud Ali Jomard, in Zusammenhang bringt. Die Telefonverbindung und der Eisenbahnverkehr mit Moskau waren teilweise unterbrochen.

1924 London, 12. August. (Huntley.) Nach Meldungen aus Nord- und Ostindien rechnet man mit, daß der schon seit Monaten geführte Guerillakrieg in Ostindien zwischen aufständischen Eingeborenen und indischen Truppen bald beendet werden kann. Der Haisi von Jipi und die andere Stammeshauptlinge haben sich mit indischen, zu Friedensverhandlungen bereitgefunden. Sie befriedigend verlaufen sein sollen.

Wie Heuter melbet
 DMS London, 13. August. (Kunstsprach) Wie
 euter aus Paraguay berichtigt, jossen paraguays-
 che Marineinfanteriekräfte in den frühen
 Morgenstunden des Freitag gemeintert und
 Hauptstadt Asuncion besetzt halten. Die
 kriegsartigen den Militär der Regierung.

in die Kasernen zurückgekehrt — Verhandlungen
eingeleitet.

1918 London, 13. Aug. (Funktel.) Wie aus
London gemeldet wird, sind die aufständischen
Truppen in ihre Quartiere zurückgeführt, aber
es zu Blutvergießen gekommen ist. Oberst
Panco und der Kriegsminister sollen jetzt mit dem
Kommandeur der Aufständischen, Oberst Varedes, ver-
handeln.

Verfasser: Johann Baptist Schmid (s. in Urkata-
sterblätter des Gauschuldisten; Pater G. Schmid,
Bismarck.

[illegible]

Ein Beduine

in W
Oberbürgermeister B
Heider Ratsherren ge
Sigung geladen, in der
heiligen Stadtrechtsates
in das Amt des haupt
nehm. Das Amt des B



Bürgermeister

zuletzt bisher ehrenr.
Heisenberg vermaliet,
ehrenamtlichen Beigeordn-
lung der Stadt Wat-
mend abgeändert.
Bürgermeister ein haupt-
amt ehrenamtliche Bei-
zahl der Ratsche
früher 28 — festgesetzt.

[illegible]

Die Straße
Donnerstag wurde zu
em Elbweg ein Fußgä
ngefahren. Der Bassant
andlung begeben.

Gegen 19 Uhr erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerin. Während des Stöße kam es zu erheblichen Gefährdungen der Beteiligten. Das Fahrrad mitgeführte Gegenstände am linken Unterarm.

Heute findet in Bochum im Hotel „Bochumer Hof“ die 1. Versammlung der „Kasseler Fachschaft „Kunst und Handwerk““ statt. Der Sonderbeauftragte der Reichsregierung für die Durchführung der Umgestaltung des Kunsthandwerks im Gebiete der Kunststoffe, Herr Dr. G. H. W. Müller, wird von den Vertretern der Kasseler Fachschaft „Kunst und Handwerk“ begrüßt. Alle Unternehmer und Arbeiter der Kunststoffindustrie im Kreise Bochum und Umgebung sind zur Teilnahme verpflichtet. Die Fachschaft ist durch Herrn Dr. G. H. W. Müller vertreten. Die Fachschaft ist durch Herrn Dr. G. H. W. Müller vertreten. Die Fachschaft ist durch Herrn Dr. G. H. W. Müller vertreten.

Bislar Hölle zum V
annt. Die erzbischöflich
August den Bislar
reppstschparrei zum Bla
ss Jahren war Bislar
sein neues Amt am
X Stadtheimt Bochun
m 19. August, im Stadt
ndende Versteigerung de
m Monat Dezember

Hebungsfelder Hilfer hält vom Dach der Lehrlingswerkstatt die Begrüßungsansprache.

Sonnenuntergang: 19.50 Uhr
Monduntergang: 22.48 Uhr
Erstes Viertel: 25.38 Uhr
Vollmond: 31.10 Uhr
1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

1. August 1937. Maria von
in geb. (1710). Marie Eugénie de
in Ungarn geb. (1810).

Groß Bochum meldet....

Bochum-Hamme

Hohes Alter. Western vollendete der Reichs-
marschall Rodolf Kampinski aus der Unter-
schloßstraße sein 77. Lebensjahr. In Westpreußen
geboren, kam er 1898 nach Hamme, wo er 27
Jahre auf der Juche Karolinenstraße beschäftigt war.
Im Jahre 1906 feierte er mit seiner Gattin das
goldene Ehejubiläum. Von seinen 6 Kindern
leben noch zwei, die mit einigen Enkeln und Uren-
keln den alten Herrn beglückwünschten. Auch
wünschten Glückwünsche. (14.)

Bochum-Hoffede

Schönheit der Arbeit. Auf der Schacht-
anlage Dammthal ist man dauernd befreit, der
Forderung „Schönheit der Arbeit“ nachzukommen.
Gegenwärtig werden das Schachtgerüst und die
ganze Umgebung mit einem neuen Anstrich ver-
sehen. Auch die Kohlenausgabe für Handarbeit-
leute hat ein neues Gesicht erhalten. Platz
und Zufahrtstraße sind gründlich überholt wor-
den und mit einem neuen Baum umgeben. (14.)

Bochum-Riemte

Hohes Alter. Am morgigen Sonntag wird
der Wilhelm Romberg, Wehmanstraße 118
wohnhaft, 74 Jahre alt. Dem treuen Leser un-
serer Zeitung, die er nun seit 55 Jahren besieht,
wünschen wir einen langen und zufriedenen
Lebensabend.

Bochum-Hordel

Bis zu 16 Pfund haben sie zugenommen. Gut
erholt heimgekehrt sind in diesen Tagen die Kin-
der von ihrem sechsmonatigen Aufenthalt, den sie
durch Vermittlung der RSB, in der Obhut der
Gegend verleben durften. Frisch und gesund
konnten die Eltern ihre Kinder wieder in Em-
pfang nehmen. Bis zu 16 Pfund Gewichtszunahme
konnte bei den Heimgekehrten festgestellt werden.

Die Grummeternte beginnt. Kaum ist die
Erntearbeit unter Dach und Fach gebracht und
die Erntedanklieder sind verklungen, so geben die
Bauern und Landwirte schon wieder an die Feld-
arbeit. Die Felder werden für die Herbst-
und Winterfrucht umgepflügt und bestellt. Mit der
Grummeternte wird begonnen. Auch der Mais,
der ebenfalls reif ist, wird geerntet und in Win-
den gebunden zum Trocknen in kleinen Garben
aufgestellt. (14.)

Bochum-Altenbochum

Kosthaltung der Volksgenossen. Auf die in
einem Schenker des Herrn Holschmidt,
Wittener Straße 20, ausgestellte Volksgenossen-
karte wird die Bevölkerung hingewiesen. In diesem
Schenker werden die Neueröffnungen des
Aufsichtsdienstes in regelmäßiger Folge ge-
trägt.

Bochum-Laer

Krohe Stunden der Arbeitssperre. Die Arbeits-
sperre von Laer unternahm eine große Aus-
fahrt nach Normhof. Etwa 112 Arbeitssperre fan-
den sich zur Arbeit mit mehreren Autobussen ein.
Am Ausfahrtort gab es eine Unterhaltung.
Von der Gruppe Laer der Arbeitssperre verfor-
gung wurden die Teilnehmer auf befristet. Die
Begründung wurde durch den Ortsreferenten
Hilfer Flieger vorgenommen. Daraus an-
schließend sprach Referent Stein. Bei Tanz
im Freien, Schachwettkämpfen und sonstigen
unterhaltenden Spielen brach der Abend bald
berein. Erst in später Stunde wurde die Heim-
reise angetreten.

Bochum-Linden-Dahlhausen

Kirchliche Nachrichten. Am Sonntag findet in
der St.-Michael-Kirche in Unter-Dahlhausen be-
reits um 14.00 Uhr ein Gottesdienst statt, der für
die katholischen Ausflügler eingelegt ist.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Wanne-Eidel

Lebensliche Steuerermäßigung. An die Zahlung
der bis zum 15. d. Mts. fällig gewordenen Steuer-
und Abgaben wird erinnert. Verbleibende Rück-
stände werden nach drei Tagen ohne weitere Auf-
forderung im Wege der Zwangsversteigerung zwen-
pflichtig eingezogen. Außerdem wird ein Saumi-
nalschlag von 2 Prozent erhoben.

Das alte Lied — Fahrrad Diebstahl. Am 10. 8.,
in der Zeit von 7—22 Uhr, wurde vor einer Wirt-
schaft der unteren Hindenburgstraße ein Damen-
fahrrad, Marke S. A. B. C. Nr. unbekannt, ge-
stohlen. — Ein weiteres Herrenfahrrad, Marke
Standard, Nr. unbekannt, wurde am 11. 8. wäh-
rend der Tagesstunden vom Hofe des Hauses der
Königsgrabenstraße gestohlen. Vor Ankauf wird
gewarnt.

Wem gehört das Fahrrad? Bei der Kriminal-
polizei, Gelsenkirchener Straße 25, ist ein Herren-
fahrrad, das vermutlich aus einem Diebstahl her-
rührt, und dessen Eigentümer bisher nicht ermit-
telt werden konnte, sicher gestellt. Das Rad wurde
am 10. 8., gegen 6 Uhr, auf dem Hofe des Hauses
der Dorn-Weg-Strasse gefunden. Beschreibung:
Marke Jumbo, Nr. 66558, schwarzer Rahmen,
schwarze Felgen, aufwärts gebogener Lenker mit
schwarzen Griffen, brauner Sattel, Marke Stan-
dard, Lampe mit Dynamo, Werkschraube fehlt.
Das Rad kann bei der eingangs genannten Dienst-
stelle besichtigt und vom rechtmäßigen Eigentümer
in Empfang genommen werden.

Bochum-Werne

Goldenes Ehejubiläum. Am heutigen Tage
feierten die Eheleute Andreas Ludwig Hofmann
und Maria Katharina, geb. Kreis, Werner Hell-
weg 520, ihr goldenes Ehejubiläum begeben. Der
Jubililar wurde am 1. 10. 1865 zu Angersbach und
die Jubililarin am 12. 12. 1862 zu Rixfeld, Kreis
Lauterbach, geboren. Aus der Ehe gingen sieben
Kinder hervor, wovon noch vier leben. Im Jahre
1895 feierte das Ehepaar nach Werne über, wo
der Gatte bei der Harpener Bergbau-A.G. Ar-
beit fand. Als Bergmann war er zuletzt auf der
Juche „Heinrich Gutsav“ tätig und hat diesen
schweren Beruf 30 Jahre ausgeübt. Am Feiertage
werden die Kinder mit sieben Enkeln dem Jubel-
paar die Glückwünsche überbringen. Wir schlie-
ßen uns den vielen Gratulanten an. (14.)

Am dem Wanderpreis. Auf dem Schichtstand
an der Vollmündstraße wird am morgigen Son-
ntag um den Wanderpreis des Bataillons der drei
Kriegserfahrenden gefritten. Die dritte Kom-
panie hat den Wanderpreis zu verteidigen und
wird nichts unversucht lassen, die Siegestrophäe
zu behalten. Auch geben die 1. und 2. Kom-
panie nach den Ergebnissen beim Übungsschie-
ßen mit guten Aussichten in diesen Kampf. Bei
dem letzten Kreisringschießen auf der
Kalkbachtal holte die 3. Kompanie erstmals ein
Ergebnis von 70,2 Ringen heraus, so daß man
ihre die größten Aussichten einräumen muß. (14.)

Goldene Hochzeit



Am heutigen Tage feiern die Eheleute Andreas
und Antonia Bosmann, geb. Wedde, in S.
Weimar, Normannenstraße 21, das 40. Jahr ihrer
goldenen Hochzeit. Der Jubililar wurde am
12. August 1897 in Dörfelau, Kreis Elbina, geboren.
Er hat also vor einigen Tagen sein 78. Lebensjahr
vollendet. Als Bosmann seiner Militärpflicht
nachgekommen war, feierte er nach Weimar über
und arbeitete 44 Jahre auf der Juche „Marianne“
in Dörfelau und auf der Juche „Engelsburg“ als
Bergmann. Die Jubililarin wurde in Weimar
(Sachsen) geboren und hat ihr 72. Lebensjahr voll-
endet. Beide fühlen sich gesund und wohl und
freuen sich, von ihren sieben Kindern und 14 En-
kelkindern die herzlichsten Glückwünsche und Ge-
grüßen entgegennehmen zu können.

Mann hatte sich ihr gegenüber als Hotelbesitzer
aus Amerika vorgestellt. Die schwierigen Ermitte-
lungen nach dem angeblichen Hotelbesitzer hatten
Erfolg. Er wurde als der 44-jährige Jude Jakob
Sch. aus Witten ermittelt und festgenommen.
Nach seiner Festnahme hat Sch. in der Zelle
Selbstmord begangen.

Wer hat das Ungeheuer gebracht? Am Mitt-
woch gegen 20 Uhr rief auf der Ruhrstraße vor
dem Hause des Bäckermeisters Bocholt ein Rad-
fahrer mit einem Motorradfahrer aufkommen. Das
Motorrad wurde von einem Soldaten gefahren.
Auf dem Sozius saß ebenfalls ein Soldat. Der
Radfahrer ist an den erlittenen Verletzungen in-
zwischen verstorben. Personen, welche den Ver-
fall wahrgenommen haben und inoffizielle An-
gaben machen können, werden gebeten, sich bei der
Kriminalpolizei in Witten, Adolf-Hitler-Platz 15,
Zimmer Nr. 14 oder jeder anderen Polizeidienst-
stelle zu melden.

Witten

**Sie haben selbst Gasöfen aus den Wohnun-
gen.** Von der Polizei festgenommen wurde die
vierköpfige Diebesbande, die in den Monaten Mai
bis Juli fortgesetzt von Bau- und Eisenlägern
Eisen in großen Mengen stahl und das Diebesgut
bei Essener Rohprodukthandlern abgab. Den
Beschlagnahmten ist insofern ein großer Schaden zu-
gefügt, da die Täter die entwendeten Elektro-
und Benzinmotoren, die noch gebrauchsfähig waren, so-
fort zertrümmerten. Schrot und feinstes Eisen
wurde tonnenweise entwendet. Zum Fortschaffen
ihrer Beute benutzten die Diebe Lastkraftwagen.
Die Diebe entwendeten sogar aus einem Wohn-
haus Gasöfen und andere Gebrauchsgegenstände
aus Eisen.

herne

**Gleich zwei Trinkhalldiebstähle in einer
Nacht.** In der Nacht zum Mittwoch haben un-
bekannte Täter versucht, in die Trinkhalle an der
Ludwigstraße einzubrechen. Es gelang ihnen aber
nicht, da sie gestört wurden. Sie richteten Sach-
schaden an. — In der gleichen Nacht haben un-
bekannte Täter die Trinkhalle an der Ecke Böt-
tinghauser und Wöllinghauser Straße erbrochen
und für ca. 20 RM. Schaden gestohlen. Da
sich die Diebstahl- und Einbruch in die Trink-
halle der Herne-Vorhausen und den angrenzenden Ge-
meinden mehren, wird die Bevölkerung gebeten,
ihre Beobachtungen sofort der nächsten Polizei-
dienststelle zu melden.

Witten

Selbstmord in der Zelle. Vor kurzer Zeit be-
ging in Essen ein Mädel Selbstmord, da sie von
einem Mann, der sich ihr als Armer unter falschem
Namen genähert hatte und mit dem sie ein Ver-
hältnis eingegangen war, draufgesetzt wurde. Der

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 15. August 1937.

Römisch-katholische Kirchengemeinden.

Propheti. 6 Uhr hl. Messe; 6.45 Uhr hl. Messe m.
Predigt u. gem. hl. Kommunion der Jungfrauen.
7.45 Uhr hl. Messe mit Predigt u. gem. hl. Kom-
munion der 1., 2. u. 3. Mädchenklasse. 9 Uhr hl.
Messe mit Predigt. 10 Uhr Beichtkammer u. Ehren-
Maria Gimmelfahrt m. Auslegung u. Segen.
11.15 Uhr hl. Messe m. Predigt. 14.30 Uhr Andacht
mit Auslegung des Allerheiligsten. Danach stille
Andacht. 20 Uhr Festgottesdienst der Kränzerinnen
mit Prozession, Festandacht und Segen.

Christkönig (Franziskanerfloster). 6 Uhr hl.
Messe mit Predigt; 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und
gem. hl. Kommunion d. Jungfrauen. 8.15 Uhr hl.
Messe mit Predigt u. gem. hl. Kommunion der Schul-
mädchen. 9.15 Uhr Kränzerinnen. 9.30 Uhr Be-
ichtkammer mit Predigt, Auslegung und Segen.
11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 20 Uhr Fest-
andacht zur Mutter Gottes.

St. Anna. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und
gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 8.30 Uhr
hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der
Schulmädchen. 10.30 Uhr Hochamt mit Auslegung
und Predigt, danach Kränzerinnen. 14.30 Uhr Fest-
andacht.

St. Joseph. 6.15 Uhr hl. Messe mit gem. hl.
Kommunion der Jungfrauen. 7.30 Uhr hl. Messe
mit Predigt. 8.45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30
Uhr Kränzerinnen mit Prozession um die Kirche.
Anschließend 10 Uhr feierliches Hochamt. 11.15
Uhr hl. Messe mit Predigt. 14 Uhr Beyer.

St. Maria. 5.40 Uhr 1. hl. Messe; 7.15 Uhr
Frühmesse mit Predigt u. gem. hl. Kommunion der
Jungfrauen u. der Schulkinder der Klassen 4a,
4b u. 4c. 8.30 Uhr 3. hl. Messe mit Predigt.
9.30 Uhr feierliches Beichtkammer vor dem ausgeleg-
ten heiligen. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt.
20 Uhr Festandacht zu Ehren der Mutter-
gottes mit Gesang der Kränzerinnen Litanei und
Festgottesdienst.

Mariäthilf (Mutterkirche). 5 Uhr stille hl. Messe.
6 Uhr stille hl. Messe. 7 Uhr Singmesse m. Pred.
8 Uhr feierl. Hochamt. 10.30 Uhr Hochamt für die
Polen. 15 Uhr Andacht für die Polen. 16.40 Uhr
deutsche Bruderschaftsbande der immerwährenden
Hilfe m. Predigt. 19 Uhr Rosenkranz. Predigt u.
Andacht für die Männer.

St. Antonius. 6.30 Uhr 1. hl. Messe mit gem.
hl. Kommunion der Jungfrauen. 8 Uhr Früh-
messe m. Predigt. 9.30 Uhr Hochamt m. Predigt.
(Vor dem Hochamt Kränzerinnen.) 11 Uhr letzte
hl. Messe m. Predigt. 14.30 Uhr Muttergottes-
andacht.

St. Michael.

6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Predigt;
8 Uhr hl. Messe mit Predigt; 10 Uhr Hochamt
mit Predigt; 11.30 Uhr hl. Messe mit Predigt;
20 Uhr Andacht.

St. Johannes. 6.30 Uhr 1. hl. Messe m. gem. hl. Kommunion d. Jungfrauen.
7.30 Uhr Frühmesse; 8.45 Uhr hl. Messe mit Predigt;
10 Uhr Hochamt mit Predigt; 15 Uhr Andacht
u. Segen; 15.30 Uhr Taufen.

Ges. Jesu. 6.30 Uhr Andacht
der hl. Kommunion. 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr
hl. Messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion der
Jungfrauen und der Kinder des 5. Schuljahres.
9.30 Uhr Beichtkammer m. Auslegung des Aller-
heiligsten. 11 Uhr "Messe m. Predigt. 20 Uhr
Andacht zur Muttergottes. (Die Nachmittags-
andacht fällt aus.)

Dreifaltigkeit. 6.30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit
gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 8 Uhr hl.
Messe m. Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Aus-
legung des Allerheiligsten. Predigt u. Segen. 20
Uhr Marienfeier der gesamten Pfarrei.

St. Franziskus. 6.15 Uhr hl. Messe
m. gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 7.15
Uhr hl. Messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion
der Hofsiedler. 8.30 Uhr hl. Messe m. Predigt.
9.30 Uhr Hochamt m. Predigt. 11 Uhr letzte
hl. Messe m. Predigt. 14.30 Uhr Muttergottes-
andacht. 15 Uhr Taufen.

Ges. Jesu. 6.30 Uhr Beichtkammer.
8 Uhr Frühmesse mit Predigt u. gem. hl. Kommu-
nion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt m. Predigt.
12.30 Uhr Andacht m. Segen.

St. Franziskus. 6.15 Uhr Ge-
meinschaftsmesse. 7.30 Uhr Beichtkammer. 8.45 Uhr
Hochamt. 10 Uhr Kindermesse m. christl. Unterricht.
11 Uhr letzte hl. Messe m. Predigt. 14.30 Uhr
Christenlehre. 15 Uhr Taufen. 20 Uhr Andacht
für die Gemeinde.

St. Theresien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt. 10 Uhr Kränzerinnen u. Hoch-
amt m. Auslegung u. Predigt. 17 Uhr Andacht zu
Ehren der Muttergottes.

St. Anna. 6.30 Uhr Beichtkammer m. General-
kommunion der gesamten Pfarrei; dazu ge-
hören alle Schulkinder beider Schulen u. die ge-
samte weibliche und männliche Jugend. 8.30 Uhr
hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr feierliches Hochamt
mit Auslegung u. Predigt. 14.30 Uhr Taufen.
15 Uhr Kränzerinnen mit Auslegung für die gesamte
Pfarrei. 20 Uhr Andacht zur hl. Gottes-
mutter.

St. Viktor. 6.30 Uhr Beicht-
kammer. 7 Uhr hl. Messe m. Predigt. 8 Uhr
Auslegung der hl. Kommunion. 8.30 Uhr hl. Messe
m. Predigt u. gem. hl. Kommunion der Jung-
frauen und der Mädchen der Schulklasse 1 u. 2.
Vor dem Hochamt Kränzerinnen. 10 Uhr Hoch-
amt mit Auslegung. Predigt u. Segen. 14.30 Uhr
Muttergottesandacht.

Liebfrauen. 6.30 Uhr hl. Messe
mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 7.45 Uhr
hl. Messe mit Predigt u. gem. hl. Kommunion der Jung-
frauen und der Mädchen der Schulklasse 1 u. 2.
Vor dem Hochamt Kränzerinnen. 10 Uhr Hoch-
amt mit Auslegung. Predigt u. Segen. 14.30 Uhr
Muttergottesandacht.

Liebfrauen. 6.30 Uhr hl. Messe
mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 7.45 Uhr
hl. Messe mit Predigt u. gem. hl. Kommunion der Jung-
frauen und der Mädchen der Schulklasse 1 u. 2.
Vor dem Hochamt Kränzerinnen. 10 Uhr Hoch-
amt mit Auslegung. Predigt u. Segen. 14.30 Uhr
Muttergottesandacht.

Liebfrauen. 6.30 Uhr hl. Messe
mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 7.45 Uhr
hl. Messe mit Predigt u. gem. hl. Kommunion der Jung-
frauen und der Mädchen der Schulklasse 1 u. 2.
Vor dem Hochamt Kränzerinnen. 10 Uhr Hoch-
amt mit Auslegung. Predigt u. Segen. 14.30 Uhr
Muttergottesandacht.

St. Engelbert. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Michael. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Marien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Marien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Marien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Marien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Marien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Marien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Marien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Marien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Marien. 6.30 Uhr Früh-
messe m. Predigt u. gem. hl. Kommunion d. weibli-
chen Pfarrei und der Schulklasse 1 b. 9.30
Uhr Hochamt m. Predigt. Vor dem Hochamt
Kränzerinnen. 14.30 Uhr Kränzerinnenandacht.

St. Josephs-Hospital Bochum. 6.30 Uhr hl.
Messe mit Predigt; 8.30 Uhr Hochamt mit Predigt;
17 Uhr Festandacht.

St. Wandelingen. 6.45 Uhr 1. hl.
Messe m. Auslegung der hl. Kommunion. 8 Uhr
Frühmesse. 10 Uhr Hochamt m. Predigt. 14.30 Uhr
Christenlehre. 15 Uhr Taufen. 20 Uhr Vater-
andacht mit Segen.

Evangelische Kirchengemeinden.

Christuskirche. 9.45 Uhr: Vikar Steveling. 15
Uhr: Tauffeier,hardt.

Friedenskirche. 9.30 Uhr: Schmidt 2. 10.45
Uhr: Tauffeier, Schmidt 2.

Lutherkirche. 9.45 Uhr:hardt. AGD. 11 Uhr:
Schmidt 2. 12 Uhr: Tauffeier, Schmidt 2.

Pauluskirche. 8 Uhr:hardt. 9.30 Uhr: Vikar
Sander. 17.15 Uhr: Schmidt 2.

Joh

en

aquä: Vermittlung; Rann,
im Besonderen; Roveren
und P.: 400m-Höhenan-
stiege; Rechten; Schimmer:
mit im Freistill, 400 m Armin,
Pauz, 400m-Höhenan-
stiege, Sandsteinan-
stiege, Hühner; Fische:
2000m-Höhren-Stiefel-
ten, Vorführungen; Gruppe
v. Jode-bringen der St. S.

te Meitl, Spring, und Johann
Anfang genommen. Die
am Mittwochabend,
er erst am Donnerstag
aus in der Soers befand
war Oberlin. Ruppert
in der Klasse 3. Hart
aus, Schüle, während
als den ersten Tag
und als erste Hauptprüfung
H. M. auf dem Programm
nahmen. Die Kunst von den
bewältigten den Kurs. Leber
Gutierrez, je 2 Geiger und
der, Siegel im Stichen. Die
auf Ronco mit 2 Geiger und
den. Lebermann, Daupmann
und und folgte H. Ruppert
S. Haupttreffende. Runden

In Augsburg ist nach den
deutschen Gewerbeten in
der Schirmgenossenschaft
die leichten Gewerkschaften
am besten bestellt. Die Zölle
sind ebenfalls recht gut be-
stellt als Vertretung der
früheren Augsburger mit
den Zunftämtern zwischen
den Zöllen ist man beabsich-
tigt dem Staat fernbleiben, ist
die Anwärter auf die Re-
gierung, Schuttschützen,
die besseren Ausländer vor
den Fortschritt der Freiheit
in den letzten Anforderungen
des Lebens schwer machen
können, indem man sich
an Teilnehmer nicht die
übernehmen.

und Straßenbahnen
Kräften Rechnung tragen,
gelamit dazu dienen wird,
der Luftfahrt, Genes-
zu helfen, daß das deutsche
werden müsse.

Der Veranstalter
des Flugmeetings darauf an,
und fehlerlos durchzufüh-
ren nach einem genau fest-
stellen müssen, werden die
denben vermittelt bekannt.
des des Fluchtprogramms
sowohl des Weltverkehrs
ersten Plätze hin verlei-
hen, darüber für den
Reichsinfluß der Luft-
fahrt, der in den Bereichen
von Städt. genannt
erg mit seinem Führ-
sch vor kurzen beim Ju-
den Jülich durch seine
der Figuren selbst an
samtum die die Spei-
einander gleichmäßig. Im
Sonntags darüber ent-
den stehlen Ziel ein-
land trägt.

100 Hards:	Deutlich
220 Hards:	Nordmanner,
440 Hards:	Redemann,
880 Hards:	Linndoff, No
1 Reile:	Orbin, Rea
3 Reilen:	Schaumburg,
120 Hards Hürden:	Spring, Coe
Dochdrung:	Regner, Au
Wetterung:	Weinlof, Au
Stachdrung:	Long, Baum
Regelstein:	Waller, Zut
Stachmurt:	Reelle, Stö
Reilettel:	Schroder, St
	Slupf, Red
(40, 220, 220, 880 Hards:	Hornberger,

Schon der erste Blick auf die Mannichaltsstellungen

Zwischen ihrer Jagdzeit über 100 Hards; er und Holmes find für Dordmeyer und Hornberger zwei Gegner, die in Bestform kaum zu helen find. Hier nie über 200 Hards ist ein englischer Sieg wahrscheinlich und unbedingt richtig find den ersten die 120 Hards dürfen durch Jinnan und Thorneau; zummindest einer von diesen beiden mit der Sieger sein. Robens und Linhoff haben kaum eine Chance gegen Roberts und Brown über 440 Hards, während die Hethmerbe über 880 Hards und eine Weile offener ist. Dagegen sollte über drei Meilen Welber Spring lieber das Rennen machen, der in Ueberdard eine ungeschätzte Uaterbürgung haben wird. So ist in den Aufnahmestellen — ohne die Staffel — mit einem 4:3 für England zu rechnen; es kann aber auch in 5:2 daraus werden. Hinzu kommt die Meilenstaffel, in der wir kaum Aussicht auf Erfolg haben. Auch, Redermann, Hornberger und Gorka haben Roberts, Wahl, Holmes und Stofcher, Englands erste Gauer gegen sich.

Man ist gespannt

Das erste Zusammentreffen unserer italienischen Modell bei

Die Nebenbegerheit der deutschen Rennwagen in diesem Jahre war bisher so unbefritten, daß in allen Teilen Deutschlands schon nun vornherein als Sieger gehandelt wird. Die zweifelslos sehr tüchtigen italienischen Fahrer, vor allem Ascari, konnten einfach nicht mithalten, weil ihre Wagen langsamer waren. Jetzt hat aber das Programm der zweiten Hälfte der Transalpe eine besondere Bedeutung: Alfa Romeo hat einen neuen Wagen gebaut, der den hiesig gewohnten deutschen Maschinen einen gleichwertigen Kampf liefern soll. Die Versuche mit dem neuen Automobil sollen zur Zufriedenheit ausfallen sein. Es steht denn die gesamte Autosportwelt dem Start des neuen Alfa Romeo am kommenden Sonntag im Rennen um den Acropolis-Pokal in Pescara mit besonderer Spannung entgegen.

den deutschen Rennfahrer — Caracciola, von
Zuffelski und Bang für Mercedes-Benz, Nürburgring,
und, Daffé und Baglioli für Auto-Union, stehen
für eine doppelt verpflichtenden Aufgabe gegen-
über: Sie müssen die Siegesreize der deutschen Renn-
fahrer, vor allem aber die Sammelkraft der
deutschen Maschinen auch dem neuen Afrika kom-
municieren. Das geschieht in zwei und drei Runden
der neuen Modelle, also zwei Fahrer, die
dies können, reize Erfahrung und ausgerüstet
mit jeder Wille ausgedient. Unsere Fahrer,
der deren Wille, doch nicht ist von seinem
tra in Monte Carlo, wenn er sich von seinem
er sollte, durch den jungen S. P. K. K. K. K. K.
werden, also auf Gänge ausfüllen, wollen
der deutschen Siegesreize einen neuen, diesmal
mehrheitlich Erfolg hinzufügen. Wir hoffen
die anerkannt große Roburkraft unserer Kämpfer
die Zurechnung und Schnelligkeit unserer

Das übrige Starterfeld hat auch diesmal keine
geschaffen. Sommer (Gräfenfeld), Belmonte
Hien) und Kueich (Schmerz) setzten den alten
Hinder von Alfa Romeo.
Am 13. Coppa Nero wurde eine neue Strecke
Belcorta ausgeteilt, die fast 36 km lang ist und
der 412 km zu fahren sind. Den Italienschen
den wird die Strecke besonders liegen, da sie zahl-
reichen Schöneffuren kurz hinter Belcorta über den
Hinter-Hügel, eine Schlinge der Capelle und die
auf italienisch als „Varianten“ getarnten Schi-
nen auf den beiden langen Geraden des Dreiecks-
anwehrt. Die Wendigkeit der Alfa Romeo
hier erhebliche Vorteile herauszubringen.

8. Großer Motorrad-Preis von Schweden.
Der Große Motorrad-Preis von Schweden auf der
gewöhnlichen 14,5 langen Rundstrecke bei Saxtorp

England
Holmes, Smeenen
Holmes, Pennington
Roberts, Brown
Hadden, Collier
Wooderlon, Bell
Bard, Dainty
Ainlan, Thornton
Kewman, Kennedy
Break, Viner
Deffier, Arnold
Oswald, Ginds
Young, Nesbitt
Roberts, Wade
Holmes, Storard

Vom 24. Juni 1929 trugen wir den ersten Völkerkampf gegen die Briten in London aus und gesannen mit 8-4 Punkten, und zwei Jahre später, am 30. August 1931 fingen wir in Köln mit 7,5-4,5 Punkten. In diesen beiden Begegnungen wurden nur die Siege als Punkte gemeldet; im dritten Völkerkampf am 19. August 1933 in London wurde zum ersten Male die Punktsetzung mit fünf drei, zwei, einem Punkt eingeführt, und hier genannten unsere Vertreter mit 76-50 Punkten, und dieser Erfolg wurde wiederholt am 11. August 1935 in München, als England mit 70-81 Punkten das Nachsehen hatte.

Unsere Vertreter treten die Reise über den Kanal unmittelbar von ihren Seimotoren aus noch der englischen Hauptstadt an. Anstieg sind sie abgehoben, am Samstag wird der Völkerkampf ausgetragen und schon am Sonntag die Rückreise angetreten. Zu dieser Maßnahme hat man sich entschlossen, weil die längsten Ereignisse meistens haben, daß das Klima o. d. d. Chemie für unsere Athleten nicht sehr günstig ist und ein längerer Aufenthalt sich nachteilig auf die Leistungen auswirkt.

Auf den neuen Alfa

Rennwagen mit dem neuen

er 13. Coppa Acerbo

Weshalb im vergangenen Jahr mit einer großen Ueber-
schätzung: Len und Gall auf 19122 schlugen die sieg-
wahnwilde englische Norton von Guthrie in überge-
wundener Stil. Der beste Motorradfahrer der Welt,
Guthrie, hat am vergangenen Sonntag in Soverini-
nitalist den Tod auf der Bahn gefunden, nachdem
er beim Großen Preis von Vercelli noch einmal ein
vergangenen Sieg gesiegt war. Zur Rebelle im
Großen Preis von Schweden konnte ihm das Schick-
sal keine Gelegenheit mehr.

Beim diesjährigen Rennen am kommenden Sonntag
finden Len und Gall unter 58 Fahrern aus 12
Nationen ihre gefährlichsten Widersacher in: Pore-
land (Norton), Taruffi und Adriatici-Italien
(Alfa) und Sunnigst-Schweden (2002). Otto Len
ist in der Halbliter-Klasse den absoluten Rekord
mit 22 Runden (377,5 km) mit 147,70 km/h.
Im Kundenrennen lautet auf 150,86 km/h. In der
1000-Klasse haben unsere 2000-Räder Auge und
sollen kaum etwas zu befürchten. Velocette wird
in der 350er-Klasse zum Sieg kommen. Es sei
hin, daß die Maschine Guthrie einem anderen
Fahrer übertrug wird.

er haben bereits im Laufe dieser Woche darauf gemerkt, daß der Fußballverein Langenber 07 Beginn der neuen Fußballspielzeit die Arbeit des Mitglieds weitens beghit. Wie die Jahreszeit befaßt, wurde der Verein 1907, und amare von Rametoden Dahl, Seife, Koloaniffi Griebing in Langenber, mo ichen viel erberweise befindens, ins Leben gerufen. Er begreife sich wie sowohl anfänglich verbandlos und stilige sich an den vielen Turnieren und Sportarten, die damals gang und gäbe waren. Auf diesen die der Verein sowohl im Fußball wie in den üstte-leistungsstetischen Wettbewerben manden schönen folg zu vergeichnen, von dem die heute noch vorndenden Diplome und Auszeichnungen finden. Imre 1910 erfolgte nach schweren Qualifikations- die Aufnahme in den Westfälischen Spiel- band, 1913 stellte sich der erste große Erfolg ein. 198 07 wurde Gruppenloster, unterlag aber dann der Scheidenden Kampf Arminia Warzen. Der tag unterband den Spielbetrieb, sah alle Mitglie- 36 an der Zahl, sogen für das Vaterland ins und 35 von ihnen lehrten nicht zurück. Ihret der Verein bei seinem Jubiläum besonders genen. Sofort nach dem Kriege wurde das Fußball- wieder aufgenommen. Unersöhnlich war da die Zuteilung zur niedrigsten K-Klasse. Zu den Spielern mußte der Verein viele Meilen bis Langenber, Mierenhof, Dolthausen usw. unter- nen. Er sicherte sich dann den Aufstieg zur B- le und ein Jahr später auch den zur A-Klasse, jedoch aufzulösen, da die beiden nächstböreren aufsummegelegt wurden. 1926 gelang derstieg in die Kreisliga, die jedoch ein Jahr später verloran ging. In dieser Zeit hatten die Fußballisten größere Erfolge. Der Vizepräsident Reichmann, der später als Mitglied der ersten Spitz, Sieger im deutschen Wortschönung, ist aus den Reihen des Vereins hervorgegan-

Das Herbst-Programm für das bevorstehende Jahr ist wieder recht umfangreich ausgefallen, namentlich im Bahnbauabte. Bereits am Sonntag in Preßlau die Rotoren, wo Stadl (Berlin), Hille (Potsdam), Bickbroder (Dannenberg), Ehmer (Berlin) am Goldpokal von Breslau hielten. Am Sonntag bringt die Bahn in Krefeld in Preßlau das prächtige Goldene Rad mit Stadl (Berlin), Ehmer (Berlin), Lindenbauer (Kürnberg) und Bickbroder (Dannenberg) zum Austrag. In Solingen treffen Schön (Weesbuden), Lohmann (Bachum), Ensel (Holland), Schindler (Ghemmin) und Arns (Hesse) über 100 km aufzunehmen. Der Beilmarsch führt ebenfalls 100 km gelangt auf der Bahn in Solingen über ebenfalls Kremer (Höln), Hildebrand (Düsseldorf), Feuer (Höln) und Kranz hin hier der Teilnehmer. Deutsche Hochmarter gehen am Sonntag erneut in Preßlau den Start, wo sie sich recht erfolgreich waren.

Der Fußball-2

Vorbei ist die „große Dabbel“, die Sommerpielsperre. Im Winkel der Geräteklammern ront in „König Fußball“ zu neuem Leben. Und drauher wartet schon sein Millionenvolk auf ihn . . .

Mit Spielen in aller Freundschaft wird man die neuen Spielgast einleiten, ehe wieder der Kampf in die Punkte entbrennt. Neue Aufstellungen sollen an der Können überprüf, hier und dort noch an die Leistung gestellt werden. Und dann wird im September wieder alles zur Jagd auf die vielbegerrten Zähler bereit sein . . .

Bündnis heißt es, das Mannsfähigste wieder zusammenzufassen, im ernsten Training wieder jene geliefene Einheit von elf Mannern aufzubauen, die unerlässliche Vorbereitung für eine auf Leitung der Mannschaft ist. Manche Vade ist neu auszuheilen, manche Umstellung ist vorzunehmen, die entscheidenden Erfolg für die kommenden Monate haben kann. Viel Zeit ist nicht zu verlieren; denn wenn erst wieder die wichtigen Entscheidungen der Anführer, soll alles bereit sein für den vollen Einsatz und die große Probe der festeren und Verwerflichkeit, des technischen Rüstens jedes einzelnen unter der Harmonie der ganzen Mannschaft. Acht ist der Pfad noch vorn gerichtet, auf das neue Ziel. Die Reutlinge wollen sich behaupten, die Abgelassenen kämpfen um neuen Vorber, da ihnen der alte verloren ist. Alle aber stehen unter dem großen Pfeil der den ganzen deutschen Sport eint mit dem Ziel, das ganze deutsche Volk den Verbesserungen auszuführen.

Arminia Bielefeld — 1. FC Nürnberg
 SpVg Derten — Volze Lütke
 VfR 12 Gelsenkirchen — SpVg Rottlingshausen
 TuS Nützen 09 — TSG Haagen
 Alemannia Dortmund — Arminia Münster
 und auswärts:
 VfR Speldorf — SG Rotthausen
 Alemannia Aachen — Westfalia Herne
 Greve 63 — Germania Bochum
 Rotblau 1900 — SV Döhrtrup
 Ein etwas gemäßigtes Fanatikum bringt auch der

Oben Riebertshain Zurn Düsselberg und Ründen 1860
 freten mit ihren nächsten Mannschaften in Reih zu
 einem Wettspiel an. Der neue Goulogoverreter
 RZ Menfens hat Röll-Züll 07 verpflichtet. Mehr-
 fach kommt es zu Zusammenstößen von Bezirksklas-
 sen mit Goulogos, so zwischen RZ Wülheim und RZ
 Moltbaufen, RZ Lohberg und Union Damborn sowie
 Lencap 07 und Damborn 07. Fortuna Düsselberg

gen. Leider ist Reichmann zu früh einer türkischen Krankheit erlegen. In der Folgezeit behauptete sich der Verein, der seit Jahren einer der spielfähigsten Vertreter der Bodumer 1. Kreisklasse ist.

Sein Jubiläum feierte der BB 07 am Sonntag mit einem Spiel gegen Beifallia Bodum ein. In Jugendspielen treffen sich R. Frauen 07 Bodum, BFC Saar, AG Solmarstein, BFC Lamsbrennerholz und der Jusslar am morgigen Sonntag, nächsten Samstag und darauffolgenden Sonntag in Spielen um eine Platte. Auch die Allen Herren des Vereins fragen am Sonntag nachmittag ein Spiel gegen den BFC Saar aus. Die Entbienen dem Verein zu seinem Jubiläum ein Glück auf zur weiteren erfolgreichen Arbeit auch im vierten Jahrzehnt.

1. M.: 1. Dix pour Cent (Paté), 2. Naïfomobile 2.
 3. Nieuz Colomb. Sieg 110-10, Plah 28, 15-10.
 Berner: Pittchouffian, Angantine, Silberliste, Rottf
 Eboch.
 2. M.: 1. Boyer (Gigant), 2. Roi Rouge 2. 3. Carl
 de Cumb. Sieg 80-10, Plah 19, 31, 83-10. Berner:
 Camosthor, Sobino, Ange Gardien, Souma, Hefus,
 Sundbaner, Rohal Regard, Vert de Meine.
 3. M.: 1. Maori (Capitale), 2. Pil d'Argent, 3. La-
 pon. Sieg 43-10, Plah 16, 16-10. Berner: Duquette,
 Bologo, Velin, Tortue.
 4. M.: 1. Armando (Turforea), 2. Mouritus, 3.
 Tervey Vanklor. Sieg 37-10, Plah 14, 13, 16-10.
 Berner: Adolel, Rafina, Mon Hoile, Naalgie.

6. H.: 1. Generaliin (Rabbe), 2. Poliole 2, 3.
Mas 2. Sieg 40:10, Blap 14 29, 18:10. Berner:
a Bubiene, Joffie, Sabinella, Cornet, Moorea.
6. H.: 1. Punt Peari (Delaurie), 2. Velsheda,
Revil, Sieg 136:10, Blap 52, 23:10. Berner: Ches
Lahn.

Bentley und Miß Rudgaard
Deutsche Golfmeisterschaften in Bad Gms

Lebensjahre reiche Zufuhren eingefunden, um die Endstampe um die deutsche Weisheitschraft mit-
erleben zu können. In der Männer-Weisheitschraft be-
fand sich D. W. Venten, der sich schon im Jahre
1903 einmal den Titel holen konnte, in Ueberform.
Er hielt diesmal gegen den Arefelder von Bederaich
ganz überlegen, obwohl der Arefelder wirklich ein-
wandfreies Geis zeigte.

Auftakt im Westen

spielt in Frankreich gegen Olympique Lille. Das Red Star Paris.

Auch im Gau Mittelrhein stehen zahlreiche Treffen auf der Tageskarte. Süddeutscher Besuch kommt mit Eintracht Frankfurt zur Benera-Liga-GH. Das Hauptspiel steigt jedoch in Köln zwischen dem neugegründeten VfR 09, der sich aus VfR und VfL 09 gebildet hat, und dem VfR 09 Antwerpen, der zur ersten belgischen Klasse zählt. Aus Westfalen wird Borussia Dortmund in die Bundesliga aufgenommen. In Bayern wird Bayern München in die Bundesliga aufgenommen. In der ersten belgischen Klasse spielt der VfR 09 Antwerpen gegen den VfR 09 Antwerpen. In der ersten belgischen Klasse spielt der VfR 09 Antwerpen gegen den VfR 09 Antwerpen.

... und im Kreise Bomm

In Bomm ist das Programm nicht allzu groß,
dafür aber schon auf die Ausführung, denn es stehen
qualitativ wertvolle Räumlichkeiten bereit. Es folgen:

TS Bomm-Greifelt — 2. Dr. Ghabed
Langendreer 07 — Viktoria Bomm
SpSp Stierpel — Polizei-SS Bomm
Concordia Bomm — DSG 31 Bomm
SS Bomm-Weiß — SS Gerthe
TuS Bomm Ref. — Gesellschaftsvereine
SG Altenbomm — SS Verne-Süd
BöS Bomm —

Lieber den Ausgang der Treffen laßt ich am ersten Tage der neuen Saison natürlich nichts liegen, denn nicht immer kann man nach Vorzugsform spielen, da inzwischen mancher Umstand die Lage hat verändern können. Die Eigentümer haben gegen die Gäste aus Maastricht, bei denen der frühere größere Vorkämpfer Witschelder spielt, eine 2-4-Mieberlei aus dem Spiel mettaumachen. Landendrecht 07 heisst sein laum Jubiläumstreffen. Die Gäste aus der Weichsel werden harten Widerstand finden, ammal Landendrecht alles daransetzen wird, gerade in diesem Treffen auf abzumachen. SpSp Etapel mit sich mit dem allen Maastricht und inzwischen zur Weichselasse anstehenden Polizei-08. Der Ausgang ist offen, Concordie dagegen möchte den Gast fassen können. Der Sp Nachum-West erwartet im Sp 08 Werke einen Besucher, der demnach mit ihm in einer Gruppe spielen wird. Man wird Aufbruch über das Stärkerverhältnis bekommen, das bisher kaum festzustellen war. Die Referees des TUS haben sich immer gut gehalten und dürfen aus diese 1. Mannschaft schlagen.

hätten auch die 1. Mannschaft schlagen. Der 2. Altkoch und die Post haben sehr starke Mannschaften als Gegner.

Die beiden Gaultiers Germania Vöckum und Vöckum werden im Rheinland ihre beiden der Bezirksklasse angehörenden Gegner schlagen, schwerer dagegen hat es der TuS Vöckum, denn die Vöckumer

Leichtathletik-Kämpfe der A., B., und C-Klasse
auf dem Sportplatz an der Krämmde in Bochum
Am der A., B. und C-Klasse will der Kreisfahr-
wart für Leichtathletik am kommenden Sonntag den
ersten Versuch in der Deutschen Vereinsmeisterschaft
unternehmen. In der A-Klasse werden sich die
C. A. Berne, T. B. Bochum und die S. S.-Sportgemein-
schaft einen großen Kampf liefern. Der C. A. Berne
dürfte hier mit seiner gleichmäÙigen Mannschaft wohl
den besten abgeben. Die S. S.-Sportgemeinschaft
führt sich auf so große Männer wie Bülth, Strath-
mann, Bergmann und a. — Die B-Klasse setzt
sich aus dem T. B. Bochum, T. A. Gattlingen und
T. B. C. Ehrenfeld zusammen. T. A. Gattlingen dürfte
wohl die beste Mannschaft stellen. Ehrenfeld hat in
Bachmann und Ciermann Männer, die gute Leistun-
gen zeigen werden. Es sollte uns hier freuen, wenn
Bachmann seine leuchtend gezeigten Weisprungrekorde
erneut bestätigen würde. Der T. B. C. dürfte
durch seine guten Läufer nicht leicht abgeben.
In der C-Klasse werden sich der T. B. Dahlhausen
und T. A. Berne einen scharfen Kampf liefern.
Der ältere Erfahrung dürfte aber bei den Dahlhausen
sein, die dann auch das bessere Ende behielten wer-
den. Diese Kämpfe dienen außerdem dazu, die Auf-
stellung der Kreismannschaft für den Kampf Bochum
gegen Dagen, der am 12. September in Bochum statt-
findet, vorzunehmen.

Das Handball-Programm ist in Bochum recht
lager, denn nur ein Treffen wurde gemeldet, und
war die Begegnung
Westfalia Bochum — Bochumer Verein.
hier ist mit einem sicheren Sieg der Westfalen zu
rechnen.

KdF-Sportamt
sonntag, 15. August:
 Inhaberscheiben für Frauen und Männer
 von 8-10 Uhr auf dem Sportplatz am Fährbahnhof im Mitten
 Saal.

Kronenstr.

Freilichttheater
und die Hitze

Freilichttheater im Waldenpark
am Samstagabend, 20.15
Freilichttheater im Waldenpark
am Samstagabend, 20.15
Freilichttheater im Waldenpark
am Samstagabend, 20.15

Warum unter der Hitze leiden?
Es gibt so viele Mittel, sich gegen sie zu schützen!

Die Hitze ist eines der Dinge auf der Welt, dem sich kein Mensch entziehen kann. Zwar ist das Schützen bei demnächstigen Hitze im Schatten je nach Temperament und Lebensweise sehr verschieden, doch das ist weiter nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß der eine mehr und der andere weniger darunter zu leiden hat. In einem sind sie sich jedoch alle einig: Kampf der Hitze! Bleibt jedem nach seiner Fassung überlassen, wie er sich der Plage erwehrt!

Der Lausbub! „Mutta, gib mir doch 'n Groden für 'n Eis!“ Die Mutter ist keineswegs von den ewigen Bitten ihres Sprösslings erbaut, aber nur, um ihn los zu werden, gibt sie ihm endlich den Groden. Und sollte nicht gelassen ist der kleine schon im Eisladen an der Ecke, weil kaum eine Minute darin und erscheint dann wieder voller Freude mit machendem Gesicht bei seinen Spielgefährten. Da liegt ihm manch neidischer Blick zu. Dieser und jener will leihen, aber so ohne weiteres wird das nicht gestattet. Nur Franz, der beste Freund, darf einmal rund herum und einmal auf und unter leihen. „Aber nicht soviel vom Eisbecker, das ich ich am liebsten selbst!“ Nach zwei drei Minuten ist die Herrlichkeit zu Ende und für eine Weile hat die liebe Seele Ruh.

Der Backfisch! Seine größte Spezialität ist natürlich auch Eis. „Ach Gott, es schmeckt ja so himmlisch!“ Aber als angehende junge Dame denkt man natürlich nicht daran, sich an einem Mädchen zu vergreifen, sondern ist in einer Eiskonditorei und kauft zweiundneunzig Groden vom monatlichen Teilgeld für ein Gemischtes, Erdbeer, Zitrone, Vanille und Schokolade. Und wenn man bei dem nachfolgenden Genuß das verkürzte Antlitz betrachtet, schließlich, es muß schon himmlisch schmecken.

Der festscheitende Mann! Der Krug ist schon schon aufgemischt, von der Stirn ausstrahlt das Licht in bläulichen Farben. „Nahrung!“ ruft er sich selbst zu. „Nahrung, wer wird sich denn hier auf der Straße schon etwas anmerken lassen. Ich und Eis? Dieser bis morgen so weiter schmecken!“ Der Geist ist willig,

das Fleisch soll bloßstellen schwach sein. Und so kann er es sich denn nicht länger verheißeln, an dem nächsten Ausflugsbank stehen zu bleiben und „eine Zelter ehre, zu jeha“ zu verlangen. Verleitet flieht das köstliche Getränk in das Glas, wird schluckweise genossen, denn man will sich doch nicht verheißeln, und schließlich mit keiner erfrischenden Wirkung sogar das unangenehme Gefühl hinweg, daß es sich eigentlich nicht so ganz gehöre, auf offener Straße zu trinken. Aber diese Hundstagshitze. Zwar ist man ein Herr von Prinzipien, aber keine Regel ohne Ausnahme.

Der Wohlbeleibte! „Na, so hilft nun alles nix! Und wenn ich noch fünf T... und zunehme,

geh'n wir noch 'ne Mollé schmecken, denn so 'ne Hitze hält ja kein Mensch aus.“ So soll nur ein Stöckchen zu jeha sein, nicht mehr, denn vom vielen Trinken soll man noch mehr schmecken, lagen die klugen Leute. Aber in so einem Stöckchen ist nur ein Schluck, und es bedarf deren viele, um einen Riefenbrand zu löschen. Die Dicken sind gemütlich und Philosophen. Und während das zweite, dritte und vierte Stöckchen verschwindet, denkt der wohlbeleibte Herr: „Erstens, was kann das schlechte Leben nützen. Lerne leiden ohne zu klagen! Ich will nicht klagen, daß ich immer dicker werde, an diesen paar Gläsern liegt es bestimmt nicht, wo ich abendreich die Hälfte bis zur nächsten Tankstelle doch schon wieder ausgehört habe.“ Na also, denn man proßt und hinein!

Zwei Damen mittleren Alters! Sie sitzen auf der Terrasse eines prächtigen Gartenlochs und trinken in Anbetracht der großen Hitze nicht

Kaffee, sondern ein Erfrischungsgetränk. Doch nicht das gleiche. Beide höflicher Stille. Zwischen ihnen einen Doppeltischen, der zweite steht beiden gleich gut (oder auch schlecht). Nur das erste Wort unterbreicht sich, wenn auch nicht beladend. Jedenfalls wollte die eine dieses und die andere jenes, unbedingt und unter allen Umständen. Der Kellner bringt das Gemischte. Die Damen haben halt die gleiche Form, ihr Inhalt nahezu dieselbe Farbe. Der Kellner sieht sich die beiden Sorten an und fragt die Damen nachdenklich: „Vergehen Sie, meine Damen! Können Sie mir den Unterschied im Geschmack dieser beiden Erfrischungsgetränke erklären? Ich finde immer, sie schmecken beide gleich, nämlich nach Apotheken!“ Worauf er sich mit einem Lächeln empfahl.

Damit ist natürlich die Möglichkeit, sich durch Erfrischungen von der Hitze zu befreien, keineswegs erschöpft. Und wer es mit Klugheit nicht versuchen will, der kann sich auch an anderen köstlichen Dingen erfrischen und haben. Unsere Lebensmittel- und Feinkostgeschäfte verfügen über alles in reichster Auswahl. Man kann da nur einen Rat geben: Seht euch die Geschäfte an, wer lacht, der findet, was er haben will!

Jetzt erst recht Kopfsalat! Es dauert ja nur noch kurze Zeit, dann verschwindet er sowieso für die nächsten 9 Monate vom Frisch-Gemüse-Markt. Da sollten wir ihm nun noch alle Ehre antun. Er wird ja immer noch reichlich angeboten, — dafür sorgt schon die Bitterung. Teilweise ist er sogar überaus billig, — wenn man dann allerdings auch schon mal feststellen muß, daß die Außenblätter anfangen zu welken. Aber gerade dann soll man ihn kaufen, damit er nicht ganz verwelkt. Jedoch nur die angewelkten Blätter länger im Wasser liegen lassen, nicht den ganzen Salat! Salat verliert an Gehalt und Geschmack, wenn man ihn zu lange „badet“.

NSG. Arbeitsveteranen fahren ins Blaue. Wie in den Vorjahren, hatten die Westfälischen Kleinbahnen ihre Arbeitsveteranen und die Witwen der Pensionäre zu einer Fahrt ins Blaue eingeladen, die bei dem herrlichen Wetter einen wirklich schönen Verlauf nahm. In zwei Omnibussen wurde die Gemeinschaft angetreten, die durch das Ruhetal zum Waldenpark und nach Schwerte führte.



Eis — der beliebteste Artikel in heißen Tagen.

Foto: Sissnaiske

Asti Getränkefabrik Trinken Cie:
August Stickeln, Bochum
Dorstener Straße 40 — Fernruf 622 20
Asti Orange, Zitrone, Cola, Tafelwasser
SINALCO in Umsatz und Qualität unerreicht

Etwas für heiße Tage!

Himbeersaft	1 Liter	1,50
Zitronenmost	1 Liter	1,30
Orangeade	1 Liter	1,50
Apfelsaft	1 Liter	0,78
Traubensaft	1 Liter	0,98
Apfelwein	1 Liter	0,38

Preise ohne Glas

WROBEL
BOCHUM
Lieferung frei Haus / Bestellkassette So.-Nr. 680 51

Beim Wandern, beim Sport,
in Gesellschaft und Familie
erfrischt immer

Sonetta

Das Erfrischungsgetränk
aus Orangen und Zitronen
BIERBRAUEREI GEBR. MUSER A.-G.
BOCHUM - LANGENDREER

Prägen Sie sich den Namen
„Sonetta“
fest ein, um Verwechslungen mit anderen
alkoholfreien Getränken zu vermeiden.

Und Jetzt ...

Erfrischungen

Apfelsaft in Flaschen	m. Gl. 24 Pf.
Traubensaft in Flaschen	m. Gl. 130 Pf.
Geroisteiner Sprudel	Fl. o. Gl. 20 Pf.
Himbeersirup, lose	125 g 15 Pf.
Zitronenmost, lose	125 g 11 Pf.
Himbeersirup, Zitronenmost, Orangeade	in Flaschen in versch. Preislagen

1935er Partheimer Weißwein, natur	Fl. o. Gl. 48 Pf.
1935er Lieserer Riesling	Fl. o. Gl. 70 Pf.
1935er Gaubickelheimer Wiesberg, natur	Fl. o. Gl. 75 Pf.

Grießmehl	500 g 24 Pf.
Haferflocken, lose	500 g 23 Pf.
Sago	500 g 30 Pf.
Puddingpulver in verschiedenen Geschmacksrichtungen	Paket von 8 Pf. an

Obst täglich frisch zum billigsten Tagespreis

Hill

3% Rabatt

3% Rabatt

Erfrischungsgetränke

kaufen Sie gut und preiswert in der

Getränke-Großhandlung

Wilh. Hochland
Bochum, Wasserstr. 170, Ruf 67018

Die Zeitungsanzeige, das beste Werbemittel

Kannon Cie

„Dresta“?

Das neue Erfrischungsgetränk
aus dem
Saft und Fleisch baumreifer Früchte!

Karl Linden
Kronenstr. 35/37, Ruf 671 51

Für die warme Jahreszeit:

3%

Rabatt
auf diese Artikel!

Deutsch. Gouda 40 % fett, in Tr.	500 gr 1,00
Ostpr. Tilsiter 45 % fett, in Tr.	500 gr 1,12
Deutsch. Edamer 40 % fett, in Tr.	500 gr 1,00
Tils. Block-Käse 20 % fett, in Tr.	500 gr 0,64
Emmentaler Laibkäse, 45 %, vollfett, in Tr.	Schweizer Art 500 gr 1,20
Frankf. Apfelsaft naturrein, per Flasche, ohne Glas	0,65
Apfelwein „per Flasche, ohne Glas	0,40
Himbeersirup lose	500 gr 0,72

Otto Mess
BOCHUM
Brückstr. 30
Wittener Str. 4
Marienstr. 24

Paul Rau
Bochum-Weimar, Ruf 68609
Hattinger Straße 158

Alleiniger Hersteller der
„PARABO“

Erfrischungsgetränke in
Tafelwasser und Limonaden

Franz Bender
Mineralwasserfabrik

Spirituosen und Wein-
handlung

Vertrieb natürlicher
Brunnenwasser

Heilwässer verschie-
dener Quellen

Naturreine Trauben-
und Fruchtsäfte

Bochum
Roonstraße 70
Telephon 634 27

Milchhaus Stadtpark Bochum
Inn. Richard Volten Wwe.

● hält sich den Parkbesuchern und
Ausflüglern bestens empfohlen.

Fördere dein Heimatblatt!

ag
park
men, Stauden
gartenanlage
ken blühen
toria regia
d TANZ
ugslokal
hannshöhe
Ruh?) Telefon Witten 3751
es Lokal für Vereine
ler, Glas-Veranda
ellachstimmer
onzert TANZ
ie Anzeigen
Stellung bieten verkaufen!
rei Schalou
ri bei Montabaur
Weimarhof)
ndungen: Montabaur
Schling, Walder, Gersb.
ab im Hause
20 bei vier Malgarn.

Schützen- und Volksfest in Altenbochum

Wer wird Meisterschütze von Altenbochum? — Alle Volksgenossen können sich am Preischießen beteiligen

Am heutigen Samstag beginnt in Altenbochum auf dem Platz des Schießstandes des Bürger-Schützenvereins Altenbochum ein Schützenfest, das zugleich als ein Volksfest angesehen werden kann. Denn nicht nur die eigentlichen Mitglieder des Bürger-Schützenvereins Altenbochum werden sich hier ein Spielchen geben, sondern auch nicht nur die Grün-treue, sondern alle Volksgenossen sind herzlich ein-ge-laden, nicht nur passiv, sondern auch aktiv sich am Preischießen des Bürger-Schützenvereins zu beteiligen. Es wird also ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes geben. Zunächst veranstaltet der Bürger-Schützenverein ein Schießen um die Wander-pla-tette und zwar für seine Mitglieder.

Bekanntlich bildete sich der Bürger-Schützenverein Altenbochum im Jahre 1928 aus dem Zusammen-schluß der 1. und 2. Kompanie. Drei Kompanien bilden hier ein Bataillon. Die erste Kompanie wird von Schützenhauptmann Hans Jacobs geführt, die zweite von Josef Hider und die dritte von Heinz Keri. Der Vereinsführer des Bürger-Schützenvereins Altenbochum ist Wilhelm Sufit. Der Verein verdient daher, daß an seinem Feste die Volksgenossen in größter Zahl teilnehmen und her-zelichen Anteil nehmen, denn er hat durch die An-foh-re des Schützenstandes auf dem Platze der früheren Zeche Dannenbaum II bewiesen, daß in sei-nen Reihen viel ehrliches Wollen und eine große Begeisterung für die Sache der deutschen Schützen steht. Der Schießstand, von dessen Anlage unsere beiden Bilder einen Begriff vermitteln können, wurde im Jahre 1934 aus eigenen Mitteln des Ver-eins und der Schützenbrüder und mit eigener Kraft herauf-gebaut. Was an Arbeit, besonders an Erdbewegungsarbeiten geleistet werden mußte, kann sich der vor Augenwärtigen, der den Platz in seiner früheren Gestalt gekannt hat, und sich nunmehr die schöne schmucke Grünanlage befindet. Deshalb wird auch die Durchführung des Schützen- und Volks-festes, das am heutigen Samstag beginnt und das am Sonntag und auch noch am Montag fortgesetzt werden soll, hier in der besten Weise abgewickelt werden können. Der Stand hat eine Länge von 200 Metern, es kann aber auch ein Schießstand von 100 und 50 Metern eingerichtet werden. Außerdem be-findet sich hier ein Stand für Volksentwürfe. Man hat nicht vergessen, die ganze Anlage mit Grün aus-zuschmücken und man plant auch noch weitere Erdbewegungen und Anpflanzungen, um die Grünanlage des Schießstandes zu verschönern.

Um die Volkstümlichkeit des Festes zu erhöhen, wurde ein Schießwettbewerb eingerichtet, in dem der Meisterschütze von Altenbochum ermittelt werden soll. An diesem Schießen, bei dem es eine Gold-, Silber- und Bronze-Medaille zu er-ringen gibt, kann sich jeder Volksgenosse beteiligen. Die Vereinsführung des Bürger-Schützenvereins hat dieses Schießen um die goldene, die silberne und die bronzenen Medaille allen Volks-genossen zugänglich gemacht, um auf diese Weise den Schützenbrüdern in das Volk weiter hinein zu tra-

gen. Außerdem wird an allen drei Festtagen ein Kirmesstrubel das Fest umrahmen, und Freude und Frohsinn sollen hier zu Hause sein.

Der Samstag wird mit einem Zapfenstreich er-öffnet, daran schließt sich ein Umzug durch die Alten-bochumer Straße an. Abends findet dann im Fest-saal ein Kirmesstrubel mit Tanz statt. — Am Sonntag morgen um 9 Uhr beginnt das Aus-schießen der Wander-pla-tette und der übrigen Medaillen. Die Ehrung der Meisterschützen mit anschließendem Fest-



Der Schießstand

bochumer Straße an. Abends findet dann im Fest-saal ein Kirmesstrubel mit Tanz statt. — Am Sonntag morgen um 9 Uhr beginnt das Aus-schießen der Wander-pla-tette und der übrigen Medaillen. Die Ehrung der Meisterschützen mit anschließendem Fest-

Die DVG sorgt für den radelnden Arbeiter Anlage von Radfahrwegen eine soziale Verpflichtung

In Erkenntnis der Sorge für die zehn Millionen schaffenden Volksgenossen, die tagaus tagein mit dem Fahrrad zu ihrer Arbeitstätte fahren, sieht die Deutsche Ar-beitsfront in der Schaffung von Rad-

den, und alle anderen, die dieser Ehre nicht teil-haftig werden, werden sicher auch auf ihre Kosten kommen, wenn sie sich des Schützen- und Volksfestes erinnern werden, das der Bürger-Schützenverein Altenbochum im Jahre 1935 gefeiert hat.

wegen eine soziale Verpflichtung von über-zeugender Bedeutung. Die Radwege sollen einst neben der Reichsbahn gleichfalls als Straßen Adolf Hitler's von der gewes-ten Zeit führen, in der wir leben.

Wo die Belastung des Straßennetzes mit dem Kraftwagenverkehr am stärksten ist, wird auch der Radfahrerverkehr die größte Verkehrsbedürfnisse auf. In-solange werden die Abwärtung des mit den ver-schiedenen Verkehrsmitteln gemischten Straßen-verkehrs immer schwieriger. Will man die im Laufe der Zeit immer stärker hervortretenden Unzufric-denheiten beseitigen, will man die Sicherheit, Ver-lebungsabfälle und Wirtschaftlichkeit des Straßen-verkehrs auf einen Höchstwert bringen, und die Benutzung des Fahrrades im Interesse der Wohl-fahrt und Gesundheit des Volkes fördern, dann gibt es nur eins: mehr Radwege bauen!

Die Unfallstatistik zeigt, daß auf zehn Kilo-meter Radwegen drei Fahrer tödlich verun-glückten, auf der gleichen Strecke einfacher Straßen dagegen 25.

Radwege tun es not. Dieser Forderung gab auch der Generalinspektor für das deutsche Stra-ßenwesen, Dr. Ing. Todt, Ausdruck, als er er-klärte, daß das Straßenbauprogramm der Reichs-regierung unvollständig wäre, wenn es nicht auch den Bau von Radwegen vorzöge.

Beim Ausbau von befahrenen Radwegen sind im allgemeinen die gleichen Grundlätze wie beim Straßenbau zu berücksichtigen. Ein guter Untergrund ist für Radwege ebenso wichtig, wie für jeden anderen Verkehrsweg. Rad-wege müssen eine geeignete Entwässerung und Radbahnbelichtung erhalten. Zwar ist die Ein-

wirkung der Fahrzeuge auf die Radwege verhält-nismäßig gering, so daß durchweg eine schwächere Belichtung genügt. Würde man Asphalt oder Schotterpflaster ohne Bindung des Teer oder Asphalt verwenden, so bestände die Gefahr der Rutschgefahr dieser Radwege durch die Rutsch-gefahr infolge von Staubbildung im Sommer und von Aufweicheiten bei feuchtem Wetter und Frost. Diese Nachteile würden zur Folge haben, daß die Radfahrer trotz Polizeivorschriften ihre Sonder-wege verlassen und die Straßenbahn benutzen, wenn letztere für sie bequemer fahrbar ist. Deshalb ist man auch in vielen Gegenden Deutschlands be-zu übergegangen, an Stelle bindenden Sandes Straßenteer zu benutzen. Am liebsten wird in großem Umfang Teer verwendet, weil er im Gebrauch billig ist und sich auch auf Asphalt-bahnen, die den Vorteil haben, daß das Oberflächen-masser sehr schnell verfestigt und der Weg sehr trocken bleibt, gut bewährt hat. Andererseits in-solange in zahlungsunfähigen Gemeinden, haben sich Zement und sogar Asphalt als Belag für Rad-wege bewährt. Bei Verwendung von Straßenteer besteht der Vorteil einer weitgehenden Anpassung der Verkehrsstärke durch Verwendung der ver-schiedenen aus dem allgemeinen Straßenbau bekannten Baumaterialien.

Wenn man sich auch bei der Planung von neuen Radwegen in erster Linie nach den vorhandenen Geldmitteln richten muß, so zeigen doch die schon erzielten Erfolge, daß auch das Geldproblem zu lösen ist, wenn ein harter Wille die Dinge vorwärts treibt. Jedenfalls ist die Behauptung irrig, daß der Bau von Radwegen nur den Rad-fahrern zugute kommt.

Ihre Anlage dient vielmehr den Interessen der Volksgemeinschaft.

Sinnvoller Feierabend

NSD. Im Leistungskampf der deutschen Betriebe wird auch besonders Wert auf die Förderung der Be-trieblichen der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude gelegt. Der Betriebsführer eines Industriebetriebes, der sich gerade auf diesem Teilgebiet verdient gemacht hat, schreibt uns dazu:

„Zur Förderung der Betriebsgemeinschaft habe ich viel Wert auf eine planmäßige und sinnvolle Ausgestaltung des Feier-abends gelegt. Wöchentlich sind die Mittel, den Feierabend freundlich auszugestalten.“

Für die Betriebsführer, für die Dinge, Töne, und Musikfreude, für die Betriebsgemeinschaft, die Betriebsvereinigungen, für jeden, der etwas kann, be-steht ein reiches Betätigungsfeld. Wieweil an Ge-meinschaftsgewinnung kann in den abendlichen Zu-sammenkünften und Veranstaltungen zum Ausdruck kommen! Ich habe lange genug als Arbeiter gearbeitet, um zu wissen, daß es der Mann an der Werkbank liebt, ob sein Ober mit ihm fühlt und mit ihm geht. Es sollte keiner Wollstühle und Krüppelplätze einrichten; bloß um einer Pflicht zu genügen. Der Ein-satz wäre zu gering. Wer sich in alle diese Dinge hineinverleibt, dem wird es schon aufgehen, daß er mit dem ganzen Dingen dabei sein muß. Nur ein beherztes Wort und eine herzliche Tat vermögen die richtigen Weichen zu stellen. Es ist nicht so von un-gleich, daß der Betriebsführer gerade die Förderung der Beziehungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit in den Leistungskampf der deutschen Betriebe einbezogen hat, und es wird eine dankbare Aufgabe aller Betriebsgemeinschaften sein, auf diesem Gebiet ganze Arbeit zu leisten.“

NSD. Weltliche Fiedler in Hiersbagen. Im kommenden Sonntag wird im Sportplatz in Hiers-bagen das erste Dorf, das seine Entfaltung der Tätig-keit des Reichsarbeitsdienstes verdient, eingeweiht und auf den Namen Hiersbagen getauft. Von den 40 bereits bezogenen Gehöften, die eine Durch-schnittgröße von etwa 80 Morgen haben, sind drei von Fiedlern aus unserem Gau erworben worden.

NSD. Berliner Reichsbewegungsführer kommen nach Westfalen-Land. Aus dem Programm der Reichsbewegungsführer für die NSDAP-Sieger des Gau's Berlin wird auch eine Fahrt be-kannt, die 60 Jungen nach Westfalen-Land bringen wird. Sie gehören der Reichsbewegungsführer Eilen und Meißel an. Sie sollen in unserem Gau die Auf-beringung des Reichstages kennen lernen, mit dem sie ein Leben lang zu tun haben.

NSD. Zum Musik-Inspektanten befördert. Der Leiter des Musikregiments der NSDAP, Hg. Rühl, ist seiner Verdienste wegen zum Musik-Inspek-tanten für den Gau Westfalen-Land befördert worden.

Zum Schützenfest auf dem
Kirmesplatz in Altenbochum

Großer Kirmesstrubel

Altenbochumer Bürger-Schützenverein
Samstag, Sonntag, Montag
Schützenfest
auf dem Platz der Schachtan-lage II der Zeche Dannenbaum von der Wasserstr. über Paulstr.
Sonntag ab 11 Uhr Ausschließen des Meisterschützen v. Altenbochum

Gehst aus Du, komm auch mal zu mir;
Es wird bestimmt gefallen Dir;
Wer einmal war bei Rustemeier Kunde
Ist dort oft noch in froher Runde.
Wirtschaft
Heinr. Rustemeier
Altenbochumer Straße 28 Ruf 68210
Stammlokal der 1. Kompanie

Kolonialwaren und Wein,
Brot ganz prima, grob und fein,
Qualität groß, klein die Preise —
Das sind August Wahl's Beweise.
A. Wahl
Bäckerei und Kolonialwaren
Wasserstraße 11

Bäckerei u. Konditorei
Nicolaus Schramm
Wittener Straße 134 • Ruf 697 76

Wurst aller Sorten ganz hochfein,
Und Fleisch vom Rind, vom Kalb, vom Schwein,
Woran sich jeder kann erlaben.
Sind stets bei Jacobs frisch zu haben.
Michael Jacobs & Söhne
Fleisch- und Wurstwaren-Fabrik
Bochum Fernruf 613 72
Wittener Straße 126 u. 216, Bongardstraße 37

Beim Möbelkauf vertraue man
In aller Ruhe Voits sich an;
Er wird auch dich in allen Fällen
Auf beste Art zufrieden stellen
Möbelhaus Voits
Wasserstraße 31-33, Ruf 62671

„Laßt Blumen sprechen!“ Weltbekannt
Ist dieses Wort in Stadt und Land;
denk dran: die schön-
sten, duftig-zarten bei
Zutterley stets Deiner warten
Gärtnerei Heinr. Zutterley
Wessersir. 74, Ruf 62731, FV, Wittener Str. 102

In Brötchen, Feingebäck und Brot
Wickenburg nur immer Gutes bot;
Auch alle and'ren leck'ren Sachen
Von Wickenburg stets Freude machen.
Eduard Wickenburg
Bäckerei u. Konditorei
Wittener Straße 228 • Ruf 697 22

Die Volks-Zeitung ist das in allen Kreisen
eingebürgerte traditionelle Heimatblatt!

Beginn

NSD. Tokio, 13. Aug. Wie die Agentur D. dort am Freitagmorgen japanischen Konstellation Feldkämpfer eingeleitet Shanghai begonnen.

Kriegsbere

NSD. Tokio, 13. Aug. Wie die Agentur D. dort am Freitagmorgen japanischen Konstellation Feldkämpfer eingeleitet Shanghai begonnen.

England schü

NSD. Shanghai, 13. Aug. Wie hier der die Festlegung von den in Hongkong lebenden kriegsgerichten und Japan im Kau einer Bedrohung der nach Shanghai in M

Flußschiff

Die Befindlichkeit

NSD. Shanghai, 13. Aug. Wie hier der die Festlegung von den in Hongkong lebenden kriegsgerichten und Japan im Kau einer Bedrohung der nach Shanghai in M

Nankau von de

no

NSD. Tientsin, 13. Aug. Wie das japa-nische, wurde die von den Stadt Nankau, die Kalan lert, nach Nankau von japanischen las von Infanterie, r-ingenommen. D-streitere Kampfbahndlung festgehalten. Ueber der nach Einzelheiten.

Der vorerzogen wird r-ischen Kampfbahndlung festgehalten. Ueber der nach Einzelheiten.

Totio gegen Ver

NSD. Tokio, 13. Aug. Ein heute abgeschlossener der Regierung bei oder Maßnahmen, die Schanghai notwendig fei-erung weiterhin Verhan-ung der Verfahr- bei führen werde.

Nanking beichti

Bor

Ein Erklärung des chine-NSD. Nanking, 13. Aug. Der Sprecher d-Amtes gab eine Erklä-rung des chineisch-japa-nischen Zwischenfall. Seite gesehen wird, schid-klärung wird unter Bezug des japanischen Vorgehen-„Alle diese Handlung-Aussetzungen Chinas un-träge. Die Gebiete Chinas Es bleibt uns kein ander-gangsmäßig zu treffen-gegriffen Widerstand un-ang für die zukünftige Q-lich bei Japan.“

Schwere Kämp

NSD. Shanghai, 13. Aug. Das bereits im K-Kriegsfeuer im Norden-abend zu. In dem Stadt-und des Nordbahnhofes m-durch die Befriedigung

Beginn der Kämpfe um Schanghai

DNB Tokio, 13. Aug. (Holländischer Dienst des DNB.) Die Agentur Domei meldet, hat sich die Lage in Schanghai außerst zugespitzt, da die chinesischen Truppen schwere Artilleriefeuer auf das japanische Quartier in der japanischen Marine eröffneten. Auf Grund dieser Verschärfung der Lage hat der Kommandeur der japanischen Marine höchste Kriegsbereitschaft für die gesamten mobilisierten japanischen Streitkräfte angeordnet.

Kriegsbereitschaft angeordnet

DNB Tokio, 13. Aug. (Holländischer Dienst des DNB.) Die Agentur Domei meldet, hat sich die Lage in Schanghai außerst zugespitzt, da die chinesischen Truppen schwere Artilleriefeuer auf das japanische Quartier in der japanischen Marine eröffneten. Auf Grund dieser Verschärfung der Lage hat der Kommandeur der japanischen Marine höchste Kriegsbereitschaft für die gesamten mobilisierten japanischen Streitkräfte angeordnet.

England schließt den Raum von Schanghai

DNB Schanghai, 13. Aug. (Holländischer Dienst des DNB.) Wie hier verlautet, erwägen die Engländer die Heranziehung von Truppenverbänden. Truppen in Hongkong sollten bereitgestellt sein, um bei etwaigen kriegerischen Verwicklungen zwischen China und Japan im Raum von Schanghai und bei einer Bedrohung der internationalen Niederlassung nach Schanghai in Marsch gesetzt zu werden.

Flußschiffahrt am Jangtse eingestellt

Die Verbindung Schanghai—Nanking restlos unterbrochen.

DNB Schanghai, 13. Aug. (Holländischer Dienst des DNB.) Die chinesische Regierung gab die Sperre des Jangtseflusses für die gesamte Schifffahrt bekannt. Die Sperre gilt für die Strecke von Nanking bis zur Mündung des Jangtse-Flusses in den Jangtse. Die Vertreter der Vertragsmächte wurden verständigt, daß am Fluß die Postdienste in der Nacht gelähmt bleiben würden. Nach der Unterbrechung des Luftverkehrs, des Bahnverkehrs und des Schiffsverkehrs ist die Verbindung Schanghai—Nanking praktisch vollständig unterbrochen, zumal auch der telephonische und telegraphische Verkehr ausschließlich für militärische Zwecke beansprucht bleibt.

Kauf von den Japanern eingenommen

DNB Tientsin, 13. Aug. (Holländischer Dienst des DNB.) Wie das japanische Hauptquartier bekannt gibt, wurde die von den Chinesen erhaltene verbleibende Stadt Nankau, die die Vorstadt in Richtung Süden bildet, nach mehreren Stunden dauernden Kämpfen von japanischen Truppen unter großem Einsatz von Infanterie, Artillerie und Tankseinheiten eingenommen. Damit hat die erste wirklich ernsthafte Kampfhandlung des nordchinesischen Feldzuges stattgefunden. Ueber den Verlauf der Kämpfe fehlen noch Einzelheiten.

Hervorgehoben wird in der Meldung des japanischen Hauptquartiers der große Widerstand der Chinesen, die jetzt, unterstützt von Artillerie, auf den nordwestlich gelegenen Höhen hinter der Stadt weiter Widerstand leisten. In Tientsin sind die ersten Vermundeten transportiert worden.

Das Ziel der japanischen Angriffe ist Kalgan und die Suimow-Bahn. Die Offensiven richteten sich bisher gegen die noch intakte 29. Provinzialarmee. Die Zentraltruppen haben angeblich in den Kampf noch nicht eingegriffen.

Tosio gegen Verschärfung der Lage

DNB Tokio, 13. Aug. (Holländischer Dienst des DNB.) Ein heute abgehaltener Kabinettsrat beschloß, daß die Regierung bei gleichzeitiger Durchführung der Maßnahmen, die für den Schutz der Japaner in Schanghai notwendig seien, mit der chinesischen Regierung weiterhin Verhandlungen zur Verhinderung der Verschärfung der Lage in Schanghai führen werde.

Nanking beschließt militärisches Vorgehen

Eine Erklärung des chinesischen Auswärtigen Amtes. DNB Nanking, 13. Aug. (Holländischer Dienst des DNB.) Der Sprecher des chinesischen Auswärtigen Amtes gab eine Erklärung ab, die die Entschlossenheit des chinesisch-japanischen Konfliktes seit dem Luowantseu-Zwischenfall, wie sie von chinesischer Seite gesehen wird, schildert. Zum Schluß der Erklärung wird unter Bezugnahme auf die Darstellung des japanischen Vorgehens gesagt:

„Alle diese Handlungen verstoßen gegen die Selbstbestimmung Chinas und die internationalen Verträge. Die Gebiete Chinas hat ihre Grenzen erreicht. Es bleibt uns kein anderer Weg, als Selbstverteidigungsmassnahmen zu treffen und der gewaltsamen Aggression Widerstand zu leisten. Die Verantwortung für die zukünftige Entwicklung liegt ausschließlich bei Japan.“

Schwere Kämpfe in Schanghai

DNB Schanghai, 13. Aug. (Holländischer Dienst des DNB.) Das bereits im Laufe des Freitag einsetzende Artilleriefeuer im Norden Schanghais nahm gestern abend zu. In dem Stadtteil Tsikawei in der Gegend des Nordbahnhofes wütheten schwere Kämpfe, durch die Beschädigung entstanden sind. Die chine-

schen Truppen — es handelt sich um die 88. Division — hielten den Nordbahnhof besetzt und haben sich in Stellung gebracht. Eine allgemeine Flucht der chinesischen Bevölkerung aus Tsikawei hat eingesetzt. Die Flüchtlinge, deren Zahl bisher noch nicht abzusehen ist, sammeln sich in den südlichen Stadtteilen. Die japanischen Streitkräfte am Hongkieu-Creek liegen unter chinesischem Feuer. Das japanische Generalhauptquartier und die fluchtartig fliehenden japanischen Schiffgesellschaften sind schwer verunsichert.

Engländer lernen die Tschechen kennen!

Bei Besichtigung jüdisch-deutscher Hofflandsgebiete verhaftet

DNB Karlsbad, 13. August. (Drath.) Wie das jüdisch-deutsche Tagesblatt „Die Zeit“ mitteilt, besuchten am Mittwoch zwei Mitarbeiter des bekannten englischen Professor Townshend zusammen mit einem Antisemitischen Professor der jüdisch-deutschen Partei die Hofflandsgebiete der Tschechen in Böhmen.

Als die englischen Gäste das Armenhaus von Chodau besichtigten, wurden sie von einem Gemeindevorsteher beobachtet, der sofort die tschechisch-slowakische Gendarmerie verständigte.

Die Gendarmerie verhaftete die beiden Engländer und ihren Begleiter, als sie das Armenhaus verlassen wollten, und unterzog sie einem gründlichen Kreuzverhör.

Immer wieder tauchte die Frage auf, ob sie die Hofflandsgebiete fotografiert und ob sie überhaupt eine amtliche Erlaubnis zum Besichtigen der jüdisch-deutschen Hofflandsgebiete hätten. Die Engländer legten Entschuldigungen der Londoner tschechisch-slowakischen Gesandtschaft an das Prager Außenministerium und Empfehlungsbriefe an den marxistischen Abgeordneten Jaffa vor, worauf das Verhör beendet wurde.

Als man bei einem Engländer jedoch einen Photostempel bemerkte, der nicht in dem Pass vermerkt war, mußten sich die englischen Gäste anschließend unter tschechisch-slowakischer Gendarmeriebegleitung nach Chodau zur Staatspolizei-Zweigstelle begeben, wo sie erneut verhört wurden.

Nach diesem Zwischenfall, das nahezu vier Stunden dauerte, wurden die Engländer, von denen einer nun noch eine persönliche Einladung des tschechischen marxistischen Abgeordneten Jaffa vorwies, die er von ihm persönlich in London erhalten hatte, freigelassen.

Sie werden sich jetzt, wie die „Zeit“ weiter mitteilt, nach Prag begeben, um bei ihrer Gesandtschaft gegen diese Vorkommnisse Einspruch einzulegen. Immer wieder gab die englischen Gäste über ihre Verurteilung Ausdruck über ihr Erlebnis.

Die Folgen des Volksfront-experiments

Kohlenjoren in Frankreich — Starker Rückgang der Erzeugung 50 prozentige Preissteigerung

DNB Paris, 12. August. (Drath.) Der „Jour“ beschäftigt sich mit der Frage, wie weit die Kohlenversorgung Frankreichs im kommenden Winter gefährdet sei. Nach der Einführung der 38- bis 40stündigen Arbeitswoche in den Kohlenbergwerken habe der Bergwerksverband die Regierung wissen lassen, daß er den Bedürfnissen des Landes nicht entspreche könne. Nach langen Verhandlungen sei es schließlich dem Staatsrat für die Bergwerke gelungen, für die Monate September und Oktober zwei zusätzliche Arbeitstage einzuführen. Es sei jedoch zu befürchten, daß diese Maßnahme zu spät komme. Die Kohlenversorgung in Frankreich befindet sich im Rückgang. Die Durchschnittserzeugung habe je Tag um 1000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr um 1000 abgenommen. Im Departement Pas-de-Calais sogar um durchschnittlich 150 Tausend. Die Folge sei eine

außerordentliche Steigerung der Kohleneinfuhr. Allein auf diesem Posten habe die französische Handelsbilanz einen Reibetrag von einer Million Franken zu verzeichnen. Die französischen Kohlenbergwerke hätten versucht, die Lage durch Mehrerzeugnisse zu verbessern. Die Arbeiterzahl sei in der Zeit von Mai 1936 bis Mai 1937 um fast 14000 auf 236000 erhöht worden; trotzdem habe die Erzeugung abgenommen, während sie in England, Belgien, Deutschland und Polen gestiegen sei. Diese Abnahme werde sich im kommenden Jahr auf den Kohlenpreis ungünstig auswirken. Gegenüber 1936 seien die Kohlenpreise um 50 bis 55 Prozent gestiegen. Letzten Endes sei also der Verbraucher dazu verurteilt, den Reibetrag zu decken.

Der bunte Tag

Felskletterei ohne jede bergsteigerische Ausrüstung

Wieder ein tödlicher Absturz.

DNB Bern, 13. August. (Drath.) Beim Aufstieg zum Raststein am Grünsten in der Nähe von Gersau am Sonntag ein 17-jähriger Schüler der Schule aus Innsbruck auf einem Felsvorsprung ab. Er blieb mit zerquetschtem Kopf tot liegen. Der junge Mann hatte den Aufstieg ohne jede bergsteigerische Ausrüstung versucht.

Gutsverwalter erschießt Schmied

Mitige Auseinandersetzung auf einem polnischen Gut.

DNB Warschau, 13. Aug. (Drath.) Auf einem großen Gut in der Polnischen Woiwodschaft Lodz kam es zu einem Streit zwischen dem Gutsverwalter und dem Schmied des Gutes. In seiner Erregung griff der Verwalter zu seinem Gewehr und gab auf den Schmied einen Schuß ab, der diesen tödlich traf. Ueber die Tat empört, ritten sich an die 100 Landarbeiter des Gutes auf, drangen in die Wohnung des Verwalters ein, fielen über ihn her und schlugen ihn nieder. Als die Wölfe auf dem Gutshof eintrafen, konnte sie nur noch die Leiche des Schmiedes und des Verwalters sicherstellen.

Fünf Kinder vom Blik erschlagen

DNB Warschau, 13. August. (Drath.) Fünf Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren aus dem Dorf Altko bei Pilsn wurden während eines Gewitters unter einem allein stehenden Baum, in dessen Schatten sie sich versammelt waren, durch Blitzschlag getötet.

Autobusunglück auf einer Bergstraße

Die Bremsen per sebstlich außer Betrieb geblieben.

DNB Mailand, 13. August. (Drath.) In der Provinz Belluno gab es auf der Bergstraße des Jostana-Tales ein schweres Unfälle ereignet. Ein Autobus mit 11 Personen hielt in einer Kurve, in der die Bremsen durchgeschliffen waren. Der Chauffeur war ausgestiegen. Ein Jahrzeit wollte ein Suppenkessel geben, setzte aber aus Furchen die Bremsen

Schiff britischer Häfen

und Minenfelder im Kriegsfall

DNB London, 13. August. (Drath.) Die englische Admiralität hat, wie der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, neue Maßnahmen ergriffen, um die britischen Häfen in der Heimat und in Übersee im Falle eines Krieges durch Minenfelder zu beschützen. Für die Vorbereitung und Unterhaltung kontrollierter Minenfelder, d. h. solcher Minen, die durch Fernleitung von der Küste aus zum Explodieren gebracht werden, ist jetzt die Rekrutierung von Sonderpersonal innerhalb der Flotte beschlossen worden.

Als man bei einem Engländer jedoch einen Photostempel bemerkte, der nicht in dem Pass vermerkt war, mußten sich die englischen Gäste anschließend unter tschechisch-slowakischer Gendarmeriebegleitung nach Chodau zur Staatspolizei-Zweigstelle begeben, wo sie erneut verhört wurden.

Nach diesem Zwischenfall, das nahezu vier Stunden dauerte, wurden die Engländer, von denen einer nun noch eine persönliche Einladung des tschechischen marxistischen Abgeordneten Jaffa vorwies, die er von ihm persönlich in London erhalten hatte, freigelassen.

Sie werden sich jetzt, wie die „Zeit“ weiter mitteilt, nach Prag begeben, um bei ihrer Gesandtschaft gegen diese Vorkommnisse Einspruch einzulegen. Immer wieder gab die englischen Gäste über ihre Verurteilung Ausdruck über ihr Erlebnis.

Nach diesem Zwischenfall, das nahezu vier Stunden dauerte, wurden die Engländer, von denen einer nun noch eine persönliche Einladung des tschechischen marxistischen Abgeordneten Jaffa vorwies, die er von ihm persönlich in London erhalten hatte, freigelassen.

Sie werden sich jetzt, wie die „Zeit“ weiter mitteilt, nach Prag begeben, um bei ihrer Gesandtschaft gegen diese Vorkommnisse Einspruch einzulegen. Immer wieder gab die englischen Gäste über ihre Verurteilung Ausdruck über ihr Erlebnis.

Kleine Tageschronik

Der Führer und Reichskanzler hat den Reichsbahndirektor und Abteilungsleiter Hermann Othoff der Verbandsabteilung der Eisenbahnabteilungen des Reichsverkehrsministeriums zum Ministerialdirektor ernannt. In dieser Eigenschaft ist er zugleich Mitglied des Vorstandes der Deutschen Reichsbahn geworden.

Reichsversicherungsminister Ruff sandte an den Dichter Rudolf G. Binding folgendes Glückwunschtelegramm: „Zu Ihrem 70. Geburtstag sende ich Ihnen im Gedenken Ihrer Verdienste um das deutsche Schrifttum meine aufrichtigen Glückwünsche.“

Die Internationale Homöopathische Liga veranstaltete am Donnerstagabend einen öffentlichen Vortragabend. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten des Kongresses der homöopathischen Liga, Dr. Rabe-Berlin, sprachen Dr. Planer-Berlin und Dr. Fischer-Berlin über den Heiligkeitbegriff in Diagnose und Therapie.

Die Regensburger Domkapitel, die seit Dienstag in Rio de Janeiro sind, konzertierten im Stadttheater mit großem Erfolg.

Für den vor kurzem zurückgetretenen Oberbundesrichter von Danvers hat Präsident Roosevelt den Senator Hugo Black aus Alabama zum Mitglied des Obergerichtshofes ernannt.

Vom 18. bis 23. August finden in Südfrankreich zwischen Bordeaux und Cap d'Antibes vier im großen Verband unter Teilnahme des Luftschiffes statt.

Wie das amerikanische Marineamt bekannt gibt, hat es an die Goodwin-Toweling Company in Akron (Ohio) einen Bauauftrag für zwei nichtstarre Erblasluftschiffe im Betrage von 250 000 Dollar vergeben. Das eine der Luftschiffe mit einem Fassungsvermögen von 125 000 Kubikfuß wird für Ausbildungszwecke, das andere mit 400 000 Kubikfuß im Küstendienst verwendet werden.

Die Hindenburg-Spende

erbittet Beiträge auf ihr Volksheftkonto Berlin 735 00!

Die Berufungsverhandlung im Koniger Prozeß

Termin in Vosen am 27. August.

DNB Bromberg, 13. Aug. (Drath.) Der Termin für die Verhandlung in der Appellationsinstanz gegen die 22 im Falle Kants an-geklagten jungen Deutschen, die bekanntlich in der ersten Instanz in Königsberg zu schweren Gefängnisstrafen wegen angeblicher Geheimbündelei verurteilt worden sind, findet vor dem Appellationsgericht in Vosen am 27. August statt.

Hebergrieße der Vaterländischen Front in Graz

DNB Wien, 13. August. (Drath.) Wie von unserer Seite aus Graz gemeldet wird, ist es dort in den Nachmittagsstunden des Mittwochs zu bedeutenden Hebergrießen der Vaterländischen Front gekommen. Auch in Graz hatten die Bundesführer Adolf Hitler „Mein Kampf“ in den Schaufenstern ausgestellt, nachdem die behördliche Erlaubnis dazu vorlag. Ein Sturmtrupp der Vaterländischen Front drang zwischen 17 und 18 Uhr in mehrere Buchläden ein, rief wahllos Bücher und Zeitschriften aus den Regalen und beschädigte die Einrichtungen. Der Trupp soll von einem Funktionär der Vaterländischen Front und einem deutschen Emigranten mit Namen Schner, der beim Heerischen Grazer Volksblatt angestellt ist, angeführt worden sein.

Es ist zu erwarten, daß die Hebergrieße Regierungen gegen diese Hebergrieße hart vorgehen wird.

Aus den Erklärungsabmeldungen über die Vorkälle in Graz, die sich mit den Erhebungen durch die dortige konsularische Vertretung des Reiches decken, geht hervor, daß der Sturm auf die Läden, in denen das Führer-Buch „Mein Kampf“ auslag, eine planmäßig vorbereitete und durchgeführte Aktion gewisser Kreise der Vaterländischen Front war. Nachdem das Buch auf Grund der Verhandlungen offiziell zugelassen ist, stellen diese Hebergrieße lokale Unversittlichkeiten somit zugleich öffentlich den Versuch dar, die Durchführung des Abkommens mit Deutschland zu vereiteln.

Posthalter von Vosen wird persönlich Gelegenheit nehmen, den Vorfall bei der österreichischen Regierung zur Sprache zu bringen unter Vorbehalt der durch die deutsch-österreichischen Vereinbarungen festgelegten Belange.

Der Sicherheitsdirektor von Graz hat noch am gleichen Tage sein Bedauern über die Ausschreitungen zum Ausdruck gebracht.

Unbeständiger

Vericht der Reichswehrdienststelle Offen-Waldheim. Das südfranzösische Tief ist nordwärts gezogen und liegt jetzt mit seinem Kern über dem Kanal. Die an seiner Südoberseite einbrechenden kalten Luftmassen haben uns seit längerer Zeit wieder einmal ergiebige Niederschläge gebracht. Mit der weiteren Verlagerung des Tiefs bleiben wir unter dem Einfluß der feuchten Westwind, wobei es weiterhin zu Schauern kommen wird.

Vorberlage für Samstag: Bei südwestlichen Winden wechselnd wolfig mit einzelnen gewittrigen Schauern etwas kühl.

Für Sonntag: Weiterhin südwestliche Winde und bei wechselnder Bewölkung noch einzelne Schauer, unveränderte Temperaturen.

Weiterentwicklung: Unbeständig.



Der liebe Gott nahm heute mittag
14 Uhr seinen getreuen Diener, meinen
lieben Vater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel

Konrektor i. R. August Potthoff

zu 70 in sein ewiges Reich. Er wurde im Alter
von 70 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden,
aber gut vorbereitet und gestärkt mit den Heil-
mitteln unserer heil. Kirche aus einem gesegneten
Leben abgerufen, das er mit tiefem Glauben an
Gott, mit schaffensfreudigem Hoffen und beglückender
Liebe für die Seinen allzeit erfüllt hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. med. August Potthoff und Frau
Hildegard geb. Kückelmann.

Bochum-Linden, den 12. August 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. Aug.
1937, vormittags 8.30 Uhr, vom Trauerhause,
Bochum-Linden, Hattinger Straße 687, aus statt.
Das feierliche Seelenamt ist gleich nach der Be-
erdigung in der Pfarrkirche zu Bochum-Linden.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nach-
richt zugeht, diene diese als solche.



Am Dienstag, dem 17. August 1937, morgens
8 Uhr, findet in der St. Franziskus-Kirche zu
Bochum-Riemke ein

Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Pfarrer Rudolf Nunnemann
statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

**Erz-Bruderschaft
der hl. Familie**
Bochum
Montag, den 16.
August, 9.30 Uhr.
Beerdigung be-
stimmte
Ort.

August Gedig
vom Sterbende,
Gegenst. 1. aus-
st. Stelle in der
Kirche am 19.
Aug. 7 Uhr.
Zieleitender, be-
sonders jene der
St. Anna-Bruch-
reden sich recht
anständig beilegen.

**Gesamverband
der kath.
Kirchengemeinden
Bochums**

**Der Haushaltungsplan
1937/38**
liegt von heute ab
2 Wochen im un-
terer Geschäfts-
stelle, 7. auf.
Bochum, den 13.
August 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Seitrat
Seitrat, lebens-
lang, fast gleich-
zeitig am 10.
Aug. 1937.

Am Montag, dem 16. August 1937, morgens
7.15 Uhr, findet in der St. Marienkirche zu
Bochum das

30tägige Seelenamt

für den verstorbenen
Herrn Josef Prott
statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kleiderwaren
11 cm, echt Saffian RM. 1.90
Eckermanns
Kleiderwaren

Habe meine **Praxis** im Hause
Klosterstraße 1 eröffnet.

Willy Bornwasser
staatl. gepr. Dentist

Zurück!
Dr. med. Otto Scholl
Facharzt
für Hautkrankheiten
Bochum, Hattinger Str. 19

**Freude am
Einleichen**
haben Sie mit
Welt-Reform
das erste bah-
nend gebrauchte
Einkaufsgesetz

**mit der
Original-Rolle**
4 mal größere
Dichtungsfähigkeit,
kein Verdrängen
des Inhalts

**Millionenfach
bewährt**
Verkaufsstelle
**Heinrich
Cramer**
Eisen- u. Haus-
haltwaren
Bochum
Dorstenstr. 20
Ruf 663 89

**und nachher nicht nur
duschen, sondern mit Worta-
massieren. Worta-Seife reinigt
die Poren und ernährt die
Hautzellen.**

**Worta
Seife**
Hautnahrung

**Korsetthaus
Olga Biber**
Inhaber Frau W. Brockhaus
Bochum, Hallweg 44

**Ankauf
Gold und Silber**
Gold- u. Silber-
schmelze-
meister
Schneider
Bochum
Kortumstr. 65

**Ankauf
Gold und Silber**
Gold- u. Silber-
schmelze-
meister
Schneider
Bochum
Kortumstr. 65

**Ankauf
Gold und Silber**
Gold- u. Silber-
schmelze-
meister
Schneider
Bochum
Kortumstr. 65

**Ankauf
Gold und Silber**
Gold- u. Silber-
schmelze-
meister
Schneider
Bochum
Kortumstr. 65

**Ankauf
Gold und Silber**
Gold- u. Silber-
schmelze-
meister
Schneider
Bochum
Kortumstr. 65

Sie fahren an die See
oder ins Gebirge



W. Wolmer
Bochum, Brückstr. 42
Melden Sie sich bitte
an. Ruf 62110

Peter Caprasse
Baustoffe aller Art
Altenbochum
Büro und Lager:
jetzt: Wasserstraße 15 a.
Ruf 6344 45

Sonntag, den 16. August
Abfahrt 6 Uhr Königswinter, 8.75 RM
Anmeldung
Kraftverkehr Scharpey
Bochum, Kortumstr. 7, Ruf 6344 45

Damen-Moden
Frau M. Hedenius
Damen-Schneidermeisterin
Sämtliche Damen-Garderoben
elegant, preiswert und gut
Bochum, Hildegardstraße 8
Nähe Bahnhof Präsident
Ruf 664 38

Kesselöfen
mit Kupferkessel
Lieferant aus Lagerbeständen preiswert
Handwerkerbedarf
A. Rumberg, Bochum
Eisenwaren u. Werkzeuge
Luisenstraße 12 Fernruf 635 41

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

**Wir sind
leistungsfähig!**



HERREN-BALLONRAD
39. 51. 64.
Günstige Teilzahlung
Alle Räder werden ausgearbeitet
Schnellster 1.700 km/h - 1.25
Optimiert 1.700 km/h - 1.25
Leichtmetall - 1.25 km/h - 1.25
Ersatzteile für alle Marken!
SIGURD
Bochum, Kortumstr. 73

**Der Wunsch der Braut
Möbel von Schulze**
Wattenscheid, Hochstr. 50

Volkssempfänger
jetzt 59.-, Anzahlg. 11.80
RADIO BINDER
H. Helmut Schmale, Kortumstr. 60

**Sonn- und Feiertags
ist unsere Geschäftsstelle zur
Entgegennahme dringender
Familien-Anzeigen von
11 bis 12.30 Uhr geöffnet**

**Nachhilfe-
stunden**
in Englisch und
Französisch
Gute Zeugnisse
nach Wunsch
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

Wohnz.-Bürett
Gibt ger. 1.40 m
Bürett mit viel
Stuhl, Tisch, 4 Stühle
gerollt, 10 Stühle,
210.- Mark.
W. H. Schurde
Bochum, Kortsch 37.
Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum,
Wetterberg 22, 2. St.

**Der Wunsch der Braut
Möbel von Schulze**
Wattenscheid, Hochstr. 50

Volkssempfänger
jetzt 59.-, Anzahlg. 11.80
RADIO BINDER
H. Helmut Schmale, Kortumstr. 60

Lechten
Furunkel
Hautausschlag
Schuppenflechte
...
Hautarzt Dr. med. h. c. h. c.
Hautklinik am 2. April

e Dame
geistert
die un-
stlichen
ELLA
WELLEN
on Naundorf,
Ordnungsstraße 112, gegenüber d. Ritz.

Auch bei Einrichtungen zu
leinen
reisen

achten wir besonders auf
Formschönheit und solide
Qualität! Unsere Auswahl
ist überraschend groß!

chlafzimmer
355.- 395.- 445.- 470.-
535.- 590.- 655.- RM.

**hn-, Speise-
und
rennzimmer**
280.- 325.- 385.- 485.-
570.- 630.- 725.- RM.

chen, komplett
198.- 225.- 280.- 315.-
355.- 385.- RM.

**BELHAUS
Borgmann**
Bochum, Brückstr. 59-63
tandsdarlehen

äder W. Tigges
Fahrradhaus
Wittenbergstr. 108

badetelefon
s. a. Armin-Edschmidt
um. West-Engelbergstr. 37.
m. Beobachtungen an allen
Welt. Gangsbrücke eigene
Beobachtungen. Bitte be-
achten! Vertikale und horizontale.
Telefon 662 94

chte
omotoren
garantie, auch
umformieren
Ladungsgeregelt
Generator
Lumformer

uren:
mwicklungen
Aenderungen
Ausweichungen
elektr. Heizerartikel
ehr billig!

**AMO-WERK
NE-EICKEL**
s. Sybille G. m. B. H.
M. Dorstener Straße 10
Sammelnummer 40848 47

en
Foto
**SCHULTE
LADBECK**
alle Klein- und Großaufträge

Silber
Baufest (Münzen
und Gold)
Edelmetalle
Labor G. Wiers
Kaufschlüssel
H. H. H. H.

E. Clauberg
Bachum
Bongardstr. 10

Schrudde
Kasse mas. ch. Bedenke
beim Winkels
Kartonschenke
Bochum, Borsstraße 37

**Ankauf
Gold u.
Silber**
Frz. Falke
Bochum
Gr. Beckstr. 17
Gr. 11-33-600

Radio-Reparaturen
SCHNEIDT
WESCHEN-REPARATUR
Hof 662 79

SONNTAGS- FREUDE

WOCHENENDZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE HEIM

Erscheint jeden Samstag als Beilage zur Volks-Zeitung für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk
Ausgaben A, B, C: Westfälische Volks-Zeitung • Volkszeitung für Ennepe und Ruhr • Steeler Zeitung • Wattenscheider Morgenzeitung

Sonntag, den 15. August 1937

Schaffende Hände

Hast du schon einem Töpfer bei der Arbeit zugehört? Ist es nicht erstaunlich, welches sicher formende Gefühl er in seinen Händen hat! Ja, die Hände — immer wenn ich meine Schuhe zum Reibeln bringe muß ich dem alten Meister, der an der Ecke der Straße seine kleine Werkstatt hat, ein Weilchen bei der Arbeit zusehen. Er sitzt über die Arbeit gebeugt und hat immer gerade tragend einen Schuh unter den Händen. Neben ihm liegen sie zu einem ganzen Berg aufgeschapelt — alles Potentien, die der Meister wieder „auf neu“ herrichten soll. Und dann sehe ich ihm zu, wie seine alten, schwieligen Hände den Schuh halten und das Werkstück führen, wie sie klopfen und hämmern und ein neues Werk schaffen.

Viele Hände sind gewiß nicht schön. Sie haben nichts gemein mit der klassischen Form von Händen, wie die Künstler sie oftmals vereinnahmt haben in Plastik und Malerei. Und doch sind es Hände, denen man fast ehrfürchtig zusehen muß und die — in ihrer besonderen Art — dennoch schön sind: es liegt an der großen Harmonie zwischen der schaffenden Hand und dem Werk, es liegt daran, daß man spürt: die lebendige Hand und das tote Ding sind eins — aus beidem erst wird ein neues gutes Werk!

Oft achte ich mir so im Leben, wenn ich mir die Hände der Menschen ansehe. Es gibt Hände ohne Ausdruck und andere, die eine berede Sprache führen. Hände, die fast klassisch schön und dennoch ohne Seele sind und andere, die belebt sind die in ihren tausend Rissen und Falten, in enger Beziehung steht zum toten Werkstoff wie seine Hand verfährt, diesem Werkstoff Leben einzubringen und etwas Gutes daraus zu schaffen.

Solche Hände haben Künstler. Der Bildhauer hat sie, dessen Hand tastend den Formen nachspürt, die sein Meißel schuf, der Maler hat sie, der mit leger Zartheit einen Schatten um eine Kontur zieht. Und dann habe ich sie immer wieder bei den Handwerker gefunden gerade bei jenen, die ihr Werk verfeinern, die im besten Sinne des Wortes Meister ihres Faches sind. Die belebte Sprache der schaffenden Hände werden wir immer beim jungen Menschen verhältnismäßig selten finden. Der Lehrling, der Gehele hat gewiß auch eine starke, gute Arbeitshand, aber es ist noch keine Hand, die bis zum letzten den engen Kontakt mit dem Werkstoff gewinnt, unter der die tote Materie belebtes Leben gewinnt. Das Leben erst zeichnet die Hände, offenbart ihre Schönheit und ihren Charakter.

Man muß schaffenden Händen zusehen, wie sie ein Werk formen, wie unter ihnen ein neues Ding entsteht, funktionelles Gerät oder ein ganz schlichtes, nützliches, wie sie werken und formen, unermüdlich, schaffensfroh — und wir werden es dabei selbst fühlen, daß diese schaffenden Hände letzten Endes nur der Spiegel der Seele des Menschen sind, dessen Geist über der Arbeit steht. Millionen von Händen arbeiten, schaffen, emsig und froh, und nur wenn Freude, Schaffensfreude über die Arbeit steht, wird das Werk gut.

Wenn wir mit offeneren Augen durch die Welt gingen, würden wir öfter die kleinen Schönheiten des Alltags und auch die Schönheit der schaffenden Hände sehen. Vielleicht finden wir sie eines Tages plötzlich bei der arbeitenden Hausfrau, die in der Küche mit harter, energischer Hand einen Kuchen aus dem Ofen holt oder hinf und behende das Gemüse puzt. Vielleicht durch die Sonnenstrahlen durch das offene Fenster über die arbeitenden Hände und auf einmal sehen wir das Schattenpiel, sehen wie burtig die Hände schaffen, schaffen, schaffen.

Oder wir gehen die Straße entlang, wo gerade Arbeiter am Werke sind und auf einmal wird es klar, daß auch in der groben Arbeitsfaß, die einen Stein um den anderen ergreift, Schönheit liegt.

Draußen an der Straßenecke hat die alte Blumenfrau ihren Stand. Auch ihre alten, rissigen Hände,



Der „Pottbäcker“

Zeichnung: Andemach

die von tausend Dornen und Schornen Zweigen zerkratzt, das schaffen den ganzen Tag. Und muß man es nicht im Grunde bewundern, mit wieviel scheinbarer Zartheit diese groben Hände die zartesten Blüten, Weichen und Dummelschlüssel ergreifen und zu kleinen, sterblichen Sträußen zusammenbinden?

Überall schaffen fleißige Hände. Auch in den großen Büros, wo hundert emsige Frauenhände, über die Tasten der Schreibmaschinen fliegen, wo

andere Hände wieder sorgfältig Zahlen um Zahlen in die Bücher schreiben und wieder andere Tag um Tag Hunderte von Briefen in die Massen heften.

Man muß an die geschickten Hände des Arztes denken, die kühn das Messer an furchtbare Wunden ansetzen und die heilende Verbände anzulegen wissen, unter denen sich der Schmerzens- aus von Kranken in erlöstes Lächeln verwandelt.

Und daneben vielleicht ganz zufällig an Hände, die vom Morgen bis zum Abend das Geld rollen, Hände von Frauen und Männer, die hinter Kassen sitzen und immerfort Geld einnehmen, Geld ausgeben — ewiges Symbol des ständig rollenden Schwungrads der Wirtschaft! Hände — tausend schaffende Hände! Wer ihre Schönheit sieht, sieht die Schönheit der Arbeit.

Josephine Schick



— **DISPOSITION.** **ADULT**

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER VOLKSZEITUNG

Ein einzelner Mann will sie finden, um eine rätselhafte Tragödie aufzuklären.

es gelang immer nur für verhältnismäßig kurze Zeit. Auch fand sie mit dem Eisfeld, das sie sich hielt, eine Zeitlang getrieben. Es gelang schließlich, die Niederlassungen der Hudsonbaygesellschaft zu erreichen. Crozier sollte den Entschluß der Vande- warden, Es war der dritte Winter. Wenn die Eis- alere und ein Mann waren in der fürchterlichen Ge- kennenschaft der Schiffe in Eis und Nacht ge- ritten. Krankheit wüthete, der Proviant war ver- dorrten und neigte dem Ende zu. Der Entschluß der Vande warden stand noch in seinen letzten Zei- len, die man fand.

Dier beginnt das Küstel, immer unbedeutlicher werden die Spuren. Aus ihnen liest man von dem

Die Vertheilung eines Globus war für die damalige Zeit keinesfalls so selbstverständlich und einfach wie für die heutigen Gelehrtenarbeiten. Die alten Erdgloben und der Reichthum insbesondere sind Kunstwerke, an denen viele Hände beteiligt waren. Zuerst wurde nach genauen Berechnungen die eigentliche Kugel und ein hölzernes Gefäß dafür hergestellt. Dann wurde die Bemalung vorgenommen, die ja nicht nur geographische Anordnungen, sondern eine Fülle von Thieren, Vögeln, Fischen, Tieren und Abtheilungen auf die Oberfläche des Globus darstellte. Dann galt es noch mit sorgfältiger Künstler- und Schreibarbeit Inschriften und Bezeichnungen anzubringen. Bei allem waren die geographischen Maße auf das Genaueste zu berücksichtigen. Man kann verstehen, daß deshalb die Arbeit an dem Reichthum (Erdgloben), der einen Durchmesser von nur 50 Zentimeter besitzt, fast eine Jahre in Anspruch nahm und doch ein solches Werk dann

als ein Wunderwerk gebüht wurde und Jahrhunderte lang im Besitz der Familie oder hauseigener Verwaltungen blieb. Die Fertigstellung des Bekannten „Erdapfel“ erfolgte übrigens in einem besonderen geschichtlichen Augenblick. In der gleichen Woche verließ Columbus mit seinen drei Marconellen Vortugai, um seine erste Fahrt ins Unbekannte anzutreten.

Die Erinnerung an Mart'n Behaim und seinen „Erdapfel“ ist übrigens den großen deutschen Männern immer geistig verbunden. Kein Geringerer als Alexander von Humboldt beschäftigte sich im ersten Bande seiner „Kritischen Untersuchungen“ mit dem „Nürnbergers Columbus“. Und schon ein halbes Jahrhundert früher erschien, von *W. u. z. z.* verfaßt, die „Diplomatische Geschichte des berühmten Nitters von Behaim“. Zeit dieser Zeit befand sich der „Erdapfel“ wieder im Familienbesitz der Behaims. Er war auch bereits im Nürnberger Museum als „Beih.

A black and white photograph showing four individuals standing in a room. On the far left is a man in a light-colored military uniform, featuring a swastika on his right sleeve. Next to him is a woman wearing a light-colored dress and a matching hat. To her right stands a man in a dark suit and glasses. On the far right is another man, also in a dark suit and glasses. They are positioned in front of a window with vertical bars. The image has a grainy, historical quality.

Im Standesamt I am Petersberg in Münden fand loben die Standesamtliche Trauung des Sohnes des Reichsinnenministers Dr. Frd. Hans-Wilhelm Frd. mit Fräulein Margarete Vogel statt. Als Trauzeugen waren der Reichsinnenminister und der Vater der Braut ausgereist.
(Scherl-Bilderberg-M)

A black and white photograph of a man with a beard and mustache, wearing a patterned sweater, sitting outdoors in a wooded area. He is holding a rifle across his lap.

Am Mittwochsabend landete der Pilot Otto Brindlinger, der in Begleitung des Funkers und zweier Passagiere den aufsehenerregenden Europa-Kundflug mit der Messerschmidt-Maschine „Taifun“ in zwei Tagen durchgeführt hatte, auf dem Tempelhofer Flugplatz.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

gabe" ausgeübt. Jetzt ist das Meisterwerk deutscher Wissenschaft durch die hochherzige Stiftung des Führers in den Besitz der Stadt Nürnberg und des Germanischen Museums übergegangen. Es hat die Heimat in der Stadt gefunden, wo es entstand und in die auch Ritter Martin besuchungsweise einmal von den Vahren oder Vissahen zurückkehrte.

Schlennen als einzige Beschäftigung.

In Budapest ist jetzt ein Mann in seiner Gattin geliebt worden, dessen ganze „Schuld“ in Essen, Trinken und Schlafen bestand, und zwar natürlich nicht wegen dieser Thätigkeit an sich, sondern weil er sie, wie die Gattin nachzuweisen imstande war, als ausschließliche Beschäftigung in einem ungarischen Nebelraum betrieb. Er handelte, um zu essen, um nach dem Essen, bei dem er viel, sehr viel verkostete, zu schlafen, und nach dem Schlafen wieder zu essen. Seine ganze Unterhaltung beschränkte sich auf das Verantwortlichen der Speisen und Getränke, und an einer zeitigen Kritik, falls das Geringste in der Menge oder der Art der Zubereitung ihn nicht beglückte. Sonstige Sorgen hatte er nicht, da er glücklicherweise in der Lage war, seinen schmerzlichen Reigungen insofern eines hohen Einkommens ganz und gar zu folgen. Jede Frau sorgte natürlich gern für das leibliche Wohl ihres Gatten. Aber in diesem Falle kam sich die Betreffende doch nur als herumschleppende Glavin vor, zumal ihr Mann sich sonst nicht mit ihr unterhielt oder sich um sie kümmerte. Die Ehe der jungen Frau mit dem Schlemmer wurde gescheitert, ihr aber die geforderten hohen Unterhaltungsbeiträge verweigert. Ob da nicht doch noch ein anderes „Korn in der Suppe“ ist?

Konzentrierte SALAT-TUNKE **spart Öl!**
PARSALA würzt den Salat und ist billig!

Ein Ferienerlebnis.

„Treten Sie, bitte, näher und fragen Sie meinen Mann“, sagte die Bäuerin und öffnete die Stubenthür. Blendend hell war es im Zimmer, ein scharfer Gegenstand zu dem Stockdunkel der Neumondnacht draußen im Walde. Der Bauer erhob sich, begrüßte uns freundlich und fragte nach unserem Begehren.

Aus der Unterhaltung ergab sich, was wir schon erzählt hatten. Wir drei waren bei unserer Wanderung dem seltsamen Bäcklein gefolgt und hatten nun, müde und hungrig, mindestens zwei Stunden Weges zum nächsten Gasthaus. Und dies bei Neumond, mitten in den unendlichen Wäldern eines Berglandes. Unser Wegweiser war nabelegend. Der Bauer müht' er uns.

„Etwas zu essen? Gern. Ich kann Sie auch über Nacht hier behalten, meine Herren, aber Sie müssen sich meiner Hausordnung fügen.“

Ja, Ja, würd'ig Hausfische etwas Warmes, und dann Schalen. Der Bauer war dazwischen sein „Winterkaffee“. Wir aßen und tranken und planten. Dann brachte er uns in eine Rohbaumkammer, die den Eindruck eines wohlorderterten, einfachen Lebensnotstands machte: laubere Strohhaufen auf alten Müllabstellen. Deden dabei, dann Weidachricht, Wollstrang und Eimer. In der Wand fand ein großer Schrank. Der Bauer öffnete ihn, und indem einen sah laubere bunte Fellwäse: von unterer Müllabstelle haunten wir über diese vorzelebten Einrichtungen.

Wir machten unser Lager zurecht. Der Bauer
hand dabei, lächelte freundlich. Dann gab er jedem
einen Kleiderbügel, machte aber keinerlei Anstalt,
sich zu entfernen. Wir sahen unsere Oberkleider

ab. Der Bauer nahm die Bügel, hängte sie in den Schrank. Dann zeigte er uns die Bücher, in denen wir unsere Rückfälle verkaufen sollten. Er zeigte genau darauf, daß wir alle unsere Tade hineinpaßten. Dann schloß er den Schrank, sog den Schlüssel ab, wünschte uns eine gute Nacht, knippte das Licht aus — ging.

Wir waren zunächst stumm vor Staunen. Dann sagte einer von uns abend: „Aber wenn wir nun nichts etwas von unseren Sachen brauchen?“

„Sie haben versprochen, sich meiner Hausordnung zu fügen“, kam die Stimme des Bauern. Und dann entfernten sich keine Schritte treppab.

Wir küßten noch eine Weile über diesen Wunderling, der uns nichts als als unsere Unterleider. Allerhand Häubergeschichten von einsamen Geböten fiesen uns ein. Dann schliefen wir . . .

Am anderen Morgen wachte uns der Bauer pünktlich, wie wir es verabredet hatten, schloß den Schrank auf und jagte, der Kaffee sei fertig. Rastlos waren wir unten, frühstückten und fragten nach un-

lerer Schuld. Der Bauer nannte keinen Preis: Wir sollten das bezahlen, was wir im Gasthof ausgeben hätten. Gleichmütig nahm er das Geld und steckte es in eine Sammelbüchse der NSB.

„Wenn ich nichts nehme,“ beantwortete er lächelnd unser Staunen, „werde ich zu sehr empfohlen. Und haben will ich nichts.“ Diese Wunderlichkeit war also schnell geklärt.

„Aber der Schrank?“ plante schließlich einer von uns heraus.

Der Bauer lächelte. „Ich hätte Ihnen alle Ihre

Sachen gern gelassen, aber Sie brauchen Sie ja gar nicht. Und Streichhölzer, Feuerzeug und Ähnliches hätte ich Ihnen abgefordert. Das gehört zu meiner Hausordnung. Ohne diese Bedingungen nehme

Als uns der weite grüne Wald wieder aufnahm, schwiegen wir lange Zeit. Den freundlichen Bauern hiniem im Walde und seine Bedingung werden wir wohl nie vergessen.

Von den vielen seltsamen Dingen, die ich von

meinen Rahmen durch die Welt mit nach Hause brachte, will ich hier ein Schreiben wiedergeben, das mir einst ein Schuhmacher in Venazas aufwachte, um mich an die Begleitung einer Reconnaisance zu mahnen, und das die Höflichkeit der Bewohner und ihre blumengefüllte Sprache vortrefflich wiederpiegelt. Es lautet in der Uebersetzung: „Dem sehr ehrenwerten und sehr erhabenen Sidi, Der Vortrigger von

Schuden und Stiefeln, der ich wie der Staub unter den Füßen des sehr ehrwürdigen Sabib bin, der mir gegenüber da steht wie Sonne, Mond und Sterne gegenüber der auf dem laubigen Boden friedenden Ameise, der ich ein verächtliches Ding bin, ein Sklave des Sabib begehre demütig und anrüchlich die Beacht-

Der *Sabbib*, beehrte demüthig und anerkennend die Bezahlung einer kleinen Schuld von sechzehn Rupien zu einer Zeit, da es dem ehrenwerten *Sabbib* gefallen möge, sich in seiner Gerechtigkeit herauszulassen, die Auszahlung einer so geringen Kleinigkeit, wie die genannte

ung einer totereligen Meinung ist, wie die genannte Summe ist, in Erwägung zu ziehen; und ich erlaube, begehre und erbittet demgemäß seine Verzeihung, daß ich ihn mit dieser Bitte quäle, denn ich weiß nur zu gut, daß er mich mit Procht, Ehre und Ruhm über-

mit, daß er sich mit Probst, Gabe und Baum überschüttet, dadurch, daß er mir erlaubt, seinen Fuß mit den Klauen meines Handwerks zu schmeißen. Glend, wie ich bin, unterzeichne ich mich des ehrenwerten und verehrungswürdigen Tobib niederstet

Das 13. Jubiläum eines seltsamen Clubs.

In London gibt es zahlreiche mehr oder minder merkwürdige Vereinigungen. Die tragen meist ein insofern englisches Gepräge. Nur ein einziger von Engländern begründeter Verein fällt da etwas aus dem Rahmen. Neulich konnte er das Fest seines dreizehnjährigen Bestehens feiern. Bei diesem Klub ist das ein besonders bedeutungsvolles Datum. Die „Treizeh“ ist ausaußen das Symbol seiner Tätigkeit. Die 13 Mitglieder dieser Vereinigung betreiben eine systematische Verfolgung all dessen, was nach dem Überglauben vieler Leute Pech bringt. Mit wahrer Begeisterung beugehen sie schwarze Katzen und alten Frauen. Mit Röschen zerstreuen sie Spiegel, wozu sie übrigens nach den Sagen in bestimmten Zeitabständen verpflichtet sind. „Gesundheit“ zu legen, ist verpönt. Grundfalsch nehmen von einem Streichholz drei Mann Feuer. Und das alles vor den Augen der Öffentlichkeit. Denn das ist ja der eigentliche Zweck des Klubs: Zeigen, daß alles abergläubische Geketue mit schwarzen Katzen, alten Frauen und so weiter Unsinn ist und Unsinn bleibt. Da der Klub der dreizehn nun schon dreizehn Jahre zählt, müßte einmal was passiert sein, was bisher jedoch nie geschehen ist.

„Der Weser blitzende Welle...“

waldberge, alte Dörfer, enge Täler, Burgruinen und einsame Mühlen

Das Weserbergland ist bunt. Es ist keine auf-
fallende, laute Buntheit, sondern eine heiter ge-
fühlte, die dem stillen Wesen des Berglandes ent-
spricht. Sanft und in einem Gleichmaß, das große
Ruhe breitet, fließen die Berge von Südost nach
Nordwest. Ihre Höhen liegen zwischen 300 und 400
Metern, und sie sind meist mit Buchen- und Laub-
mischwäldern bedeckt. Umfängliche Nichtenforsten
gibt es nur auf den Höhen. Neben Waldmassen,
die sich wie der Solling bis zu 50 Kilometer in die
Gänge und Breiten dehnen, sind viel schlanke Berg-
kette da, die nach beiden Seiten Ausläufer ins
Land gewöhren. Die Täler, welche Mulden zwi-
schen einem Waldberg und dem nächsten, wogen mit
Kornfeldern und Wiesen, und alte Dörfer mit hel-
len Fachwerkwänden und mit grauen Sandstein-
platten bedacht, wechseln mit Renaissancehöfen
mit Weibern, einsamen Wassermühlen und Gut-
höfen. Feldertragende Höhenzonen dehnen sich um
eingesenkte Fernbalden. Die tief eingesenkten
Täler dieser Hochflächen, von denen die Otten-
heimer besonders charakteristisch ist, tauchen mit
Baldern und Wägen. Diese engen Täler mit ihren
steilwandigen Hängen bilden einen besonderen Reiz
des Weserberglandes, und der Wanderer wird nie
müde, immer wieder das Sievershagener Tal bei
Helsa, das Ermsbachtal zwischen Eimünde und
Berg, Burgruinen tragen verschiedenlich aus
dem Landwäldern oder auf freien Höhen. Die aus-
gewählte Schaumburg zwischen Dameln und Rinteln
ist ein gutes Bild alter Burgenanlagen, und viel-
wichtige Schloßbauten stammen aus der Zeit um
1300, da die Architektur schon die ursprüngliche
Ständekunst zurückdrängte, wie die Höhen-
kette, die Schlösser des Hohen und Schwabens
in der Nähe von Dameln und zahlreiche Stadtbauten
als die Zeugen der rings im Lande ausgeprägten
Biederneue.

Durch den heitern, ruhigen Wechsel fließt die
Weser als die natürliche Verkehrsstraße von Süden
nach Norden durch das ganze Gebiet, bei Münden
nach Berra und Fulda sich zur Weser vereinigt und
bei der Porta durch die letzte Verzweigung
in die Weser vorstößt. Sie ist zwischen Dameln und
Münden noch unberührt, ein wilder Geflüß, der
den Hochwasser aber seit dem Entstehen der Ober-
weser keine nennenswerten Schäden mehr an-
richten kann.
Zwischen Dameln und Münden fahren die Ver-
kehrswege, und eine Fahrt auf diesen

schmucken, in jeder Hinsicht gut gehaltenen Schiffen
erschließt eines der schönsten deutschen Landschafts-
gebiete. Städte, Burgen, Dörfer liegen wie zu
alter Zeit, die grünen Waldberge stehen weit dicht
am Ufer, das häuerliche Land atmet Stille. Reiter
bis in unsere Zeit gehalten hat



Im Weserbergland.

Die Spionin von Sebastopol

VON O. G. FOERSTER

September 1913. Im Hafen von Sebastopol lag
zwischen Fischdampfern und Segelbooten der Kreuz-
er von „Romanow“ vor Anker.

Es war einer jener sonnenreichen Tage, an de-
nen das Schwarze Meer brühten an der Krim leucht-
end blau ist wie die Adria oder ein klarer Gebirgs-
see. In praller Sonnenglut lag die Mannschaft des
„Romanow“ ihren seit einer Woche üblichen Ver-
blich: Freiübungen auf dem Hinterdeck, Paradeauf-
stellung auf Deck und Aufbauten, Alarmübun-
gen.

Ein Motorboot schiffte durch das Gewirr der im
Hafen liegenden Schiffe und Boote heran, und einer
der beiden Anführer rief die dienende Wache am
Deck des Kreuzers an. Ein paar Minuten später
war Victor Kaledin, Oberst der Kaiserlichen Marine,
an Bord und ließ sich beim Kapitän melden.

Alexei Kataroff, Kommandant des Kreuzers
„Romanow“, blühte seinem Besucher entgegen ent-
gegen: Oberst Kaledin hatte in Zivilkleidung! Das
hatte etwas zu bedeuten.

„Befehl von D. 13, Alexei!“ sagte Kaledin und
überreichte dem Kommandanten seine Legitimation.
Also daher piffte der Wind! D. 13 — eine geheim-
nisvolle und zugleich gefährliche Stelle, die man
nicht kannte, der ihr 20 Jahre Sibirie oder gar
2000 Meilen auf dem Sandhügel zu danken hatte.
D. 13 — der Chef des russischen Geheimdienstes —
und Victor Kaledin, seinen thätigen Mann.
Was wollte er ausgerechnet auf dem „Romanow“?

Kaledin sah den ein wenig ängstlichen Blick Ka-
taroffs und lachte.

„Kein Grund zur Besorgnis für dich, Alexei!“
sagte er. „Es geht um etwas anderes. Wo hast du
den neuen Militärcode aufbewahrt?“

Der Kommandant antwortete auf der Code war es!
Der Schlüssel zum Entziffern militärischer Geheim-
befehle, der erst vor einem Monat erneuert und an
alle Befehlshaber entlassen worden war.

Alexei führte den Oberst in seine Kajüte. Er
trat an den Bandhaken, öffnete ihn mit zwei
Schlüsseln und zog eine Kiste heraus. Auch für
sie behielt er einen Schlüssel. Als der Deckel auf-
ging, sah der Kommandant das dünne Gesicht her-
aus. Hier ist der Code! Noch gänzlich unberührt!
Victor Kaledin prüfte das Dokument sorgfältig
und gab es dem Kapitän zurück.

„Ich bleibe in den nächsten Wochen bei euch“,
sagte er dabei, „ich habe nämlich den Befehl, dar-
auf aufzupassen, daß man die diesseits nicht
verliert.“

Und dann erzählte Kaledin dem Kommandanten,
was er in Erfahrung gebracht hatte. Die Nachricht
von der Herausgabe eines neuen russischen Geheim-
code war einer österreichischen Spionin bekannt ge-
worden. Und die Spionin hatte den Code D. 13
von dem Plan dieser Spionin unterrichtet worden,
der Code von dem Kreuzer „Romanow“ zu fliehen.
D. 13 hatte darauf seinen fähigen Beamten ent-
lassen, um den Diebstahl zu verhindern und die
Deckerreiterin abzufangen.

„Es ist eine sehr gefährliche Frau“, schloß Kaledin
seinen Bericht, „nicht eine von jenen Puppen,
die ihren hübschen Vornamen und ihrem Charn den
Erfolg verdanken. Wir kennen sie unter dem Na-
men „die magere Rosa“ und sie soll alles andere
als eine Schönheit sein. Aber sie hat uns schon ver-
dammt viel Kopfzerbrechen gemacht.“

Von diesem Tage ab überwachte Victor Kaledin
den Kreuzer. Die Mannschaft fluchte, denn der Land-
urlaub wurde für bestimmte Zeit gesperrt. Wer an
Bord kam, Händler und Offiziersdamen aus Seba-
stopol, Fischer und Beamte, mußten es sich gefallen
lassen, von Victor Kaledin ununterbrochen scharf
beobachtet zu werden.

Drei Tage befand sich der Oberst an Bord des
„Romanow“, da sah er eines Morgens ein kleines
Boot, das sich dem Kreuzer näherte.

Ein alter Mann sah darin mit einem zerfrie-
nen Kasten und einem verblühten Gesicht. Kaledin
beobachtete, wie der Alte dicht an das Schiff
heranrückte. Plötzlich öffnete sich ein Kasten, und
eine Hand schüttete eine Tüte aus, deren Inhalt
ins Boot fiel.

Am nächsten Augenblick schiffte Kaledins Alarm-
pfeife. Der Kommandant und zwei Offiziere eilten
herbei. An der Weeling standen sechs Matrosen, die
auf Kaledins Befehl ihre Karabiner auf den Alten
im Boot ansetzten.

Es erwies sich, daß das runde Gesicht, aus dem
die Tüte entleert worden war, zur Schiffsluke ge-
hörte. Der Alte wurde verwundet auf, als die
Offiziere eintraten.

„Es ist ein alter türkischer Bettler“, entgegnete
er auf Kaledins Frage, „er kommt jeden Tag und
holt sich Küchenabfälle ab. Knochen und Kartoffel-
schalen.“

Kaledin beugte sich durch das Fenster und
mühte den Bettler. Ein runzeliges, härtiges und
schmerzhaftes Gesicht blickte ihn angründlich an.
„Was suchst du hier? Weißt du nicht, daß es ver-
boten ist, ohne Erlaubnis an den Kreuzer heran-
zukommen?“

Der Türke rang flehend die Hände. „Ich bin ein
armer Mann!“, rief er mit einer dünnen, klagenden
Himmelsstimme herauf. „Der Koch, den Allah segnen
möge, schenkt mir, was von eurem Ueberfluß übrig
bleibt. Vahrt mir die armeneligen Brocken, ich habe
Hungers. Euer Hochwohlgeboren.“

Dem Alten liefen die Tränen über die eingese-
lenen Wangen, als er in seinen hohlen Händen ein
paar Schalen und Knochen emporhielt.

„Meinetwegen, Alter!“, rief Kaledin mitleidig,
„hol dir deine Brocken weiter ab, wenn es der
Kommandant gestattet!“ Alexei Kataroff hatte
nichts einzuwenden, und der Bettler zog, viele
Seemannswünsche und Dankfugungen rufend davon.

Wieder verstrichen drei Tage, ohne daß sich etwas
Verdächtigtes ereignete.

„Morgen werden wir abgehört!“, sagte der Kom-
mandant. „Wir sind froh, aus diesem langweiligen
Hafen fortzukommen.“

Victor Kaledins Tätigkeit war zu Ende. Aber
er von Bord ging, wünschte er noch einmal den
Code zu sehen.

Es gab eine peinliche Ueberraschung. Denn als
der Kommandant die Kiste im Bandhaken öff-
nete, war sie leer. Der Code war verschwunden.

Die gesamte Mannschaft wurde verhört. Wäh-
rend des Verhörs nahm die Bordwache den Koch,
der über Bord springen wollte. Und dann kam
die ganze Geschichte ans Tageslicht. Der alte tür-
kische Bettler war niemand anders als die „magere
Rosa“ gewesen, die in ihrer Verkleidung sogar
Kaledin irregeführt hatte. Jeden Morgen hatte sie
sich die Küchenabfälle geholt, und der Koch der
vortrefflichen Nachschüssel ausgetastet worden
war, hatte das Codeheft entwendet, in Kisten ge-
packt und unter Kartoffelschalen und Knochen gemischt.

Die „magere Rosa“ blieb unauffindbar. Der
Koch wanderte als „Lebensgefährlicher“ in die sibi-
rischen Bergwerke, und der russische Generalstab hatte
das Verhängnis, ein knappes Jahr vor dem Aus-
bruch des Weltkrieges einen neuen Code auszu-
arbeiten.

Victor Kaledin, der heute in einem weltabge-
schiedenen englischen Dörfchen lebt, pflegt die Er-
zählung dieses Abenteuers mit den Worten zu be-
schließen: „Das war das einzige Mal in meiner
anzwanzigjährigen Arbeit im Geheimdienst von sechs
Staaten, daß eine Frau mich hinter das Licht führte.
Und es kam nur daher, daß sie so bählich war, daß
ich ihre wahren Fähigkeiten verkannte.“

Bunte Skizzen . . .

Der Danilo-Orden

Römisches Nizza von Montenegro, der Fürst der
Serben, besah sich infolge der Armut sei-
ner Vasallen in händlichen Goldschmiedereien.
Er erregte in seiner Hofhaltung äußerst sparsam sein
und so war selbst der berühmte Danilo-Orden, den
er seinen Ministern und auswärtigen Freunden
verleiht, nur aus dünnen Silberblech.

Im Jahre 1912 empfing der Fürst einen über-
raschenden Kaufmann, der einen Auftrag Nikita
zum Auftritte des Königs erledigt hatte. Zum
Gedenken seiner dankbaren Gefinnung bestellte Nikita
den Danilo-Orden zweiter Klasse an die Brust.
Der Verkäufer war über den Orden zwar
erfreut, aber die dürftige Beschaffenheit des
Metalls begabte ihm wenig. Darum ließ er ihn
von einem Wiener Goldschmied in schwerem Golde
nachahmen und mit Brillanten verzieren. In der
heutigen Zeit erregte der Dekorierter überall Auf-
sehen und Bewunderung.

Ein halbes Jahr später hatte der Kaufmann
wiederum in Gefolge zu tun, und Nikita befahl ihm,
diesmal hübscher zur Audienz.

Der Verkäufer kam, und auf seinem Kopf
prangte der Orden. Nikita unterließ sich lange mit
ihm, aber seine Augen gingen an dem herrlich ver-
zierten Danilo-Orden.

„Sie tragen einen kostbaren Orden, mein guter
Freund“, sagte er endlich.

Der Verkäufer erwiderte:
„Majestät mögen äugstlich verzeihen. Es ist der
Danilo-Orden, den ich trage.“

„Sag mir, was er wert ist!“, sagte Nikita nachsichtig.
Zweiter Klasse, ist wahr?“ Der Kaufmann be-
stimmte es.

„Zu schätzte Nikita, ging zu einem Schrank und
entnahm einer Kiste einen zweiten Orden. Er
trug mit eigener Hand den Danilo-Orden von der
Brust des Verkäufers, legte ihn in seine
Handtasche und bestellte den anderen Orden an des
Kaufmanns Brust.

„Mein lieber Freund“, sagte er hübsch lächelnd,
„dieser zweite Orden von Montenegro haben längst
alle höheren Auszeichnungen verdient. Ich verleihe
den hiermit den Danilo-Orden erster Klasse!“

Der Besuch

Eine Garnisonsgeschichte

In einer Garnisonstadt in Ungarn war ein
neuer Kommandant angekommen, der wegen seiner
draconischen Strenge bald gefürchtet wurde. So
erließ er zum Beispiel eine Verfügung, wonach
kein Offizier in Zivilkleidung ausgehen durfte.

Der Oberleutnant von Lichtberg, der eines
Tages von einer Parade nach Hause gekommen
war, tauchte trotzdem die schwere Paradeuniform
mit einem bequemen Zivilanzug und machte sich
zu einem Spaziergang fertig.

Doch als er gerade die Straße betreten hatte,
tauchte plötzlich — wie aus dem Erdboden ge-
wachsen — der gestrenge Kommandant auf. Dem Ober-
leutnant wollte schier das Herz stehen bleiben.

„Da sah er vor sich zwei Herren stehen, in ein
lebhaftes Gespräch miteinander vertieft. Er gefühlte
sich schnell zu ihnen und fragte, ob es recht sei,
wenn er sich ihnen anschließe. Die Herren hatten
nichts dagegen. Als sie nun zu dritt an dem ge-
strenge Kommandanten vorbeigingen, warf dieser
einen höchst ehrfurchtsvollen Blick auf die Spazier-
gänger und begrüßte sie in militärischer Haltung.“

Am nächsten Tage wurde der Oberleutnant zum
Kommandanten gerufen und erlaskte nicht wenig,
denn er war in dem Glauben, daß dieser ihn nicht
erkannt hätte.

„Warum sind Sie in Zivil ausgegangen?“ pol-
terte der Kommandant los. „Und wer waren Ihre
Begleiter?“

„Oh —“, stotterte der Oberleutnant, „es waren
nur ein paar Verwandte von mir. Da sie mich
vom Hause abholten und abreißen wollten, beglei-
tete ich sie rasch in Zivil zur Bahn.“

„So, so —“, knurrte der Kommandant. „Also
ein paar Verwandte . . .“

„Dawohl, Herr Oberst!“ rief der Oberleutnant.
„Die Herren hatten mich nur besucht, sie sind nach
mit meiner Mutter verabschiedet.“

„Oh —“, meinte der Kommandant, „dann müß-
ten Sie eigentlich wissen, daß der Befehl noch gar
nicht abgesetzt ist. Der eine von Ihren Verwandten
— der Erbprinz von Serbien, der sich einige Tage
hier aufhalten will, möchte Sie sogar gern einmal
sehen. Sie haben sich um zwei Uhr bei ihm zu
melden!“ Damit war der ganz bestürzte Ober-
leutnant entlassen.

Den Gang zum Erbprinzen trat er mit recht
gemühten Gefühlen an. Der hohe Herr hatte aber
viel Sinn für Humor und ließ es bei einer Ge-
mühten bewenden. Robert L. Jung.

Ein Scherz des jungen Beethoven

Wenn ist die Stadt Beethovens. Und manch einer
hat schon in dieser schönen Gartenstadt Beethoven
genannt, das Andenken an den Meister der Töne
durch einen Stein in seinem Geburtszimmer zu
ehren. Man darf sich in diesem einfachen Stübchen
auch daran erinnern, daß der junge Ludwig van
Beethoven ein rechter Junge, ein Scherz und Strei-
chen allezeit aufgelegt war.

Ludwig van Beethoven erscheint schon 1781, also
mit 14 Jahren, in der Nähe der berühmten Be-
ethovenen der Hofkapelle und Musik hinter seinem
Lehrer Neefe als zweiter Organist am Nonner
Kloster des letzten Kölner Kurfürsten Max Franz,
des Sohnes der Kaiserin Maria Theresia. Er war
also damals noch ein Kind und konnte übermäßig
sein, wie es zu einem rechtshändigen Jungen gehört.

In der Kapelle wurden in der Kirche die Pa-
mentationen, die nur aus vier Tönen bestanden, von
Haller getrieben, einem bekannten und sehr sicheren
Sänger. Der kleine Organist Beethoven begleitete
diesen Haller am Klavier, weil die Orgel in
diesen Tagen schwächen mußte. Ludwig konnte den
aufgeklärten Sänger nicht leiden und machte vor
dem Gottesdienste die Bemerkung, daß es ihm trotz
der Einfachheit des Gesanges ein Verdrüsses wäre,
Haller aus den Konzerten zu bringen. Der selbst-
bewußte Sänger erklärte, das werde der kleine
Organist nicht fertigbringen. Als nun Ludwig we-
tete, er werde ihm das Gegenteil beweisen, trotz-
dem er den so hallenden Ton noch jedes Mal mit

dem kleinen Finger der rechten Hand aufschlug,
ging Haller ein wenig vornehm auf die Witze ein.

Zuerst ging alles gut. Haller sang wie immer
und wollte schon triumphieren, als Ludwig seine
ganze Kunst auf dem Klavier entfaltete und schließ-
lich durch eine komplizierte improvisierte Beglei-
tung den Sänger derart durcheinanderbrachte, daß
er seinen Gesang abbrechen mußte. Der kleine Ho-
forganist hatte seine Witze gewonnen.

Aber nun kam das Nachspiel. Der erbotene Haller
ging zum Kurfürsten und klagte. Aber der
Kurfürst nahm die Sache nicht tragisch, sondern lachte.
Allerdings trug er seinem jungen Hoforganisten
auf, seine Begleitung beim Gottesdienste einfacher
zu gestalten. Und so geschah es in Zukunft auch.

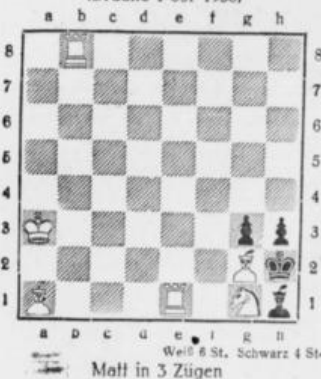
Seltsames Testament

Das unheimlich seltsame Testament der Welt
hat ein Geisteskranker aufgelegt. Dieses Testament
lautet: Ich hinterlasse den Kindern für die Zeit
ihrer Kindheit die Blumen, Felder, Wiesen und
Wälder, mit dem Recht, frei in ihnen zu spielen,
während ich sie zugleich vor Dornen und Dornen
warne. Ich vermache den Kindern die „Ufer“, die
Bäche und den goldenen Sand der Flüsse und die
weißen Wolken, die hoch über den riesigen Bäumen
schweben, und ich vermache den Kindern lange,
lange Tage, in denen sie frohlich sein können, und
die Nacht und den Mond und die Milchstraße, die
sie anschauen sollen. Die Knaben sollen alle die hü-
bschen Felder haben, alle die schönen Gewässer, in
denen man schwimmt, alle die Ströme, in denen
man angelt oder auf denen man, wenn der grimmige
Winter kommt, Schlittschuh laufen kann. Ich gebe
diesen Knaben ihren Platz am Kamin am Abend
und alle die Bilder, die man in den Kaminen sehen
kann. Den Liebenden übergebe ich ihre ima-
ginäre Welt mit allem, was sie brauchen, seien es
Sterne oder Vögel, seien es rote Kletterrosen
oder Weidenrindenschoten, sei es der süße Ton der Musi-
k oder was sie sonst wünschen. Den geliebten Men-
schen mit dem schneigen Schmelz überlaß ich die
Glück, hohes Alter und die Liebe und Dankbarkeit
ihrer Kinder, bis sie die Augen schließen. Das Tes-
tament eines Geisteskranken . . . aber ist es nicht
auch das Testament eines jeden von uns, wie wir
es aufstellen möchten, wenn wir selber aus dem
Leben scheiden? Wir hinterlassen alle Schönheit der
Welt, die wir nicht mitnehmen können, denen, die nach
uns da sind und die Herren über alles sein müssen.

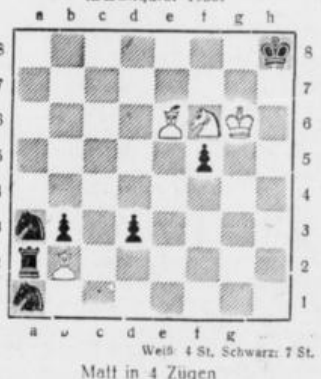
Reise

BEARBEITET VON BENNO WEBER

Problem Nr. 65 von P. A. Orlimont
(Braune Post 1936)



Problem Nr. 66 von H. Veller
(L'Echiquier 1933)



Slawische Partie

Uespielt im Vierkampf: Dr. Aljechin, Dr. Euwe, Bogoljubow und Samisch zu Bad Nauheim

1. d2-d4 d7-d5 2. c2-c4 c7-c6 3. Sg1-f3 Sg8-f6 4. Sb1-c3 d5xc4 5. a2-a4 Lc8-f5 6. e2-e3 e7-e6 Die eine Zeilang populäre Spielweise Sb8-a6-b4 steht seit längerer Zeit in schlechtem Rufe.

7. Lf1xc4 Lf8-b4 8. 0-0 0-0 9. Sf3-e5. Neuartig! Weiß will mit g2-g4 stürmen. Viel gespielt wird hier Dd1-e2 Tf1-e8.

9. ... c6-c5 10. g2-g4 Lf5-g6 11. Sc3-a2 Lb4-a5 12. Sc5xg6 h7xg6 13. d4xc5 Sb8-c6! Verhindert den drohenden Vorstoß b2-b4.

14. Ta1-b1 Sc6-b4 15. Sa2xb4 La5xb4 16. Dd1-f3 Dd8-e7 17. b2-b3 Tab-c8 18. Lc1-b2 Tc8xc5 19. h2-h3. Schwarz würde sonst mit Sf4xg4 Dxc4? Tc-g5 fortsetzen.

19. ... Sf6-h7 20. Df3-g3 Sh7-f6 21. f2-f3. Weiß möchte seinen letzten Zug nicht zurücknehmen. Der Textzug hat aber auch seine Schattenseiten.

21. ... Sf6-d5 22. Lb2-d4 Te5-a5 23. Lc4xd5. Will Schwarz nun nicht einen isolierten Mittelbauern haben, so muß er den B. a7 hergeben.

23. ... Ta5xd5 24. Ld4xa7 e6-e5! Verhindert die Rückkehr des schwarzen Läufers nach d4. Dr. Euwe bekommt nun in wenigen Zügen ein weit überlegenes Spiel und beweist damit die Korrektheit seines Bauernopfers.

25. e3-e4 Td5-d2 26. La7-f2 Tf8-c8 27. Tb1-c1 Tc8-c2 28. Tc1xc2 Td2xc2 29. Kg1-h1 Lb4-c5. Wie Meister Samisch selbst angibt, war hier Lb-d2 drohend Ld-f4 viel stärker.

30. Lf2xc5 De7xc5 31. Tf1-d1 Dr. Euwe fürchte g4-g5 mit Remissaussichten für Weiß.

31. ... g6-g5 32. Dg3-e1 Tc2-f2 33. Td1-d2. Der f-Bauer ist nicht zu halten. So folgt auf Td1-d3 die Antwort Dc-e2, und auf 33. Td1-c1 könnte folgen: 33. Dc5-d4 34. Tc1-c3 Tf2-d2!

33. ... Tf2f3 34. Kh1-g2 Tf3xb3 35. De1-f1 g7-g6 36. Df1-f6 Tb3-g3 37. Kg2xg3 Dc5-c3 38. Df6-d3 Dc3-d2 39. Df2-b3 Dd2-f4! Weiß könnte jetzt ruhig aufgeben.

40. Kg3-g2 Df4xc4 41. Kg2-f2 De4-f4 42. Kf2-g2 e5-e4 43. Db3xb7 Df4-f3 44. Kg2-h2 Df3-f2 45. Kh2-h1 Df2-f1 46. Kh1-h2 e4-e3. Weiß gab auf.

Spanische Partie

Gespielt im Turnier um die deutsche Meisterschaft zu Bad Oeynhausen 1937

Weiß: K. Richter Schwarz: Zollner

1. e2-e4. Der Berliner Meister Richter ist einer der wenigen modernen Meister, die auch

in ersten Turnierpartien häufiger mit dem Königbauern eröffnen.

1. ... e7-e5 2. Sg1-f3 Sb8-c6 3. Lf1-b5 a7-a6 4. Lb5-a4 Sg8-f6 5. 0-0 Sf6xe4. Die Korrektheit dieser allen Variante ist seit langem bewiesen.

6. d2-d4 b7-b5 7. d4-d5. Weiß läßt sich die Gelegenheit nicht entgehen. Eine scharfe Note ins Spiel zu bringen. Die theoretische Fortsetzung ist 7. La-b3 d7-d5 8. c2-c3 usw.

7. ... b5xa4 Schwarz nimmt den Kampf an. Auf 7. ... Sc-e7 wäre sicherlich d5-d6 gefolgt.

8. d5xc6 d7-d6. Nicht aber d7xc6, wonach die schwarzen Bauern vereinzelt wären. Außerdem verlor Schwarz die Rochade.

9. Tf1-e1 Se4-f6 10. c2-c4 Lf8-e7 der Vorstoß 10. ... e5-e4 wäre übereilt, wegen 11. Sf3-g5 Lf5-f2 Sh-c3 usw.

11. Sb1-c3 0-0 12. Lc1-g5 Ta8-b8 13. Df1xa4 Tb8xb2 14. Ta1-b1 Tb2xb1 15. Tf1xb1 e5-e4. Schwarz will seine Figuren besser ins Spiel bringen und bietet einen Bauern an.

16. Sf3-d2 Sf6-g4 17. Lg5-f4 Le7-g5 18. Lf4xg5 Dd8xg5 19. Sc3xg4 Dg5-e5 20. Se4-g3 De5-d4. Das Opfer hat sich gelohnt. Schwarz hat ersichtlich Angriff.

21. Sd2-e4 f7-f5! Durch diesen schönen Zug gewinnt Schwarz Material.

22. Tb1-d1 Dd4-a7 23. c4-c5. Zieht der angegriffene Springer z. B. Se-c3, so folgt Da-f2 Kg-h1 Df1-c3, mit der Drohung Sg-f2 usw.

23. ... f5xe4 24. Da4-c4 Kg8-h8 25. Sg3xe4 Lc8-f5 26. Se4-g3 Sg4-e5 27. Dc4-d5 Lf5-g6 28. c5xd6 Dd7xh2. Schlägt nun der König, so kann Schwarz nach Abzugschach Dame und Bauer tauschen.

29. Kg1-h1 e7xd6 30. Dd5xd6 Lg6-e4 31. Td1-g1 Se5-c4 32. Sa3xe4 Se4xd6 33. Se4xf2 Tf8xf2. Die Stellung sieht nicht danach aus, daß Weiß doch noch zu einem Remis gelangt.

34. Tg1-e1 Sd6-b5 35. Kh1-g1 Tf2-f7 36. Tc1-d1 Kh8-g8 37. a2-a4 Sd5-c7 38. a2-g4 Tf7-f6 39. Td1-d8 Tf6-f8 40. Td8-d4 Tf8-c8 41. Kg1-f2 Sc7-e8 42. Td4-c4 Kg8-f7 43. Kf2-e3 Kf7-e6 44. g4-g5 Se8-d6 45. Te4-c5 Tc8-c7 46. Ke3-d4 Sd6-f5 47. Te5xf5. Weiß hat eine Remischance erspäht.

47. ... Ke6xf5 48. Kd4-d5 Kf5-g4 49. Kd5-d6 Tc7-c8 50. Kd6-d7 Tc8-a8 51. c6-c7 h7-h5 52. g5xh6 g7xh6 53. a4-a5 Kg4-h3 54. c7-c8 d7xh6 55. Kd7xc8 Kh3xh2 56. Kc8-b7 h6-h5 57. Kb7xa6 h5-h4 58. Ka6-b6 h4-h3 59. a5-a6 Kh2-g1 60. a6-a7 h3-h2. Unentschieden gegeben.

Lösungen

Problem Nr. 57, von J. Perlis

1. Th6xe6! Hubschl

Problem Nr. 58, von J. Kostri

1. Th3-h4! Kg5xh4 2. Lb2-f6! Kh4-b5 3. Db1-h7 matt.

Problem Nr. 59, von Dr. W. Sloog

1. Dd5-a8! Erstklassige Technik!

Problem Nr. 60, von P. A. Orlimont

1. Sg6-f8! Kg7xf8 2. Ta2-a7 nebst 3. Ta7-f7 matt.

Problem Nr. 61, von H. Lange

1. Sf4-e2! 1. Dreisträger!

Problem Nr. 62, von Dr. E. Palkoska

1. Dd1-b1! Ka7-a4 2. b4-b5 nebst Dd1-b4 matt.

Problem Nr. 63, von Dr. E. Palkoska

1. Lf1-b5! 2. Db1-c2! Schwarz ist jetzt im Zugzwang, der Lb5 muß seine Stellung aufgeben und Weiß setzt 3. b4-b5 matt. Auch hier mit geringen Mitteln ein guter Effekt!

Aus einer Partie

A. Gubaud



F. Lazard

In obiger Stellung entschied Weiß durch eine wundervolle Kombination.

gab auf, denn nach Scxc8 folgt Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

1. Dd8-c7! Fd8-b7x6 2. Df6-f8 matt.

Rundfunk

Samstag, 14. August

5.50: Morgenlied - Wetterbericht für den Raum.

5.55: Preisbefragungen und Wiederholung der 2. Abendnachrichten.

6.30: Preisbefragungen.

7.00: Nachrichten; anschließend: Morgenlied - Morgenlied.

8.00: Zeit, Wetter, Wetterhandelsmeldungen - Wetterbericht.

8.30: Ellen Terenbach: Frauenstimmen.

8.50: Musik am Morgen. Es spielt das kleine Rundfunkorchester des Rundfunkorchesters unter Leitung von Edmund Koller. 1. Die Räuberoper. 2. Wiener Rondeau. 3. Serenata (Zarenhof). 4. Aporische Suite (Hofkapelle). 5. Humoreske (Hofkapelle). 6. Solilo (H. Hofmann). 7. Gerdas (Hofkapelle). 8. Serenata (Zarenhof).

9.30: Kleine Rundfunkmusik (Hofkapelle). 1. Pomo (H. Hofmann). 2. Ständchen (Hofkapelle). 3. Schwanenlied (Hofkapelle). 4. Schwanenlied (Hofkapelle). 5. Schwanenlied (Hofkapelle). 6. Schwanenlied (Hofkapelle). 7. Schwanenlied (Hofkapelle). 8. Schwanenlied (Hofkapelle). 9. Schwanenlied (Hofkapelle). 10. Schwanenlied (Hofkapelle). 11. Schwanenlied (Hofkapelle). 12. Schwanenlied (Hofkapelle). 13. Schwanenlied (Hofkapelle). 14. Schwanenlied (Hofkapelle). 15. Schwanenlied (Hofkapelle). 16. Schwanenlied (Hofkapelle). 17. Schwanenlied (Hofkapelle). 18. Schwanenlied (Hofkapelle). 19. Schwanenlied (Hofkapelle). 20. Schwanenlied (Hofkapelle). 21. Schwanenlied (Hofkapelle). 22. Schwanenlied (Hofkapelle). 23. Schwanenlied (Hofkapelle). 24. Schwanenlied (Hofkapelle). 25. Schwanenlied (Hofkapelle). 26. Schwanenlied (Hofkapelle). 27. Schwanenlied (Hofkapelle). 28. Schwanenlied (Hofkapelle). 29. Schwanenlied (Hofkapelle). 30. Schwanenlied (Hofkapelle). 31. Schwanenlied (Hofkapelle). 32. Schwanenlied (Hofkapelle). 33. Schwanenlied (Hofkapelle). 34. Schwanenlied (Hofkapelle). 35. Schwanenlied (Hofkapelle). 36. Schwanenlied (Hofkapelle). 37. Schwanenlied (Hofkapelle). 38. Schwanenlied (Hofkapelle). 39. Schwanenlied (Hofkapelle). 40. Schwanenlied (Hofkapelle). 41. Schwanenlied (Hofkapelle). 42. Schwanenlied (Hofkapelle). 43. Schwanenlied (Hofkapelle). 44. Schwanenlied (Hofkapelle). 45. Schwanenlied (Hofkapelle). 46. Schwanenlied (Hofkapelle). 47. Schwanenlied (Hofkapelle). 48. Schwanenlied (Hofkapelle). 49. Schwanenlied (Hofkapelle). 50. Schwanenlied (Hofkapelle). 51. Schwanenlied (Hofkapelle). 52. Schwanenlied (Hofkapelle). 53. Schwanenlied (Hofkapelle). 54. Schwanenlied (Hofkapelle). 55. Schwanenlied (Hofkapelle). 56. Schwanenlied (Hofkapelle). 57. Schwanenlied (Hofkapelle). 58. Schwanenlied (Hofkapelle). 59. Schwanenlied (Hofkapelle). 60. Schwanenlied (Hofkapelle). 61. Schwanenlied (Hofkapelle). 62. Schwanenlied (Hofkapelle). 63. Schwanenlied (Hofkapelle). 64. Schwanenlied (Hofkapelle). 65. Schwanenlied (Hofkapelle). 66. Schwanenlied (Hofkapelle). 67. Schwanenlied (Hofkapelle). 68. Schwanenlied (Hofkapelle). 69. Schwanenlied (Hofkapelle). 70. Schwanenlied (Hofkapelle). 71. Schwanenlied (Hofkapelle). 72. Schwanenlied (Hofkapelle). 73. Schwanenlied (Hofkapelle). 74. Schwanenlied (Hofkapelle). 75. Schwanenlied (Hofkapelle). 76. Schwanenlied (Hofkapelle). 77. Schwanenlied (Hofkapelle). 78. Schwanenlied (Hofkapelle). 79. Schwanenlied (Hofkapelle). 80. Schwanenlied (Hofkapelle). 81. Schwanenlied (Hofkapelle). 82. Schwanenlied (Hofkapelle). 83. Schwanenlied (Hofkapelle). 84. Schwanenlied (Hofkapelle). 85. Schwanenlied (Hofkapelle). 86. Schwanenlied (Hofkapelle). 87. Schwanenlied (Hofkapelle). 88. Schwanenlied (Hofkapelle). 89. Schwanenlied (Hofkapelle). 90. Schwanenlied (Hofkapelle). 91. Schwanenlied (Hofkapelle). 92. Schwanenlied (Hofkapelle). 93. Schwanenlied (Hofkapelle). 94. Schwanenlied (Hofkapelle). 95. Schwanenlied (Hofkapelle). 96. Schwanenlied (Hofkapelle). 97. Schwanenlied (Hofkapelle). 98. Schwanenlied (Hofkapelle). 99. Schwanenlied (Hofkapelle). 100. Schwanenlied (Hofkapelle).

10.30: Preisbefragungen.

11.00: Wetterbericht für die Sommerzeit.

11.30: Preisbefragungen des Rundfunkorchesters. Leitung: Gerhard Emold. 1. Musik aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 2. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 3. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 4. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 5. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 6. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 7. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 8. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 9. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 10. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 11. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 12. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 13. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 14. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 15. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 16. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 17. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 18. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 19. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 20. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 21. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 22. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 23. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 24. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 25. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 26. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 27. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 28. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 29. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 30. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 31. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 32. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 33. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 34. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 35. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 36. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 37. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 38. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 39. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 40. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 41. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 42. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 43. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 44. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 45. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 46. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 47. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 48. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 49. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 50. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 51. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 52. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 53. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 54. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 55. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 56. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 57. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 58. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 59. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 60. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 61. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 62. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 63. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 64. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 65. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 66. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 67. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 68. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 69. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 70. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 71. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 72. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 73. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 74. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 75. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 76. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 77. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 78. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 79. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 80. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 81. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 82. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 83. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 84. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 85. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 86. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 87. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 88. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 89. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 90. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 91. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 92. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 93. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 94. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 95. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 96. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 97. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 98. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 99. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann). 100. Caveria aus 'Der Schatzkammer' (H. Hofmann).

12.00: Preisbefragungen.

12.30: Preisbefragungen.

13.00: Preisbefragungen.

13.30: Preisbefragungen.

14.00: Preisbefragungen.

14.30: Preisbefragungen.

15.00: Preisbefragungen.

15.30: Preisbefragungen.

16.00: Preisbefragungen.

16.30: Preisbefragungen.

17.00: Preisbefragungen.

17.30: Preisbefragungen.

18.00: Preisbefragungen.

18.30: Preisbefragungen.

19.00: Preisbefragungen.

19.30: Preisbefragungen.

Sonntag, 15. August

6.00: Preisbefragungen.

6.30: Preisbefragungen.

7.00: Preisbefragungen.

7.30: Preisbefragungen.

8.00: Preisbefragungen.

8.30: Preisbefragungen.

9.00: Preisbefragungen.

9.30: Preisbefragungen.

10.00: Preisbefragungen.

10.30: Preisbefragungen.

11.00: Preisbefragungen.

Ein „sauberes“ Pärchen vor Gericht

hohe Zuchthausstrafen für gerissenen Schwindler — 28jähriger als Großverbrecher

Offen. Nicht oft dürfte es vorgekommen sein, daß sich ein Offener Gericht mit einer derartigen Fülle von Verbrechen eines einzelnen Angeklagten zu befassen hätte, wie es die Offener Strafkammer in ihrer letzten Sitzung tun mußte. Auf der Anklagebank saßen der 28 Jahre alte Heinrich H. R., der bereits viermal wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilt ist und aus einer guten Familie stammt und die 26 Jahre alte Magarethe K. L., die unter den verschiedensten Namen im ganzen Reich auf und vertrieb Schwindeln, Diebstähle, Einbrüche, Urkundenfälschung usw. am laufenden Band. Als Vertreter einer Glaubensgemeinschaft erkrankte er in Dortmund in ererblichem Umlage, dann betrug er einen Zeitschriftenverlag, um schließlich mit der K. L. gemeinsam und allein Hochspielen in Szene zu setzen. In Warenburg, wohin sich das Paar dann wandte, wurden die Schwindeln fortgesetzt. Auch günstige Gelegenheiten zum Diebstahl ließ man sich nicht entgehen. In Offen trat H. R. unter dem Namen Dr. Heinz von Schöwen auf Grund einer Heiratsanzeige an einer angesehenen Familie in Beziehungen. Nach der beschlossenen Verlobung mit der Tochter des Hauses ging Dr. Heinz von Schöwen bei der Familie ein und aus. Bei einem Spaziergang mit der Tochter verlor er die Wohnungsschlüssel an sich anbringen. Nach einigen Tagen wurden Mutter und Tochter zu einem verhängnisvollen Nachmittag in der „Gruga“ eingeladen. Wer nicht erschien, war Dr. Heinz von Schöwen, der die Unwissenheit der Frauen benutzte, um

und sie unterwegs an den Mann brachte. Es wurde zu weit führen, all die Straftaten anzuführen, deren H. R. angeklagt war. Nicht weniger als acht Monate dauerte die Voruntersuchung, was schon auf die Fülle der Straftaten schließen läßt. Wegen Rückfallbetrugs, Rückfalldiebstahls, Urkundenfälschung und Führung von falschen Titeln beantragte der Staatsanwalt gegen H. R. eine Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren, 10 Jahre Ehrverlust, 800 Mark Geldstrafe oder weitere 80 Tage Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das

Urteil lautete gegen H. R. auf fünf Jahre Zuchthaus, 400 Mark Geldstrafe, Ehrverlust weitere acht Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wegen Diebstahls in zwei Fällen erhielt die Mitangeklagte K. L. sieben Monate Gefängnis, die jedoch durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurden.

Doppelselbstmord auf den Schienen

Köln. Wie erst jetzt bekannt wird, wurden am Mittwochmorgen auf dem Bahndamm der Strecke Köln-Neuss in der Nähe von Köln-Langerich zwei Leichen gefunden. Die biederliche Ermittlung haben ergeben, daß es sich höchstwahrscheinlich um den Selbstmord eines Paares handelt. Während die Verfallsfrist des Mannes, der aus Aachen stammt, bereits überschritten werden konnte, ist die der Frau noch unbekannt.

Folgen schweres Verkehrsunfall

Dortmund. Donnerstag vormittag ereignete sich auf dem Hiltropwall an der Gasse Ruhstraße ein folgenschwerer Autounfall. Hier rief aus bisher nicht geklärter Ursache ein vollbeladener Reiseautobus mit einem mit 5 Personen besetzten Auto in voller Geschwindigkeit zusammen. Während die Fahrgäste des Autobus nach den vorläufigen Feststellungen ohne Schaden davonkamen, erlitten die

Anfassen des Personkraftwagens mehr oder weniger schwere Verletzungen. Drei von ihnen wurden dem Krankenhaus zugeführt. Sie trugen schwere Schädelbrüche und innere Verletzungen davon und waren noch nicht vernehmungsfähig. Der Personkraftwagen wurde fast völlig zertrümmert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

400 iberamerikanische Werke in Köln

Vestibulation der 106 Farbwerke in Leverkusen. Köln. Die 400 iberamerikanischen Werke, die gegenwärtig auf Einladung der Deutsch-Iberoamerikanischen Werksakademie an einem Fortbildungslager teilnehmen und sich aus diesem Anlaß auf einer Fahrt durch Deutschland befinden, trafen von Köln aus mit Sonderzügen in Köln ein. Sie folgten am Freitagvormittag einer Einladung der 106 Farbwerke nach Leverkusen, um eine der bedeutendsten Produktionsstätten der Pharmazie kennen zu lernen. Im Vortragssaal des Werklokals gab Direktor Merten einen kurzen Überblick über die Entwicklung des weltumspannenden Wirtschaftsbereichs der 106 Farbwerke, die ihren Ausgang von Leverkusen aus genommen habe, wo sich heute der Hauptteil der pharmazeutischen Abteilung befindet. Was von dieser im Laufe vieler Jahre auf wissenschaftlichem Gebiet geleistet worden sei, zeigte sich wieder in der großen Zahl hochwertiger und allgemein anerkannter Bayer-Präparate. Im Anschluß daran hielt Professor Hauser einen Vortrag über die Chemie im Dienste der Kunst. Weiter wurde ein Karakollium vorgeführt, der mit dem Vortrag zusammen als einleitende Einführung zu der folgenden Besichtigung dienen sollte. Man lernte den iberamerikanischen Werksbetrieb von ihrem Rundgang durch die Werke der Tabletten- und Zwischenproduktfabrik und der 106 Farbwerke. Kurz nach 12 Uhr traten die ausländischen Werke auf Einladung der Werksleitung eine Fahrt nach Königswinter und von dort mit Omnibussen nach Bad Nauheim an.

Tag für Denkmalspflege und Heimatschutz in Münster

Münster. Vom 30. August bis 2. September findet in Münster der „Tag für Denkmalspflege und Heimatschutz“ statt, der vom Deutschen Bund Heimatschutz und vom Deutschen Denkmalschutz vereinigt veranstaltet wird. Die Tagung beginnt Montag, den 30. August, mit der Eröffnung der Ausstellung des Landesmuseums „Neue Zeichnungen in Westfalen“ und den Ausstellungen „Der

Maler David Boeckert und sein Kreis“, „Schüler und Gärten Westfalens“, „Das alte Stadtbild von Münster“ und „Das schöne Westfalen“. Eine große Reihe von Vorträgen über die verschiedenen Gebiete der Heimatpflege sind vorgesehen. Der letzte Tag ist festgesetzt mit Besichtigungen in das Sauerland, Industriegebiet sowie Besichtigungen der Wasserburgen vorbesten. Die Fahrten enden in Soest, wo die Tagung nach einem Empfang durch die Stadt mit der Aufführung der „Westfälischen Bauernhochzeit“ von Karl Wollenfied ihren Ausklang findet. Die Anmeldung für die Teilnahme an der Tagung hat bis 15. August an den Verkehrsverein in Münster i. W. zu geschehen. Einmalige Anfragen sind an den Westfälischen Heimatbund, Münster i. W., Landeshaus, zu richten.

Kleine Provinzchronik

Zusammenstoß zwischen Personenzug und Viehwagen

Wuppertal. Wie die Westfälische der Reichsbahn-Direktion Wuppertal mitteilt, ließ in der Nacht zum Donnerstag gegen 22.30 Uhr an dem unbesetzten Wagengraben bei Kilometer 10.3 der Strecke Wuppertal-Berlin ein Kraftwagen der Reichsbahn mit einem Personenzug zusammenstoßen. Ein Selbstmord wurde getötet, drei weitere erlitten Verletzungen.

Zwei Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet

Magen. Zwischen Magen und Krift gibt es verlassene Grubenstücke ehemaliger Steinbrüche, die sich im Laufe der Zeit mit Wasser gefüllt haben und die den Bewohnern der angrenzenden Orte als Badeplätze dienen. Ein Mädchen, das hier badete, drohte unterzugehen und zu ertrinken. Als ihm eine Kameradin zu Hilfe kommen wollte, geriet diese gleichfalls in unmittelbare Lebensgefahr. Ein in der Nähe wohnender Metzgermeister sprang unverzüglich ins Wasser und rettete die beiden Mädchen im letzten Augenblick vor dem Ertrinken.

Römische Grabkammern bei Ausgrabungen gefunden

Triar. In dem Gelände an der Siegelstraße im Süden der Stadt Triar, wo einst ein römischer Friedhof von beträchtlichem Umfang lag, fand man bei Ausgrabungen an mehreren Stellen römische Grabkammern. Es ist anzunehmen, daß man auf dem Ufergelände, das demnach zur Weichselung freigegeben werden dürfte, noch manche interessante und aufschlußreiche Funde bergen kann. Bekanntlich wurden schon bei den Vorarbeiten für den großartigen Wasserbau manche Spuren aus der Römerzeit zu Tage gefördert, so u. a. Baureste einer römischen Töpferei.

Jan. von Werth

Ein Reiterroman von Franz Herwig

Abdruckrechte durch Verlagsanstalt Manz, München

(Schluß)

Das Vieh hat nicht einmal Wachen vor der Stadt. Niemand hat uns aufgehalten. Hier sind Freunde — die Leichen.“

Es waren an die vierzig Offiziere von verschiedenen Regimentern, die sich auf der Flucht vor ihren Soldaten in angestrichelten hatten.

Der Oberst Friedenstein trat vor: „Exzellenz, der Herr Feldmarschall berichtet, daß die Leiche frei sei. Nehmt meinen Rat nicht krumm — aber wir müssen aufbrechen.“

„Laßt die Kutsche zwei Stunden verschaukeln“, sagte Jan.

Die kreischenden Dragoner sind hinter uns. In zwei Stunden sind wir alle tot oder in Eisen. Aber wie's Euch beliebt.“

„Dann also vorwärts“, sagte Jan müde. „Komm, Marie-Anne.“

Als er in den Sattel stieg, sah er sich um. Sein Blick fiel auf das Wirtshausgebäude. Er lachte laut und bitter.

„Mein Jan“, sagte Marie-Anne. „Sieh dich: Zum letzten Male! Das Gesicht verblaßt dich.“

Jan schüttelte den Kopf. „Ich weiß es. Ich bin krank.“

„Nicht so“, rief er zurück. „Dann vorwärts.“

Der traurige Trupp trat ab und verließ Bahren.

Sie ritten, so schnell die Pferde laufen konnten, durch die Nacht. Gegen Morgen tauchten sie in den Wäldern unter. Bei der ersten Nacht war man schon in der tiefsten Einsamkeit. Weiter! Der Kampf des Gebirges wurde erloschen. Die zweite Nacht kam; man lagerte zwischen den Tannen. Morgen würde man im kaiserlichen Heerlager sein, das in der Gegend von Wiesel aufgefunden worden war.

Jose Maria fand seinen Schlaf. Er hatte Sorge um Jan. Der hatte während der Nacht nicht zwei Worte gesprochen. Ob Jan des ersten Empfangs beim Kaiser würdig so sicher war?

Der Feldmarschall ging leise dorthin, wo Jan lag. Er blickte sich über ihn und sah in seine offenen Augen.

„Du schläfst nicht, Jan?“

„Schlafen?“ rief er böhmisch verwirrt. „Komm“, sagte Jose Maria. „Ich muß mit dir reden.“

Jan deckte den Mantel sorgsam über Marie-Anne, die mit geschlossenen Augen schlief, und folgte.

Über ihnen war ein heller Aufbruch, überschattet mit Sternen. In den Wäldern der Tannen hing der Sternsinn. Es waren seltsam unheimliche Geräusche in dieser Nacht. Auch mußte irgendwo ein Vieh sein, der dumpf rauschte. Zuweilen stürzte der Wind, und die schwarzen Wipfel rauten sich.

Jan schloß, wie seine nagende Mitterteils nachließ. Er umarmte Jose Maria und lag lange an seiner Brust.

„Sieh, der Mond“, sagte er dann leise. „nun liegt der Jan im Dreck.“

„Niemand liegt im Dreck, als der sich selbst hineinsetzt. Nicht das quält mich.“

„Jan, in der Morgenfrühe sind wir im kaiserlichen Heerlager. Daß du bedacht, was der Kaiser tut, ist mir.“

„Jan, in seinem Gesicht zu lesen. „Nun“, sagte er leiser, „er wird sagen: „Gut, Gott, Verzeih.“

„Weinst du?“

„Gut, Jan, dachte der Kaiser, „dang ab, Riegel über den Arm, Hut herunter, und da rief der Kaiser: „Werth! Er ist es!“

Jan beugte ein Knie und sagte die ausgestreckte Hand des Kaisers.

„Majestät!“ sagte er, und Tränen würgten in seiner Kehle, „das ist alles, was ich bringe!“

„Aber Ferdinand zog ihn an seine Brust und küßte ihn auf beide Wangen.“

„Gut, Gott, lieber Werth! Waffengeduld von Wäldern! Seid Ihr glücklich entwichen? Gott sei gelobt, daß er Euch beschützte! Ist das Euer Gemahl?“ rief er, denn Marie-Anne war mit den Offizieren herangekommen. Er elkte auf sie zu und hob sie aus dem Sattel.

„Willkommen in Christi Namen! Und weint nicht, die Frau. Nun der Werth gerettet, ist alles gut! Spord! Weht mir die Hand. Werth, kommt! Geht Exzellenz ein Pferd von mir! Es ist Truppenkammer. Ich werde Euch dem Herr vorstellen, kommt — Herr Feldmarschall!“

„Majestät, womit habe ich verdient, daß ich — der ich ohne Pferd —?“

„Bayerland, Werth ist mir mehr wert als alle bayerischen Regimenter!“

„Majestät, als die Truppen mir nicht folgten, habe ich den Wäldern an die Soldaten verloren. Wie soll ich zu den Regimentern Eurer Majestät —?“

„Werth, das find österreichische Stammtuppen. kein Soldnergeheißel! Joseph“, sagte er zu seinem Vetter, dem Erbsen, „geh und laß die Truppen antreten!“

Und Jan ritt durch das Lager, an der Seite seines Kaisers, so wie er von der Flucht kam, zerissen und beschmutzt.

„Werth“, sagte Ferdinand, „Ihr müßt schon erlauben, daß ich meine Soldaten kommandiere. Aber meine und meines Landes Hoffnung steht bei Euch. Spord! Soll Generalantant werden. Habe das Vertrauen zu euch beiden, daß ihr mir die Franzosen fülle macht. Die Schweden sind schon. Wo — den Franzosen an die Kehle! Und dann ist Frieden. Diese Aufgabe habt ihr noch zu lösen, und dann sollt ihr Ruhe haben!“

Sie ritten ein in das ungeheure Viereck der paradierten Truppen. Die Nachricht von der Ankunft mußte schon bekannt sein. Die Regimenter waren unruhig; man sah, wie sie nur mit Wäldern hielten. Mitten auf dem Platz hielt der Kaiser an. Er zog den Degen und hand in den Hüften hoch. Und mit seiner tönenden Stimme, die bis ins letzte Glied drang, rief er:

„Soldaten! Hier präsentier! Ich euch den Generalissimus, den Grafen Jan von Werth! Soldaten! Attention: Wivat Jan von Werth!“

Das war kein Geschrei, kein Gefüll — sondern die Erde donnerte und bebte.

Wivat Jan von Werth! Wivat von Werth!“

Die Hahnen flatterten von markigen Händen geschüttelt, die Musterten freuten im Schwingen, auf den gerechten Degen blühten die Eisenbeine in der flimmernden Sonne. Und in dem Loden der federnden Soldaten, in dem Donnern der Degen und dem Schmettern der Feldmäusen zog der Kaiser seinen Feldmarschall. Jan an die Brust, und Jan drehte mit der Linken die Hand seines Weibes, und es war ihm, als ob das Glück ihn dacke und erhöbe und schweden ließe, und er schloß die Augen und wüßte: Jetzt möcht ich sterben!

Sonnenuntergang

Es waren fünf Jahre später, ein milder Herbsttag. Längst war Frieden. Vor dem Portal des Schlosses Venetel lag der Kaiser Ferdinand der Dritte in den Sattel. Neben ihm stand der Schloßherr — Jan von Werth. Ist das Werth? dachte der Kaiser. Dieser gebaute Mann, der, kaum fünfzig Jahre alt, wie ein Greis aussieht?

„Alter, lieber Werth, ich komme bald wieder. Dann reden wir wieder von alten Zeiten.“

„Können nur noch davon schwärmen, ja.“

„Ihr seid unzufrieden? Kann ich Euch einen Dienst leisten? Gefällt Euch Venetel nicht? Das blühende Land, das Arbeit des Friedens, das Glück des Volkes? Friedlicher Gedruch und Gloden-gelaut?“

„Es ist zu schön. Bin ich's nicht gewohnt und fühle — dreißig Kriegsjahre zeichnen nicht so an mir wie drei Friedensjahre.“

„Ihr müchtet, ich sollte Euren Weg wieder anfangen!“

„Regt sich der Türke nicht?“

„Den schreit Euer Namen.“

„Weiß schon — bin ich tot, gibt es Krieg.“

„Schämt Euch, Ihr, ein Mann auf der Höhe des Lebens, redet vom Sterben!“ Jan trat dicht an das Pferd des Kaisers.

„Datt' mich doch bei der letzten Affäre eine Kugel getroffen, kaiserlicher Herr! Aber im Bette sterben? Nichts — oft, fühle ich, daß die Kraft mir fortrinnt wie Heidekraut in der Faust. Dann spring' ich auf und gebe in die freie, wehende Götterluft und warte — auf den Tod. Nur nicht im Bette sterben!“

Der Kaiser schüttelte eine Weile.

„Besucht mich in Wien, Werth. Will Euch schon aufheuern. Und lebt wohl in Effen, alter Freund.“

„Er reichte Jan die Hand. Nach zehn Schritten wendete er sich um. Jan stand noch da, gebengt, und sah ihm nach. Da winkte Ferdinand noch einmal zurück und murmelte vor sich hin: „Mit mir so als hätt' ich ihn zum letztenmal gesehen.“

Im Barke, da, wo man einen weiten Blick über die Gefilde Wäldern hatte, bis an die Wälder Wälder des Meeresgebietes, in der lauen Septembersonne des künftigen Tages, sah Marie-Anne mit Jose Maria. Auf Jose Marias Knie drängten sich zwei Kinder, ein vierjähriges Mädchen mit blauen, schwarzen Augen und ein weißblonder Bub von zwei Jahren mit den zuckelnden Kneulen des Schenkelschicks Jan.

„Jose Maria“, sagte Marie-Anne. „Ihr müßt ihnen nicht allen Willen tun. Sie sind schon so, daß sie weinen, wenn Ihr sie einmal nicht an Euch bringt.“

„Laßt mir doch die Kinder, — die Friedenskinder. Sie sollen früh merken, daß ich ihr Freund bin.“

„Unser aller Freund. Hätte ich Euch nicht, wie sollt' ich weinen von weitem? Ihr steht mir bei in meinen Sorgen.“

„Und Ihr, Marie-Anne, schenkt mir mehr — einen edlen Gegenstand der Liebe.“

„Merktet Ihr, wie der Kaiser befragt war, als er Jan sah? Er drückte mir die Hand — wie einer Witwe.“

„Es war eine schwere Pause. Jose Maria nahm die Kinder auf seine Arme und leitete ihre Hände um den Hals der weinenden Mutter.“

„Wir wollen aufmerksamen, wir vier, was auch kommt“, sagte er leise.

Marie-Anne küßte die Kinder und sah den Schloßplan lange an. Bläulich deutete sie nach dem Schloß hinüber. Dort ging Jan, schwerfällig, mit geneigtem Gesicht. Jan trat er an die Mauerbrüstung. Man sah sein mildes Gesicht sich erheben — dorthin, wo über Stovelsdorn und Weinbergen, über Dörfern und Klüften, über schwarzen Tannenwäldern die Sonne sich auf den Ramm der Berge neigte. Jetzt berührte ihr Rand die Höhen, ihre abtende Scheib' sank. Um sie war ein mildes Leuchten reiner und sanfter Farben. Jan stand noch immer und schaute. Die Sonne war untergegangen.

Da nicht er mehreremal langsam vor sich hin und wendete sich und schaute ins Haus.

Ende.

Vertrauenswürdige Geschäfte am Kaiser-Friedrich-Platz.

Der Kaiser-Friedrich-Platz hat erst im letzten Jahrhundert Gestalt und Gehalt erhalten. Mit der amerikanischen Entwicklung Bochums zur weltbedeutenden Industriehochstadt wuchs auch der Kaiser-Friedrich-Platz immer mehr in die Bedeutung hinein, die er als heutige Aufgabe zu erfüllen hat und die durch die an ihm liegende Großmarkthalle Sinn und Deutung erhält, nämlich die Versorgungsgewalt für das ihn umgrenzende Stadtgebiet zu sein. Dazu dient der Markt, der allmählich hier abgehalten wird und den die Hausfrauen mit Vorliebe besuchen, um sich für die nächsten Tage mit Lebensmitteln aller Art einzudecken, und der besonders dann begehrter Zielort ist, wenn im Frühjahr die ersten Gemüse an den Ständen feilgeboten werden und im Herbst Obst und Früchte der konservierenden Zubereitung für den Winter barren. Nicht zuletzt dienen aber auch die umliegenden Geschäfte dieser Aufgabe, die zum Teil schon seit Entstanden dieses Platzes und Stadtteiles bestehen, die Wünsche der Käufer kennen und im

Der Kaiser-Friedrich-Platz im Wandel der Zeit



Hande der Jahre sich ein Bild machen an Vertrauen bei den Konsumenten erworben haben.

Sogar schwingt hier nicht der kalte Rhythmus des Großstadtverkehrs, wie er die Altstadt umbrandet, zwar überhöht hier nicht der Lärm der Straßenverkehrs Ton und Tagesgeräusch der friedlichen Arbeit nachgehenden Bevölkerung. Dieser Platz verleiht ein geräumiges Dasein als der auch heute noch von Korbwaren bewandter Wirkungsbereich. An marktfreien Tagen findet man hier sogar die Jugend bei kindlichem Spiel und freudvollem Tun. Aber die wirtschaftliche Bedeutung dieses Platzes für das von ihm betreute Gebiet ist nicht minder groß und Kaufmannsgeist und Solidität und Regelmäßigkeit, der in den an- und umliegenden Geschäften zutage tritt, sind nicht minder bekannt und geliebt als in der Altstadt. Wenn morgens in aller Frühe die Händler in der Großmarkthalle ihr schweres Tageswerk beginnen, dann folgt bald auch schon das emsige und geschäftige Leben und Treiben über und um diesen Platz und das dann seinen Höhepunkt jedesmal am Markttag findet, wenn die Hausfrauen der umliegenden Straßen sich hier zu notwendigen Einkäufen einfinden. So ist der Kaiser-Friedrich-Platz heute ein bedeutendes Stück des Wirtschaftsgehirns unserer Großstadt.

Holzhandlung Fröhling m. m. b. H.
BOCHUM - Klosterstraße 40 - Ruf 64210

unterhält großes Lager in sämtlichen Hölzern!

Frei! Zapfenheim Nachf.

Tapeten, Farben, Lacke, Glas
Dorstenstraße 11 Fernruf 5296
Filiale: Gerthe, Lothringers Straße 20

Ganz in der Nähe
des Kaiser-Friedrich-Platzes
befindet sich das:

Möbellager Tecklenburg

Bochum, Fahrenfelderstraße 16-20
Da nur Lagerverkauf, niedrige Preise, bei großer Auswahl
Besichtigung lohnt sich

Aelteste Druckerei
am Kaiser-Friedrich-Platz
Braun-Druck
Bochum, Blücherstraße 38

Seit 1910 liefert
Autobereifung und Zubehör
Heinrich Westerhoff
Vulkanisier-Anstalt
Bochum, Grönsenstraße 15, Ruf 62092

H. Fickermann
Beleuchtungskörper
- RADIO -
Bochum, Blücherstraße 50
Fernruf 64639

Feinkost Delikatessen
Konserven
Heinrich Gerlach
Bochum, Dorstenstraße 10

Ständige Ausstellung
der
Audi- und Wanderer-Automobile
Pahage
Bochum
Herner Str. 4, Ruf 63107
Besichtigung und Probefahrt unverbindlich

E. Schönaier Buchdruckerei
Blücherstraße 52 Ruf 65616

2 Minuten
vom Kaiser-Friedrich-Platz
das **Fachgeschäft**
für **Elektrotechnik und Radio**
Elektro-Herde
Elektro-Kühlschränke
Lorenz Siepe
Bochum, Dorstenstraße 16 Ruf 64341
Ausstellung: Dorstenstraße 5 - Zahlungsanweisung

Gewissenhaft
bedient Sie der
Fachmann
Witt. Janssen
Möbelhandlung
Polstererei
Bochum
Herner Straße 7.
Die Rettungsbewegung findet zu Tausenden Unterstützung; sie ist also die geeignete Vermittlerin zwischen Angebot und Nachfrage.
Die Zeitungs-Anzeige
das Werbemittel für den rührigen Geschäftsmann

W. Schulte & Co.
Bochum
Glas-, Lack- und Farben-Großhandlung
Glaschleiferei und Spiegel-Fabrik
Spez.: **Scheufensterverglasung**
Biere und Lager: Viduamstraße 28-30
2 Minuten vom Kaiser-Friedrich-Platz
Fernruf 66145-47. Gegründet 1880

Franz Holtfort
Schlosserei
Eisenkonstruktion und
Auto Reparatur
Fernsprecher 61561
Redemptoristenstraße 27

Joseph Thiele sen.
Feinbäckerei
Bochum, Willebachstraße 7
Filiale: Schwannmarkt
Fernruf 62205

Über 25 Jahre
Karl Balkenhol
Drogerie
und Foto
am Kaiser-Friedrich-Platz

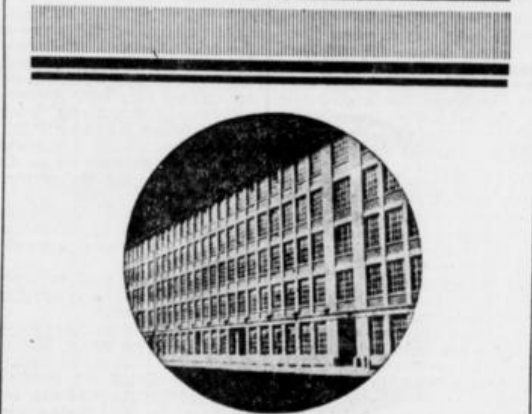
Robert Schlönski
Lack- und Möbelschreiner
Modernisieren
von alten Möbeln
Redemptoristenstr. 17 Ruf 60977

Seit über 30 Jahren
Wagen-, Auto-Lackiererei
H. Wilms
Lackiermeister
Klosterstraße 44 Ruf 65405

Feinbäckerei
und Konditorei
COERS
Bochum, Herner Straße 6

Waschmaschinen
Wassermotoren
Winger
Herde, Öfen
Ersatzteile
Eisen- und
Haushaltswaren
Spezialhaus
Heinrich Gremer
Bochum, Dorsten Str. 20
Fernruf 66398

2 Minuten vom
Kaiser-Friedrich-Platz
Das führende Motorradhaus
Bochum
Schüler & Co.
NSU / Zündapp / Victoria
Bochum, Herner Str.
Ecke Viduamstraße



Betriebe, Werkstätten, Handelsunternehmungen

die in der Herstellung ihrer Erzeugnisse die Qualität pflegen, tragen auch im brieflichen Verkehr mit der Kundschaft den Qualitätsgrundsatz. Sie verwenden für ihre Geschäftspapiere stets einen sauberen, wirkungsvollen Druck, denn schon in der guten, geschmackvollen Aufmachung der Geschäftsdrucksachen soll man den Qualitäts-Betrieb erkennen.
Drucksachen mit dem Qualitätscharakter liefert preiswert die

Märkische Vereinsdruckerei
Schürmann & Klagges
Bochum / Mühlenstraße 12-14 / Ruf 64746

Th. Bleckmann
Bochum, Redemptoristenstraße 13
Einmachzucker
Opakta
Salicyl-Papier
Gewürze

Seit 1906
Bäckerei und Konditorei
Friedrich Schäfer
Blücherstraße 12
Filiale: Redemptoristenstraße 38

Das gut gepflegte Bier
trinken Sie in der
Gaststätte
Theo Ising
Bochum, Kaiser-Friedrich-Platz 1
Große und kleine
Gesellschafts-Räume.

Bäckerei und Konditorei
Franz Rinschen
Bochum
Redemptoristenstraße 63

„Zum Klosterkeller“
Moritz Walburg
Bochum, Klosterstraße 35
Das gut gekühlte Hansa-Bier

Radio-Höfen
Spezialgeschäft für Radiogeräte aller Fabrikate.
Reparaturen
Bochum, Brückstraße 60
Ruf 98310
Kaufkommission mit der Beamtbank

Xaver Reichstein
Landesprodukten-Großhandlung
Bochum
Redemptoristenstr. 8-10, Ruf 61666

Karl Meisehen
Malerei- u. Anstreichergeschäft
Glaserarbeiten
Linoleum-Verlegung
BOCHUM
Redemptoristenstraße 15

Für Wiederverkäufer!
Markenzigaretten
Neuhaus, Bochum
Herner Straße 2
(Zigaretten-Alben werden besorgt.)

Jos. Schnietz
Kolonial- und
Fettwaren
Bochum
Redemptoristenstraße 40

Eberh. Kollenberg
Uhrmachereister
Uhren, Goldwaren, Optik
gegr. 1904, Blücherstr. 54

Das älteste Geschäft
im Klosterviertel
Rogge
Lebensmittel
Bäckerei
Bochum, Blücherstraße 6

Ich drücke alles für Sie!
Edelweiß
Bochum, Redemptoristenstraße 34-36, Ruf 61676

Saubere und billige
Schuhreparaturen
Weiten und Strecken
Franz Scholz
Blücherstr. 10, Holstenstr. 27

Über 25 Jahre
Theodor Beckmann
Schmiedemeister
Hufbeschlag / Fahrzeugbau
Klosterstraße 44

Joseph Tillmann
Malermaler
Malerei - Reklame
Anstrich - Verglasung
Johanniterstraße 30 - Ruf 98306

Gegr. 1893
Michael Paefgen
Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde u. s. w.
Am Kaiser-Friedrich-Platz

Das Kaffee
in neuer Gestaltung
Kaffee Sonnenschein
Bochum, Dorsten Str. 9
Ruf 67951

MAX SCHNEIDER
DRESSMAKERS

Josef Große-Schulte
Schneidermeister
Anfertigung nach Maß
Bochum, Blücherstraße 42

Die Kundschaft wird durch
Lieferung
Auto-Reifen
Lieferung, vulkanisiert u.
protektiert prompt
Vulkanisier-Anstalt
H. Seyfert & Co.
Herner Straße 75-77
Telephon 68475 (81721)
Standard - Tankstellen

Ein



„Ich glaube, mein Junge
wird ein Mann werden.“

Militäre

Die Vandalen-Militäre
Mann hat, im Vandalen-
Schützenhaus. Der id-
ten Korporalität hat
Vielbesitzer bekommen.
Zeit zum Schlafen ge-
hört. Vandalen nicht
militär lebend in den
den Strohläden. Da
militär, bis der militä-
Ruhe befindet. Aber
drehen, da geht der
Stiefel bearbeiten den
Stiefel. - Wer tanzt
Dienstag? - „Seid
Dienstag!“ - „Ja“ -
„Dienstag!“

Ein Buchmacher
glaubt, er muß natür-
lich ein anständiges Reu-
ferer händler sein. Er
ist. Der Major,
reicht sich ja glänzend.
Dann als Buchmacher
zu dem Planne gewan-
delt. Der Major hat
Major aus der Frage
die noch etwas zu la-
ge. Ich wollte man doch
militär in die Militäre

Eine Armierungstru-
behebend, war im Argo-
ning nun sofort daran.
verschlafen. Da tritt
der Heldweib, der an
nach einem Mann der
förmte

Sofort kauft einer
„Schön!“ erklärt der
Held.
„Kaffee bei der D-
-Ramos! - Also da
Blutstift - aber händ-
Rufen auf dieses Bret-
dann an jene die Gibe

Zweifelhaft
Dem großen Geheimnis
wurden anlässlich

Nur



Wagereit:
7. Wagnername. 9.
treibart. 11. griech.
Stadt a. d. Donau,
fütter, 18. Kompi-
erte, 22. Nichtsch-
müßepflanze, 2. Him-
tallen, 4. Winterpfl-
7. Stadt in Holland
Rindfleisch, 15. 17.
Naturerzeugung
Rindfleisch.

Ein Vaguericht: 1. Rnie, 4. Sala, 6. Siengel, 8. Eupe, 9. Gans, 10. Deu, 12. Qindub, 13. Tadel, 14. Fre, 16. Wien, 18. Unna, 20. Ronting, 21. Ralt, 22. Emil.

Ein Centrecht: 1. Reil, 2. Unte, 3. Tanne, 4. Sieg, 5. Rins, 6. Spanten, 7. Rendung, 10. Duf, 11. Ilte, 13. Entel, 16. Wahl, 17. Ralt, 18. Unke, 19. Abel.

Silben-Rästel.

Ein Vaguer muß ein gut Gedächtnis haben.

1. Emulsion, 2. Intimus, 3. Pangel, 4. Eiede, 5. Unpine, 6. Etappe, 7. Örense, 8. Raden, 9. Egie, 10. Matte, 11. Minden, 12. Universität, 13. Seidel, 14. Sahara, 15. Etappe, 16. Jindib, 17. Riere, 18. Ge-
nerol.

Wer neue FILM

Filme, die wir demnächst sehen

Die Terra-Filmkunst 1937-38

Nach der großen wegweisenden Rede Dr. Goebbels auf der letzten Tagung der Reichsfilmkammer war es jedem klar, daß die Entwicklung des deutschen Films im Spieljahr 1937/38 in ein neues Stadium treten müßte. Die Programmveröffentlichungen des deutschen Filmverleihs lassen den Willen erkennen, den neuen Richtlinien zu folgen und das abgelebte Ziel zu erreichen. Ufa, Tobis und Terra Filmkunst und nach ihnen die kleineren Gruppen, alle sind sich in dem einen Willen einig: der deutsche Film muß endlich seinen Platz in dem Deutschland Adolf Hitlers ausfüllen.

Die Terra Filmkunst, die jüngste der drei großen Gruppen des deutschen Films, stellt an die Spitze ihres Programms zwei Filme, die gleichsam das Stichwort für das gesamte Filmvorhaben geben: „Marsch der Veteranen“ und „Kampf ums Matterhorn“. Der Film „Marsch der Veteranen“ baut sich auf dem Drama von Friedrich Wetzig auf, das mit dem Staatspreis ausgezeichnet wurde und das ein großes menschliches Thema packend und gewaltig gestaltet. Ueber das Menschliche hinaus heuert sich dieser Marsch der Veteranen zu dem ewigen Zug der Veteranen aller Länder und Zeiten. Der Luis-Trenker-Film „Kampf ums Matterhorn“ wird, das kann man nach dem Ergebnis der schon sehr fortgeschrittenen Aufnahmen sagen, wieder einer jener Bergfilme werden, die durch ein Ausbeuten männlicher Tugenden imponieren und den Geist der Kameradschaft über die Land nach dem Reford leben.

Auch der Film „Kameraden auf See“ hat höhere Ideale als die Lust am Abenteuer. Er zeigt, wie der private Mensch über sich hinauswächst, wenn ihm das Vaterland eine große Aufgabe anweist. Dieser Film aus der Welt unserer jungen deutschen Kriegsmarine ist der erste abendfüllende Spielfilm, der seine Motive aus dem Leben unserer blauen Jungen bezieht.

Zu den Filmen, deren weltanschauliche Deutlichkeit sich schon aus ihrem Inhalt ergibt, zählt ferner der Hans Steinbock-Film „Ein Volksfeind“. Hans Steinbock hat das Drama von Ibsen in die Gegenwart und damit in ihre Ideen geholt. Heinrich George, der Träger der Titelrolle, ist nicht mehr ein Einzelgänger, sondern der Sprecher einer charaktervollen Weltanschauung, der Verbündete gegen die „kompakte liberale Majorität“ findet und mit ihrer Hilfe siegt.

Doch auch der Unterhaltungsfilm die Weltanschauung des neuen Deutschland propagieren kann, ohne in den Zeitartikelfilm zu verfallen, beweisen

Filme wie „Pettermann fährt nach Madeira“ und „Mebers Jahr, mein Schatz“. Heinrich Pettermann, der auf der AdA-Fahrt verwandelt wird, ist ja aus dem Volkslied bekannt. Seine Wandlung wird im Film noch drastischer und — humorvoller. „Mebers Jahr, mein Schatz“ läßt uns die Befahrung eines ditschadligen Bauern miterleben, der schließlich die neue Zeit begreift und der einsieht, daß es klüger und schöner ist, sich anzupassen.

Es sind insgesamt 26 Filme, die von der Terra Filmkunst für die Spielzeit 1937/38 eingelegt werden. Vier dieser Filme, „Versprech mir nichts“, Wolfgang Liebeneiders erste Filmregieleistung, „Der Unwiderstehliche“, „Die glückliche Ehe der Welt“ und „Pettermann fährt nach Madeira“ sind bereits fertig und laufen an. Fünf weitere Filme sind im Atelier: „Junker der Bohème“ mit Kieuna und Eggert, mit Paul Kemp, Theo Lingen, Oscar Sina und Richard Romanowski, „Die unentschuldigte Stunde“ mit Gusti Huber, Gusti Wolf, Anton Edhofer, Hans Moser u. a., der bereits genannte Hans Steinbock-Film „Ein Volksfeind“ und ferner die Lustspiel „Hahn im Korb“ und „Mädchen für alles“.

Für Darsteller von Bedeutung sind in Arbeit: für Pola Negri „Die fromme Lüge“ und „Die glückliche Insel“, für Olga Tschodowa „Das Mädchen mit dem schlechten Ruf“ nach Goldonis Lustspiel „Mirandolina“ — für Heinz Rühmann „Kini Millionen suchen einen Erben“, für Harry Riel „Der unmögliche Herr Pitt“, für Maria Eggert ein weiterer Film, dessen Titel noch nicht feststeht. Als weitere Filme sind zu nennen: „Musik für Dich“, „Orient-Express“, „Das Scheidungsanatorium“, „Eine Frau geht in die Tropen“ und „Diamantenförmchen“.

Aus der vorigen Produktion haben sich vier „Ueberläufer“ eingefunden: der Gustaf Gründgens-Film „Capriolen“, der Hans D. Jerlett-Film „Revolution und Hochzeit“, der Rainer-Werner-Film „Alarm in Vefina“ und der bereits erfolgreich eingelegte Georg Witt-Film „Land der Liebe“.

Das Programm der Terra Filmkunst ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich künstlerisches Wollen, ethische Haltung und laubere, gekonnte Unterhaltung zu einem großen Ganzen vereinen lassen.

Ein neuer Tobis-Rota-Film

„Land der Liebe“



Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Es war einmal ein König, der regierte ein Land, ein so winzig kleines Land, daß es kein Geograph in seine Karten einzeichnen wollte. Aber so klein war das Land Infognito nun wiederum nicht, daß es nicht seine Rabinettstafel gehabt hätte. Die Sache war die:

Der König war ein netter Mann, so um die fünfundvierzig herum und schon etwas grau an den Schläfen. Er ritt gut, er schwamm gut, er spielte hervorragend gut Golf, aber er hatte einen Fehler — er wollte nicht heiraten. Ein Mann, der viele schöne Frauen kennt, behauptet immer, sein Talent zum Ehemann zu haben. Seine Ex-

zellens der Herr Ministerpräsident hatte aber doch für kein Verständnis. Und da er gemohnt war, in allen Dingen seinen Willen durchzusetzen, leitete er alles Erforderliche ein und schrieb an die Fürstin Jolanta: „In höflicher Beantwortung Ihrer freundlichen Offerte...“ Die Fürstin Jolanta hatte nämlich eine Tochter.

Julia hieß diese Tochter, und sie war sehr schön, sehr jung, sehr wohlgerogen und sehr fröhlich. Auch in der Kunst war sie ein wenig begabt. In der Kunst war sie ein wenig begabt. In der Kunst war sie ein wenig begabt. In der Kunst war sie ein wenig begabt.

Schon, sie fährt an den ihr bezeichneten Ort. Die Fürstin aber kommt zu spät, und da passiert es: Julia lernt einen jungen Mann kennen, Franz geheiß. Nach einer Stunde finden sie auf einem Kummelplatz. Franz ist ein freier Schriftsteller, man kann nicht mehr von ihm verlangen, aber Julia hat doch schließlich eine Klugheitsbeziehung hinter sich, nicht wahr?

Obwohl Franz und Julia bei der ersten Begegnung nicht weiter kommen als es sich gehört, ist Franz in bester Laune. Unbekümmert, wie Verliebte sind, wirft er ein paar auf dem Kummelplatz gefallene „Bomben“ aus seinem Feder in den dritten Stock auf die Straße. Unten fährt gerade der König vorbei. Man glaubt natürlich an ein Attentat. Franz wird verhaftet, und der König benützt alles als einen Vorwand, um sich der Verlobung zu entziehen. Er schlägt sich langsam heimwärts in die Wäpfe. Der Ministerpräsident ist verzweifelt.

Aber der Volksempfänger weiß Rat. Er entdeckt, daß der verhaftete Franz dem König kolossal ähnlich sieht. Das „Wunder der Natur“ muß der Staatsfunk zur Dille kommen. Und Franz findet schnell Gefallen an seiner Rolle, er fängt an zu regieren, daß dem Ministerpräsidenten die Augen übergehen. Inzwischen wird Julia unangenehm ihrem Glück angefüllt. Die beiden stammten nicht wenig, als sie sich in solcher Situation wiederfinden. Der Franz ist ein König, die Julia eine Prinzessin, und beide sollen sich verloben! Sie tun's mit Jubel und mit so viel Parteilichkeit, daß der Hofmarschall erschüttert feststellt: Seit dem 11. Jahrhundert ist das die erste aus Liebe geschlossene Ehe in der Geschichte des Königsbanns.

Ja, und dann gibt der richtige König wieder in seinen Gemächern und verlangt von Franz, er soll sich schleunigst in sein Privatleben zurückziehen. Der geborcht, nachdem der König verbrochen hat, Julia nicht unglücklich zu machen. Was ein König verspricht, das hält er! Besonders dann, wenn es ihm leicht fällt. Der König verlobt sich nämlich aus Versehen in die noch sehr jugendliche Wama seiner Prant, kühnlich verlangt er eine baldige Hochzeit. Und abends geht man in die Oper.

Als sich der König dann Julia gegenüberstellt, wird ihm sehr bekommen zumute. Ein gegenseitiges Gehändnis schafft Klarheit. Julia darf ihrem Franz, der nach Verdingung seiner Doubletten nicht mehr den Mut hat, ihr unter die Augen zu treten, nachsehen, und der König darf die Wama Julias heiraten. Das ganze Königreich schwimmt in Röhne.

An der Grenze wird Franz festgehalten. Im letzten Augenblick natürlich. Und während die Fürstin an der Seite des Königs im Bruchswagen sitzt und buhldisch nach allen Seiten nicht und lächelt, führt Julia ihren nun nicht mehr ganz freien Schriftsteller beim, in der Gewißheit, dem nächsten wird er einen Roman schreiben eine auf Schichte von dem glücklichen Königreich das auf seiner Landkarte zu finden ist, einen Roman oder ein Lustspiel oder ein Drehbuch, je nachdem.



Von links nach rechts: Brigitte Horn, Gerda Maurus, Maria von Tasnady
Untere Reihe von links nach rechts: Billy Fritzsch, Georg Alexander, Billy Birgel



Ausgabe A

Bochumer

Preis: monatlich 1,00 DM, vierteljährlich 3,00 DM, halbjährlich 5,00 DM, jährlich 10,00 DM. Bestellungen: Bochumer Verlag, Ruhrpott 10, 4610 Bochum.

Nr. 190

Staatssekretär

Weg

des Bierjahres
neuen deutschen

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Staatssekretär

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.

Der König (Hilbert Matternhoff) und seine Verlobte (Gusti Huber) hängen und sind selig in dem Tobis-Rota-Film „Land der Liebe“.